
Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2011	2
2. Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011	5
3. Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2011	6
4. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011	9
5. Anhang für das Geschäftsjahr 2011	11
Anlagenspiegel	87
Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 bis 2012	91
Veränderung Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 (IFRS 3.49)	93
Segmentbericht nach Geschäftsfeldern für das Geschäftsjahr 2011	94
Segmentbericht nach Regionen für das Geschäftsjahr 2011	97
Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2011	99
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Vorbemerkung

Der Konzernlagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, für das Geschäftsjahr 2011 weist hinsichtlich seiner Struktur im Vergleich zum vorhergehenden Bericht Veränderungen auf. Ziel dieser Änderungen (insbesondere im Bereich Mitarbeiter und bezüglich des neuen Subsegmentes "Pharmacy") ist es, die Aussagefähigkeit und Verständlichkeit der Berichterstattung zu steigern.

1. Der CompuGroup Medical AG Konzern

Geschäftstätigkeit

Der Konzern CompuGroup Medical AG (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software und Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare-Branche. CompuGroup Medical gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von internationalen e-Health-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die CGM Software Produkte und andere damit verbundene Dienstleistungen sind zur Unterstützung aller medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, bei Pharmaherstellern, Apotheken und in Krankenhäusern ausgelegt. Die Informationsdienstleistungen für Krankenkassen und Pharmaherstellern tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Der Konzern bedient nach internen Erhebungen insgesamt 385.000 Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Apotheken, sowie andere Dienstleister des Gesundheitswesens. Mit Hauptsitz in Deutschland (Koblenz), verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 33 Ländern weltweit.

Rund 3.500 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen für die stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Segmente

Die Geschäftstätigkeit von CGM gliedert sich in drei Geschäftsbereiche, die wiederum nach spezifischen Zielgruppen und Tätigkeiten unterteilt sind.

Health Provider Services („HPS“)

Spezialisierte Softwarelösungen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Mehr als 250.000 Angehörige der Gesundheitsberufe nutzen die Informationssysteme der CGM in ihren eigenen Praxen, Apotheken und Krankenhäusern.

- Ambulatory Information Systems („AIS“) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Ärzte/Zahnärzte (Markt für medizinische Grundversorgung oder ambulante Versorgung).
- Hospital Information Systems („HIS“) ist auf Krankenhausmanagementsoftware, elektronische Patientenakten und Abteilungssysteme für Krankenhäuser ausgerichtet (Markt für sekundäre Gesundheitsversorgung).
- Pharmacy Information Systems („PCS“) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken.

Health Connectivity Services („HCS“)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen.

- **Communication & Data:** Bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- **Workflow & Decision Support:** Bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- **Internet Service Provider (ISP):** Bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Consumer Health Services („CHS“)

Internetbasierte persönliche Gesundheitsakte für alle Bürger.

Wettbewerbsstärken

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems (AIS)

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der Größe des AIS Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist. Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann da auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Internationale Präsenz und global anwendbares Geschäftsmodell

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten kon-

frontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM konnte seine internationale Präsenz ausbauen und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 33 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Erfahrung in der Marktkonsolidierung

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der e-Health-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand (CFO) Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eibich.

Unternehmensstrategie

Das strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ausbau des HPS Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern in erster Linie durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum. Dies bedeutet:

- Ausbau des Kundenstammes durch Übernahmen
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende HPS-Kunden sowie HCS-Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft

Grundsätze der Unternehmenssteuerung

Der Vorstand steuert die Geschäftssegmente anhand strategischer und operativer Vorgaben und verschiedener finanzieller Kenngrößen. Eine wichtige Größe ist das organische Wachstum als Teil der Wachstumsstrategie und als Maßstab für die Fähigkeit einen Mehrwert durch Akquisitionen hinzuzufügen. Das operative Ergebnis (EBIT) ist ein geeigneter Parameter zur Messung der Ertragskraft der Geschäftseinheiten. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist außerdem ein guter Indikator für die Fähigkeit der Geschäftseinheiten, positive Cashflows zu erzeugen und finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Beide Kenngrößen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses separat ausgewiesen. Insbesondere vor dem Hintergrund der regen Investitionstätigkeit bezüglich der Akquisition neuer Unternehmen ist der Verschuldungsgrad eine wichtige Kenngröße auf Konzernebene, um bei potentiellen Fremdkapitalgebern günstige Finanzierungsbedingungen zu erhalten. Die Kapitalbeschaffung wird dementsprechend als zentrale Konzernaufgabe verstanden, die nicht direkt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten liegt. Zinsaufwendungen für die Finanzierung gehen deswegen nicht in die vereinbarten Zielgrößen der einzelnen Geschäftseinheiten ein. Entsprechend wird mit Steueraufwendungen verfahren.

Durch den Zugang zu über 385.000 Angehörigen der Gesundheitsberufe ergeben sich weitere wichtige Kenngrößen der Unternehmenssteuerung für den Konzern in den Vertriebs- und Kundenserviceabteilungen. Die wichtigsten Größen sind hier Kundenakquise, Cross-Selling und Kundenzufriedenheit.

2. Finanzüberblick

5-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2011	2010	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Konzernumsatz	396,56	312,37	293,41	229,19	180,19
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	74,39	58,98	61,03	49,25	39,03
Personalaufwand	190,61	144,33	130,18	95,77	65,61
Sonstige Aufwendungen	68,91	53,58	53,09	47,07	34,75
EBITDA	73,07	67,04	59,17	49,32	50,61
in %	18,42%	21,46%	20,17%	21,52%	28,09%
EBIT	36,66	33,20	24,80	12,80	27,44
in %	9,24%	10,63%	8,45%	5,58%	15,23%
EBT	25,20	26,53	18,32	6,98	23,02
in%	6,35%	8,49%	6,24%	3,05%	12,78%
Konzernjahresergebnis	9,27	16,79	11,72	1,27	22,84
in%	2,34%	5,37%	3,99%	0,55%	12,68%

Die Vorjahreszahlen wurden im Zusammenhang mit der Finalisierung vorläufiger Kaufpreisallokationen aus Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010, infolge von Korrekturen in der Währungsumrechnung sowie einer Ausweisänderung angepasst (siehe Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011, Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Konzernumsatz EUR 396,6 Mio. im Vergleich zu EUR 312,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 84,2 Mio. bzw. von 27 Prozent. Akquisitionen trugen 25 Prozent zum Wachstum bei, während das organische Wachstum bei 2 Prozent lag.

Im HPS-Segment betragen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 330,2 Mio. im Vergleich zu EUR 248,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Dies entspricht einem Anstieg von 33 Prozent, wovon 3 Prozent organischem Wachstum entsprechen. Der Bereich Ambulatory Information Systems (AIS) verzeichnet ein starkes Wachstum von 31 Prozent, wovon 7 Prozent organischem Wachstum entsprechen. Das organische Wachstum im AIS-Bereich resultiert vor allem aus neuen Mehrwert-Produkten (value-added products) und durch den Verkauf von Dienstleistungen an bestehende Kunden.

Die Umsatzerlöse im Bereich Hospital Information Systems (HIS) wuchsen im Geschäftsjahr 2011 um 3 Prozent, wovon 10 Prozent aus Akquisitionen stammen und -7 Prozent aus organischem Geschäft.

Aufgrund struktureller Reformen stellten österreichische Kunden vorübergehend Projekte im HIS-Bereich zurück. Dies führte dazu, dass die Umsatzerlöse deutlich hinter den Erwartungen zurück blieben. Der Markt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2011 relativ langsam für Add-on Produkte sowie für Neukundenakquise.

Pharmacy Information Systems (PCS) ist ein neuer Geschäftsbereich innerhalb des HPS-Bereichs und wurde durch die Übernahme der Lauer-Fischer GmbH im Juni 2011 neu gebildet. Die Umsatzerlöse für diesen Geschäftsbereich betragen in der zweiten Jahreshälfte 2011 konsolidiert EUR 25,8 Mio.

HPS Umsatzentwicklung (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
Ambulatory Information Systems	228,2	174	31%
Hospital Information Systems	76,2	74,2	3%
Pharmacy Information Systems	25,8	0,0	
GESAMT	330,2	248,2	33%

Das Wachstum aus Unternehmenserwerben im HPS-Segment ist auf die Erst-/Entkonsolidierung folgender Unternehmen zurückzuführen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2011	Geschäftsbereich (Segment)
Visionary Healthware Group (Erwerb im September 2010)	10,8	AIS (HPS)
HCS (Erwerb im Dezember 2010)	2,1	HIS (HPS)
Healthport Solutions Division (Erwerb im Januar 2011)	14,8	AIS (HPS)
Parametrix (Erwerb im Januar 2011)	5,3	HIS (HPS)
Ascon (Erwerb im Januar 2011)	12,6	AIS (HPS)
Belgiedata (Erwerb im Januar 2011)	0,8	AIS (HPS)
Lorensbergs (Erwerb im Januar 2011)	3,6	AIS (HPS)
Lauer-Fischer (Erwerb im Juni 2011)	25,8	PCS (HPS)
GESAMT	75,8	

Die Umsatzerlöse im HCS-Segment betragen EUR 65,7 Mio. im Vergleich zu EUR 63,9 Mio. in 2010. Dies entspricht einem Wachstum von 3 Prozent, welches komplett organisch ist. Die Umsatzerlöse im Bereich Communication & Data wuchsen im Geschäftsjahr 2011 um 7 Prozent, von EUR 29,0 Mio. auf EUR 31,1 Mio.

Das Wachstum im Bereich Communication & Data resultiert aus dem Mehrverkauf von Produkten und Dienstleistungen besonders im Bereich der forschenden Pharmahersteller sowie aus besonderen regulatorischen Entwicklungen in Deutschland welche die Umsätze des Vorjahres negativ beeinflussten.

Das Geschäftsvolumen in Workflow & Decision Support verringerte sich um 6 Prozent von EUR 25,1 Mio. in 2010 auf EUR 23,7 Mio. im Jahr 2011. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen an Krankenkassen entwickelt sich im Geschäftsjahr 2011 nur sehr langsam.

Im Geschäftsbereich Internet Service Provider ergibt sich das Wachstum von 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus der Neukundengewinnung für Internet-Verbindungen sowie den Verkauf von dazugehörigen Datensicherheitsprodukten und Dienstleistungen.

HCS Umsatzentwicklung (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
Communication & Data	31,1	29,0	7%
Workflow & Decision Support	23,7	25,1	-6%
Internet Service Provider	10,9	9,8	11%
GESAMT	65,7	63,9	3%

Im CHS-Segment gab es im Geschäftsjahr 2011 keine Umsätze und somit auch keine Änderung zum Geschäftsjahr 2010.

Entwicklung des operativen Ergebnisses

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) betrug EUR 73,1 Mio. im Vergleich zu EUR 67,0 Mio. in 2010. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 6,0 Mio. oder 9 Prozent. Die entsprechende Umsatzrendite lag bei 18 Prozent, im Vergleich zu 21 Prozent im Vorjahr. Einmalige Transaktionskosten (EUR 5,0 Mio.) sowie Restrukturierungskosten (EUR 2,3 Mio.) im Zusammenhang mit dem Erwerb von Lauer-Fischer beeinflussten die Umsatzrendite im Jahr 2011 signifikant. Diese Effekte führten unterjährig zu einer Anpassung der ursprünglichen Prognose. Zudem entstanden Verluste (EUR - 3,7 Mio.) in den USA durch den Prozess der Verschmelzung und Konsolidierung der akquirierten Unternehmen während der ersten Hälfte des Jahres 2011. Ein positiver Einmaleffekt ergab sich aus dem Verkauf des Produktbereichs "Personal Office" in Deutschland mit einem sonstigen betrieblichen Ertrag von EUR 1,9 Mio. Bei "Personal Office" handelt es sich um Software für den Personalbereich außerhalb des Kerngeschäfts.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen waren:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen erhöhten sich von EUR 59,0 Mio. auf EUR 74,4 Mio., was einer Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Anstieg ergab sich vor allem durch die erstmalige Konsolidierung der akquirierten Unternehmen.
- Die Bruttomarge blieb mit 81 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die stabile Bruttomarge resultiert aus einem nahezu unveränderten Geschäftsmodell und Umsatzmix.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 46,3 Mio. beruht auf dem Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes von 2010 auf 2011 von 517 Mitarbeitern. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Mitarbeitern der neu erworbenen Unternehmen, was eine Personalkostenerhöhung von EUR 40,3 Mio. ausmachte.
- Die sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 53,6 Mio. in 2010 auf EUR 68,9 Mio. in 2011. Dies ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung der akquirierten Unternehmen zurück zu führen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2011 EUR 6,3 Mio. gegenüber EUR 5,1 Mio. in 2010. Im Zuge der Unternehmensübernahmen wurden Sachanlagenwerte mit übernommen, die zu höheren Abschreibungen im Geschäftsjahr führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich von EUR 28,7 Mio. in 2010 auf EUR 30,1 Mio. in 2011. Die um EUR 1,4 Mio. höheren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind das Resultat aus um EUR 1,7 Mio. höheren Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen der akquirierten Unternehmen sowie EUR -0,3 Mio. niedrigeren Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Die Finanzerträge stiegen von EUR 3,3 Mio. in 2010 auf EUR 4,8 Mio. in 2011. Dies ergab sich größtenteils aus dem hohen Bestand an durchschnittlich gehaltenen liquiden Mitteln im Berichtsjahr und aus der Realisierung von Kursgewinnen. Die Finanzaufwendungen stiegen um EUR 6,1 Mio. in 2010 auf EUR 16,3 Mio. in 2011 und setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2011
Zinsen und Aufwendungen auf EUR 330 Mio. syndizierte Kreditfazilität	11,8
Zinsen und sonstige Aufwendungen aus anderen Darlehen	2,3
Zinsen und Aufwendungen aus Bank- und Währungskonten	0,5
Zinsaufwand Kaufpreisverbindlichkeiten (non-cash)	1,7
Zinsaufwand SWAP (non-cash)	0,1
Zinsertrag gemäß IAS 23	-0,6
GESAMT	16,3

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,2 Mio. auf EUR 15,9 Mio. Die Steuerquote lag bei 63,2 Prozent im Vergleich zu 36,7 Prozent im Jahr 2010.

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Gewinn vor Steuer	25.198		26.530	
Gesamtsteuersatz (29,65%; Vorjahr: 38,5%)				
- theoretischer Steueraufwand	7.471	29,65%	7.866	29,65%
Verlust Türkei und Malaysia- keine Steuerersparnis	781	3,1%	487	1,8%
Ausbuchung aktive latente Steuern	0	0,0%	1.013	3,8%
Niedrigere Steuersätze im Ausland	260	1,0%	313	1,2%
Steuererstattungen Vorjahre	-90	-0,4%	-193	-0,7%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	1.800	7,1%	0	0,0%
Steuerfreie Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	0,0%	-447	-1,7%
Steueraufwand aus permanenten Differenzen	1.483	5,9%	0	0,0%
Nicht angesetzte Verlustvorträge Ausland	4.041	16,0%	0	0,0%
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und Übrige	181	0,7%	703	2,6%
effektiver Steueraufwand	15.927	63,2%	9.742	36,7%

Der gegenüber dem Vorjahr um 26,5 Prozentpunkte gestiegene Steueraufwand resultiert maßgeblich aus einem Überhang steuerlich potentiell verwertbarer Verlustvorträge ausländischer Tochtergesellschaften, auf welche im Konzern keine aktive latente Steuer gebildet worden ist. Der Nichtansatz dieser aktiven latenten Steuern begründet sich aus der gegenwärtigen Einschätzung der CompuGroup Medical hinsichtlich einer künftigen Verwertbarkeit. Der die Steuerquote erhöhende Effekt im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf EUR 4,0 Mio. (16 Prozentpunkte).

Des Weiteren entstanden im Geschäftsjahr 2011 permanente Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (6 Prozentpunkte), welche aus der gezahlten Vermittlungsprovision für die Akquisition der

Lauer-Fischer-Gruppe stammen und die steuerlich nicht abzugsfähig sind. Zudem trugen gebildete Rückstellungen für erwartete Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (7 Prozentpunkte) zum Anstieg der Steuerquote bei.

Der Konzernjahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 9,3 Mio. gegenüber EUR 16,8 Mio. in 2010.

Cash-Flow

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit (operativer Cash-Flow) betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 46,7 Mio. gegenüber EUR 39,6 Mio. im Vorjahr 2010. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in nachfolgenden Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss von EUR 9,3 Mio. verringerte sich im Berichtsjahr um EUR 7,5 Mio. gegenüber dem Vorjahreszeitraum (EUR 16,8 Mio.)
- Anstieg der Abschreibungen um EUR + 2,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr
- Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistungen um EUR +0,9 Mio. (2010: EUR -10,3 Mio.)
- Anstieg der sonstigen Forderungen um EUR +0,8 (2010: EUR -2,6 Mio.)
- Anstieg der Ertragsteuerforderungen um EUR +3,8 Mio. (2010: EUR 1,2 Mio.)
- Verringerung der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR -5,5 Mio. (2010: EUR +1,0 Mio.)
- Anstieg der kurzfristige Rückstellungen um EUR +7,6 Mio. (2010: EUR 4,4 Mio.)

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug 2011 EUR -98,4 Mio. gegenüber EUR -87,5 Mio. in 2010. Im Geschäftsjahr 2011 setzten sich die Investitionen der CompuGroup Medical wie folgt zusammen:

	EUR Mio.	2011
Erwerb der Vermögenswerte der Parametrix		4,9
Erwerb 100% der Anteile an der Lorensbergs Holding AB (abz. eigener Cash)		3,0
Erwerb 100% der Anteile an der Healthport Solutions Division (abz. eigener Cash)		13,1
Erwerb 75% der Anteile an Lauer-Fischer (abz. eigener Cash)		51,7
Erwerb 100% der Anteile an der Ascon Gruppe (abz. eigener Cash) - Kaufpreiszahlung in 2010, somit Auswirkung 2011 nur der eigene Cash		-1,0
Auszahlung aus Ablösung Earn-Out Visionary-Healthware		5,8
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abz. Abgänge)		9,7
Bau des neuen Bürogebäudes in Koblenz		6,4
Sonstiges Sachanlagevermögen (abz. Abgänge)		4,8
GESAMT		98,4

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 belief sich auf EUR 34,0 Mio. und ist im Wesentlichen auf eine Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR -12,6 Mio. und der Rückzahlung und Aufnahme von neuen Darlehen (EUR +52 Mio. netto) zurückzuführen.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 um EUR 95,1 Mio. auf EUR 640,7 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellen den wertmäßig größten Posten der Aktiva dar (31. Dezember 2011: EUR 458,8 Mio.; Vorjahr: EUR 380,7 Mio.). Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 71,6 Prozent (Vorjahr: 69,8 Prozent). Im Wesentlichen resultieren die immateriellen Vermögenswerte aus im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei den aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie die „Residualgröße“ Geschäfts- oder Firmenwert.

Die größten Veränderungen auf der Aktivseite der Bilanz stellen die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von EUR 78,0 Mio., die Erhöhung des Sachanlagevermögens in Höhe von EUR 11,1 Mio., der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 18,2 Mio. sowie der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 24,0 Mio. (davon Lauerfischer EUR 17,5 Mio.) dar.

Der Anstieg der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus Unternehmenserwerben, welche seit dem letzten Bilanzstichtag konsolidiert wurden.

Der Rückgang der liquiden Mittel resultiert aus der besonderen Situation im letzten Jahr, da eine ungewöhnliche hohe Bargeldmenge zur Darlehensrefinanzierung gehalten wurde.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert insbesondere aus den neu erworbenen Unternehmen. Für alle anderen Vermögenswerte gibt es im Geschäftsjahr 2011 nur geringfügige Änderungen.

Nach Einbeziehung von EUR 9,3 Mio. Konzernjahresüberschuss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2011, sank das Konzerneigenkapital von EUR 182,9 Mio. zum 31. Dezember 2010 auf EUR 168,2 Mio. zum 31. Dezember 2011. Der Rückgang des Eigenkapitals um EUR 14,7 Mio. resultiert aus der Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG im Jahr 2011 (EUR 12,6 Mio.) sowie der Verrechnung der Zukäufe weiterer nicht beherrschender Anteile, nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag, von EUR 2,6 Mio. im Eigenkapital. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2011 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps) auf das Eigenkapital in Höhe von EUR -6,6 Mio. aus. Die Eigenkapitalquote sank von 33,5 Prozent im Jahre 2010 auf 26,3 Prozent im Jahr 2011.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 53,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert vor allem aus der höheren Inanspruchnahme syndizierten Kreditfazilität über EUR 330 Mio. zur Zahlung von Unternehmenserwerben in 2011.

Weitere Veränderungen der langfristigen Verbindlichkeiten resultieren aus dem Anstieg der latenten Steuern um EUR 12,8 Mio., die aus Zugängen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben resultieren.

Die Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr resultieren hauptsächlich aus dem zuvor beschriebenen Veränderungen in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, dem Anstieg der Ertragssteuerverbindlichkeiten sowie den erhöhten Restrukturierungsrückstellungen und den Kaufpreisverbindlichkeiten aufgrund von Unternehmenserwerben.

3. Betriebsüberblick

a) Auftragslage

Internationale SOS Klinik in Peking nutzt Krankenhaus-Informationssystem von CompuGroup Medical

International SOS, einer der größten international agierenden Anbieter ambulanter Versorgung, hat sich für die Softwarelösungen eines Tochterunternehmens von CompuGroup Medical in Malaysia entschieden. CompuGroup Medical unterstützt die Einführung eines Krankenhaus- Informationssystems (KIS) in der Internationalen SOS Klinik in Peking. Die Software verbessert die Patientenversorgung und spart gleichzeitig Kosten ein. Der Vertrag wurde im Juni 2011 abgeschlossen.

Auftrag für alle ambulanten Einrichtungen in der Region Skåne (Schweden)

Gut eine Million Menschen wohnen in der Region Skåne – das sind ungefähr 13 Prozent der Gesamtbevölkerung Schwedens (9 Millionen). Das Angebot ambulanter Versorgung in Skåne umfasst ungefähr 130 Polikliniken, ca. 140 Mutter-und-Kind-Gesundheitszentren und etwa 140 Reha-Einrichtungen, die in den kommenden Jahren alle mit AIS-Software von CompuGroup Medical Sweden AB (vorher Profdoc AB) ausgestattet werden sollen. Der Auftrag wurde im Rahmen einer bereits 2008 eingeleiteten öffentlichen Ausschreibung vergeben. CompuGroup Medical erhielt im Juni 2010 den Zuschlag. Die Vertragslaufzeit beträgt zunächst fünf Jahre, mit der Option auf eine Verlängerung um weitere fünf Jahre.

Auftrag für ein vollständiges Healthcare-Information-Management-System für die Region Dalarna, Schweden

Im November 2010 gewann CompuGroup Medical die öffentliche Ausschreibung einer IT-Lösung für alle ambulanten und stationären Healthcare-Einrichtungen der schwedischen Region Dalarna. Die Entscheidung fiel zugunsten des TakeCare-Systems von Profdoc Care AB, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von CompuGroup Medical. TakeCare hat sich bereits als einzigartige Lösung für Großanwendungen im Raum Stockholm bewährt, wo nach dem System „eine gemeinsame Patientenakte“ über 30.000 Anwender von mehr als 1.600 Einrichtungen/Stationen auf einem einzigen zentralen Server und mit einer einzigen Datenbank mit über 2,6 Millionen Patientenakten arbeiten. In Dalarna wird die installierte Lösung 6 Krankenhäuser, 30 Polikliniken sowie weitere spezialisierte Einrichtungen bedienen. Die Einführung des neuen soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

b) Entwicklung in den Geschäftssegmenten

Integration der Lauer-Fischer GmbH in Deutschland

Im Juni 2011 stieg CompuGroup Medical durch den Erwerb von 75 Prozent der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH in den Markt für Apotheken-Software in Deutschland ein. Lauer-Fischer ist eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken.

Durch die Integration des Unternehmens in den CompuGroup-Konzern konnten in den darauf folgenden Monaten signifikante Synergieeffekte realisiert werden. Im August und September wurden die Bereiche Vertrieb, Marketing, Logistik und allgemeine Verwaltung vom Standort Fürth nach Koblenz verlegt und in die bestehende Organisation von CompuGroup Medical integriert. Weiterhin erfolgte im September und Oktober die Einführung eines neuen Kundenservice-Konzepts („360-Grad-Betreuung“), in dessen Rahmen die Niederlassungen eine mehr dezentrale Verantwortung für Hotline und Kundenbetreuung übernehmen sowie das ehemalige zentrale Service-Center in Haan im Oktober geschlossen wurde. Weitere Unternehmensbereiche werden gegenwärtig hinsichtlich der Organisationsstrukturen optimiert und dadurch weitere Synergieeffekte realisiert.

Gemeinsam entwickeln CompuGroup Medical und Lauer-Fischer Lösungsansätze für einen besseren Informationsaustausch im Gesundheitswesen. Insbesondere auf der pharmazeutischen Fachmesse Expopharm im Oktober konnten potentielle Kunden neue Produkt- und Dienstleistungskonzepte erleben. Präsentiert wurden Lösungen für einen besseren Informationsaustausch zwischen Praxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und Blisterzentren (Einrichtungen zur Verpackung der Arzneimitteltherapie eines Patienten in abgabegerechte Portionen). Erste Aufträge für Zusatzmodule konnten bereits verbucht werden. Im Bereich Communication & Data arbeiten Entwickler momentan an der Integration spezieller Module aus Arztinformationssystemen in die Software von Lauer-Fischer, um pharmazeutischen Herstellern einen verbesserten elektronischen Kommunikationskanal zu den Apotheken zu ermöglichen. Die Einführung der ersten Produkte und Dienstleistungen für Apotheken aus dem Bereich Communication & Data ist in 2012 vorgesehen.

Geschäftsentwicklung in den USA

CompuGroup Medical liefert derzeit IT Lösungen an etwa 18.000 von insgesamt ca. 625.000 niedergelassenen Ärzten in den USA (ca. 420.000 selbständige niedergelassene Ärzte). Die Marktstellung von CompuGroup Medical wurde durch die Übernahme von Noteworthy Medical Systems (Februar 2009), Visionary Healthware (September 2010) und Healthport Solutions Services Division (Januar 2011) schrittweise ausgebaut.

Die Geschäftsentwicklung in den USA gestaltete sich zu Beginn des Jahres 2011 schwierig. Sowohl Umsatz als auch betriebliche Effizienz der akquirierten Unternehmen blieben hinter den Erwartungen zurück. Umfassende Maßnahmen zur Konsolidierung und Neustrukturierung des US-Geschäfts wurden unternommen: ein konzernweites Management der Funktionsbereiche, Harmonisierung der IT-Infrastruktur, Telekommunikation und der Datenzentren sowie entsprechende Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. Weiterhin wurde mit der Berufung von Henrik Crüger zum neuen Senior Vice President für die Region Nordamerika ein Managementwechsel vollzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Henrik Crüger seit drei Jahren die Region Nord Europa erfolgreich geleitet.

CompuGroup Medical ist überzeugt, dass mit den realisierten Maßnahmen in den Vereinigten Staaten der Grundstein für ein starkes, rentables und wachsendes Geschäft in diesem Markt gelegt wurde. In der zweiten Jahreshälfte 2011 wurden unter Einbeziehung der Restrukturierungskosten Kosteneinsparungen von ca. EUR 5 Mio. erreicht.

Im Finanzbericht zum zweiten Quartal im August 2011 wurde bereits von den deutlich positiven Effekten aus den unternommenen Maßnahmen berichtet. Darauffolgend verzeichnete CGM im dritten Quartal 2011 in den USA zum ersten Mal ein positives operatives Quartalsergebnis (EBITDA).

Die Zahl der Auftragseingänge (einschließlich elektronischer Patientenakten, EHR) stieg in der zweiten Jahreshälfte stetig an. Aufgrund der hohen Priorität des Software-Upgrades 5010 konnten die eingehenden Aufträge jedoch nur zeitversetzt ausgeführt werden. Das Software-Upgrade 5010 für elektronische Transaktionen im Gesundheitsbereich im Rahmen des neuen HIPAA Standards (Health Insurance Portability and Accountability Act) ist ab 1. April 2012 für alle Einrichtungen im Gesundheitswesen, Abrechnungsstellen und verbundene Geschäftspartner, die Patienten- oder Gesundheitsdaten verarbeiten, zwingend erforderlich.

Wachstum im Geschäftsbereich Communication & Data

In den vergangenen vier Jahren unterlag der Geschäftsbereich HCS Communication & Data grundlegenden Veränderungen. Während das Geschäftsvolumen mit Generikaherstellern rückläufig war, konnte dies teilweise durch steigende Umsätze mit forschenden Arzneimittelherstellern kompensiert werden.

Trotzdem verzeichnete der Geschäftsbereich zwischen 2007 und 2010 für drei Jahre in Folge einen Umsatzrückgang. Während sich der Umsatzrückgang mit Generikaherstellern verlangsamte, stieg der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich Communication & Data von 2010 auf 2011 um 6 Prozent an.

CompuGroup Medical wird auch in Zukunft neue Produkte und Dienstleistungen für Pharmahersteller und andere Akteure im Gesundheitswesen entwickeln. Die Kompetenz von CompuGroup Medical, Informationstechnologie so einzusetzen, dass relevante Informationen auffällig und nachhaltig präsentiert werden können, stößt zunehmend auf das Interesse potentieller Kunden.

Status zur Einführung von Decision Support Produkten in Deutschland

Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu deutschen Krankenkassen schreitet weiter langsam voran. Das Produkt smart-Xchange, ein Decision Support Tool zum Vorantreiben einer sicheren und systematischen, wirkstoffübergreifenden Arzneimittelsubstitution, wurde sowohl von Ärzten als auch Krankenkassen positiv aufgenommen. Das Geschäftsmodell von smart-Xchange basiert auf einer fixen und einer variablen Komponente, wobei die Bewertung der Auswirkungen im Hinblick auf die variable Komponente derzeit noch andauert. Bisher konnte für die variable Komponente der smart-Xchange-Verträge noch kein Umsatz festgestellt werden.

Das seit 2007 laufende Pilotprogramm „aktiv + vital“ (AV+) zur Früherkennung, Diagnostik und Therapie der Blutzuckerkrankheit Diabetes mit der AOK Hessen wurde wie geplant im Juni 2011 abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Knappschaft-Bahn-See (KBS) wird weiter fortgeführt. Darüber hinaus finden konstruktive Gespräche zur Ausweitung in anderen Regionen sowie zum Einsatz weiterer Produkte und Dienstleistungen statt. Aktuell werden Anstrengungen unternommen, um zum einen das Geschäftsmodell für Managed-Care-Produkte und -Services auszuweiten und zum anderen sowohl Ärztenetze als auch Pharmaunternehmen in der Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Aufgrund von Gesetzesänderungen können Pharmaunternehmen laut §140 a/b SGB V (Sozialgesetzbuch) Verträge zur integrierten Versorgung direkt mit den Krankenkassen abschließen. Darin sieht CompuGroup Medical eine Möglichkeit, Pharmaunternehmen in ihrer neuen Rolle als Versorgungsmanager zu unterstützen und ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das diese als Vertragspartner vorsieht.

„CardTrust“, ein Tool zur Vermeidung von Versicherungskartenbetrug, erzielte eine Reihe positiver Ergebnisse bei Bestandskunden. Die Analyseergebnisse werden nun für eine stärkere Vermarktung des Produkts an weitere Krankenversicherungen in Deutschland eingesetzt.

CGM Life eServices ermöglicht Online-Kommunikation zwischen Arztpraxis und Patient

CompuGroup Medical gehört deutschlandweit zu den ersten Unternehmen, die ein umfassendes Online-Leistungsportfolio für Arztpraxen anbieten: CGM Life eServices. In naher Zukunft können über den Internetauftritt der Praxis die Angebote „onlineTerminbuchung“, „onlineRezepte“, „onlineBefunde“ und „onlineSprechstunde“ verwaltet werden.

Ein besonderer Pluspunkt für Ärzte ist dabei die Tatsache, dass die Daten vollständig kompatibel mit dem bestehenden Arztinformationssystem sind. Die Online-Dienstleistungen sind nicht nur ein Zusatzangebot für den Patienten, sondern tragen dazu bei, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Anzahl notwendiger Telefonate zu senken. So hat das gesamte Personal mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe der Praxis, nämlich die Behandlung der Patienten. Nach Abschluss eines Pilotprojekts wurde CGM Life eServices in 2011 deutschlandweit eingeführt. Das Add-on wird auch in 2012 verstärkt beworben.

Labor-Informationssystem jetzt auch in Deutschland erhältlich

Medizinische Zentrallabore werden immer größer und komplexer. Zusätzlich spielen Entwicklungen im Bereich Point-of-Care-Testing und die Verbreitung von patientennahen Laboren eine Rolle. Vor diesem Hintergrund entsteht ein immer größerer Bedarf für eine leistungsstarke IT-Lösung, die den reibungslosen Ablauf interner und externer Prozesse unterstützt.

CompuGroup Medical hat diese Anforderungen aufgegriffen und arbeitet derzeit an einer angepassten Laborlösung für den deutschen Markt. Die neue Lösung basiert auf dem Labor-Informationssystem CGM Analytix, das die CompuGroup bereits in mehreren Ländern erfolgreich einsetzt (Schweden, Norwegen, Dänemark, Russland und Malaysia; weitere Länder folgen). Bewährt hohe Qualität und benutzerfreundliches Design sind die grundlegenden Argumente bei der internationalen Vermarktung des Produkts. CGM Analytix kann umfassend in allen Teilbereichen der Laborarbeit eingesetzt werden, z. B. klinische Chemie, Mikrobiologie und Pathologie. Zahlreiche Module organisieren automatische, bereichsübergreifende Aktivitäten, beispielsweise Probentransport, Auftragskommunikation oder Befundfreigaben.

Erster Kunde in Deutschland ist das Evangelische Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach. Dort wurde Ende Januar 2010 der Echtbetrieb des Systems aufgenommen.

c) Akquisitionen, Anteilszukäufe und Veräußerungen

Akquisition Ascon Software II B.V., Niederlande

Im Dezember 2010 schloss CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an der Ascon Software II B.V. für einen Kaufpreis in Höhe von EUR 15,0 Mio. ab. Der im Dezember 2010 entrichtete Kaufpreis wurde als geleistete Anzahlungen im Konzernabschluss bilanziert.

Euroned, Handelsname der Ascon Software, ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apothekeninformationssystemen in den Niederlanden. Mit dem Produkt MIRA verzeichnete das Unternehmen in den letzten Jahren ein enormes Wachstum. Für 2010 wurde ein Umsatz von etwa EUR 10,8 Mio. erzielt. Der EBITDA betrug rund EUR 2,8 Mio.

Euroned hat seine Zentrale in Echt im Südosten der Niederlande. Das Unternehmen beschäftigte zum Erwerbszeitpunkt 80 Mitarbeiter und zählte 430 Apotheken sowie 700 Ärzte zu seinen Kunden. Dies entspricht einem Marktanteil von etwa 22 Prozent bei Apotheken und 10 Prozent bei Ärzten. Als einer der wenigen Anbieter verzeichnet das Unternehmen seit 2007 ein Wachstum von etwa 10 Prozent pro Jahr

Akquisition Healthport, LLC, USA

Im November 2010 schloss CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag über den Erwerb der Gesundheitssparte von Healthport ab. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug USD 18 Mio. (EUR 13,4 Mio.). Der Kaufvertrag wurde am 3. Januar 2011 wirksam ("Closing"). Die Erstkonsolidierung der Healthport LLC erfolgte zum 01. Januar 2011.

Der Unternehmensbereich vertreibt Arztinformationssysteme, Electronic Health Records (EHR) sowie Dienstleistungen im Bereich des Abrechnungs- und Kostenmanagements für etwa 3.600 Ärzte.

Healthport passt strategisch sehr gut zum US-Geschäft der CompuGroup Medical. Mit der zusätzlichen Kundenbasis kann das Unternehmen seine Erlöse durch den Verkauf von vorhandenen und neuen Pro-

dukten deutlich steigern. Auch die Service- sowie die Marketing- und Entwicklungsstrategien fügen sich ausgezeichnet in das schnell wachsende Amerikageschäft von CompuGroup Medical ein.

Asset-Deal Parametrix

Im Dezember 2010 schloss CompuGroup Medical einen Kaufvertrag mit MCS zur Übernahme aller Aktiva der Parametrix AG und der Parametrix Deutschland GmbH ab. Der Gesamtkaufpreis der übernommenen Aktiva beträgt EUR 4,9 Mio. Die Erstkonsolidierung der Parametrix AG und Parametrix Deutschland GmbH erfolgte im Januar 2011. Das Unternehmen mit 51 Mitarbeitern hat seinen Hauptsitz in Niederrangen bei Bern und ein Tochterunternehmen im deutschen Eltville. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent bei Akutkrankenhäusern und rund 20 Prozent im Bereich der Reha- und Sozialeinrichtungen ist Parametrix Marktführer unter den Schweizer Krankenhausinformationssystemen (KIS).

Akquisition Lorensbergs Holding AB, Schweden

Die CompuGroup Medical AG schloss im Januar 2011 einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lorensbergs Holding inklusive aller Tochterunternehmen ab. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug insgesamt SEK 40 Mio. (EUR 4,5 Mio.). Für 2010 wurde ein Umsatz von ca. EUR 3,7 Mio. erwirtschaftet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01. Januar 2011. Mit 41 Mitarbeitern entwickelt Lorensbergs vorrangig Softwarelösungen zur Gesundheitserhaltung in Großbetrieben, für Allgemeinmediziner und für Schulärzte in Schweden.

Akquisition Lauer-Fischer GmbH

Im Juni 2011 hat die CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lauer-Fischer GmbH, Fürth inklusive deren Tochterunternehmen abgeschlossen. Der Kaufpreis für 75 Prozent der Gesellschaftsanteile an der Lauer-Fischer GmbH betrug 52,5 Millionen Euro. Zudem wurden für die noch ausstehenden 25 Prozent der Anteile Kauf- und Verkaufsrechte vereinbart. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 30. Juni 2011. Durch die Übernahme der Lauer-Fischer GmbH ist die CompuGroup Medical jetzt auch im Bereich Apotheken- Software vertreten. Lauer-Fischer ist eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken. 470 Mitarbeiter entwickeln Software- und Systemlösungen mit einem Umsatzvolumen von 49,8 Millionen Euro im Jahr 2010. Das handelsrechtliche operative Ergebnis (EBITDA) betrug 9,8 Millionen Euro und der Gewinn vor Steuern (EBT) 6,2 Millionen Euro.

d) Verschmelzungen und Umfirmierungen

Verschmelzung Alteer Corp und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Alteer Corp. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Soft Aid, Inc., Visionary Medical Systems, Inc und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurden die Soft Aid, Inc. und die Visionary Medical Systems, Inc. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek LABDAQ, LLC und Antek Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Dezember 2010 wurde die Antek LABDAQ, LLC zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Antek Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek, Inc. und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Dezember 2010 wurde die Antek, Inc. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek DAQBILLING, LLC und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Antek DAQBILLING, LLC zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzungen in der Region Central Europe mit anschließendem Rechtsformwechsel und Umfirmierung in CompuGroup Medical Deutschland AG

Im Rahmen von Reorganisationsmaßnahmen und zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten in der Region Central Europe wurden am 1. Februar 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen ISPro GmbH, telemed GmbH, Albis Ärzteservice Product KG und Albis Verwaltungs-GmbH unterschrieben. Des Weiteren wurden am 4. April 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland GmbH, CompuGroup Medical Arztsysteme KG und CompuMed Verwaltungs GmbH, vita-X AG unterschrieben. Am 15. August 2011 wurde der Verschmelzungsvertrag für das Unternehmen INMEDEA GmbH unterschrieben.

Alle Unternehmen werden auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen.

Im weiteren Verlauf 2011 wurde die Gesellschaft CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH in eine deutsche Aktiengesellschaft (AG) rechtsformgewechselt und in CompuGroup Medical Deutschland AG umfirmiert.

Verschmelzungen in der Region Central Eastern Europe mit anschließender Umfirmierung

Mit Verschmelzungsvertrag vom 13. Januar 2011 und Wirkung zum 01. April 2011 wurde die CompuGroup Slovensko spol. s.r.o. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Slowenischen Markt auf die Erudis CGM s.r.o. verschmolzen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung der Erudis CGM s.r.o. in CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.

Verschmelzungen in der Region North America

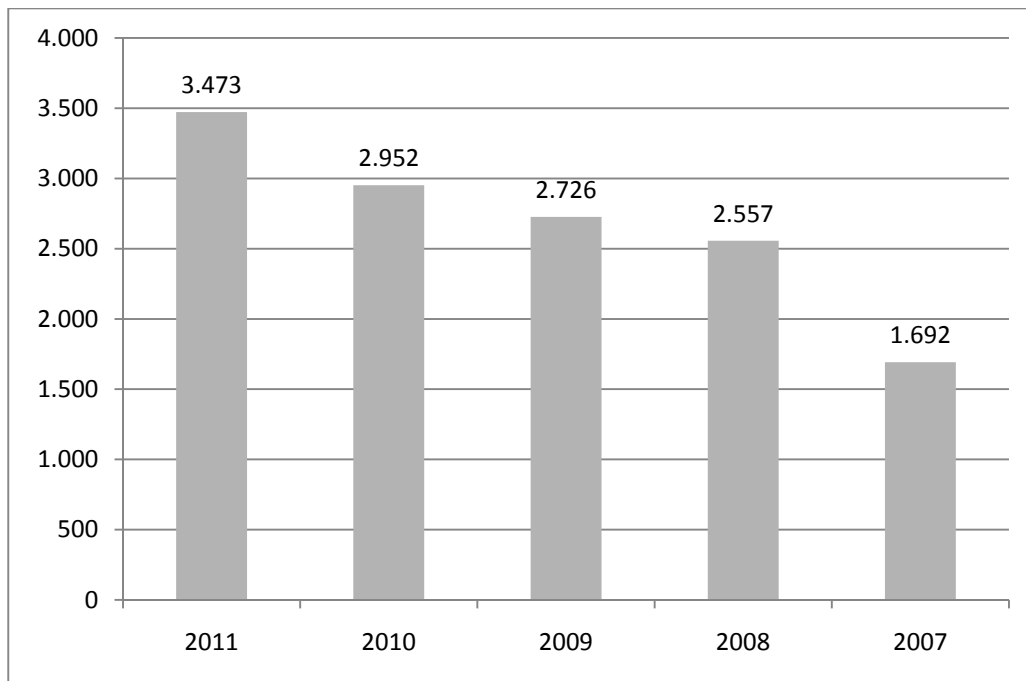
Mit Verschmelzungsverträgen vom 12. Dezember 2011 wurden die eMedix Reimbursement Services LLC, Noteworthy Systems Inc., U.S.M.D. LLC, Visionary Healthware LLC, Visionary RCM LLC, Antec Healthware LLC, CompuGroup Medical S.c. LLC, American Healthcare Holdings Inc. letztendlich (über Zwischenverschmelzungen) auf die CompuGroup Medical Inc. zum 31. Dezember 2011 verschmolzen.

e) Beschaffung

Der Schwerpunkt bei der Beschaffung liegt im Einkauf von Softwarekomponenten und Dienstleistungen. Für konzerninterne Zwecke betreffen die notwendigen Investitionen hauptsächlich die Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit EDV-Systemen sowie Erweiterungen bzw. Ersatz von Netzwerkkomponenten und Telekommunikationssystemen. Die maßgeblichen Lieferanten und Dienstleistungspartner unterliegen einer regelmäßigen Überwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements.

f) Mitarbeiter

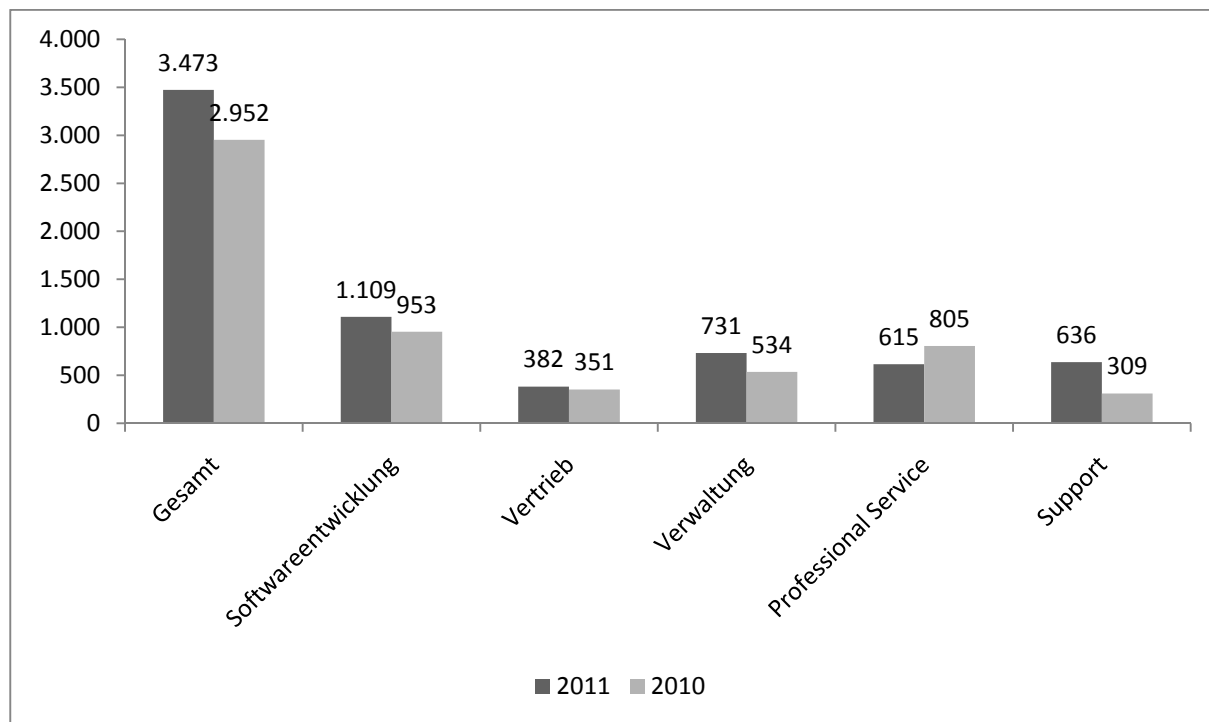
Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 waren weltweit 3.473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 521 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 17 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2007 bis 2011, liegt der durchschnittliche Anstieg der Mitarbeiter bei etwa 20 Prozent pro Jahr.



Allein in Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.691 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 48 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Personalarbeit im Konzern liegt in der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Konzernverbund. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:



g) Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit aus der unternehmerischen Tätigkeit

Unter Nachhaltigkeit versteht CompuGroup Medical die Schaffung und Sicherstellung langfristiger Werte. Insbesondere langjährige Kundenbeziehungen, innovative Technologie, strategische Kooperationspartnerschaften und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen zur Sicherstellung weiteren Wachstums sowie das Wissenskapital der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Werte, die viele Jahre Bestand haben. Diese nachhaltigen Werte bilden die Basis für einen vertrauensvollen Umgang mit allen beteiligten Stakeholdern.

Langjährige Kundenbeziehungen - Kundenzufriedenheit

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für den CompuGroup Medical-Konzern stellt die Zufriedenheit seiner Kunden dar. Aktuell zählt der Konzern etwa 385.000 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und andere Dienstleister der Gesundheitswirtschaft zu seinen Kunden. Der Zugang zu so vielen Vertretern der Gesundheitswirtschaft auf dem europäischen Gesundheitsmarkt ist einmalig. Um die Zufriedenheit der Kunden auch für die Zukunft sicher zu stellen, werden konzernweit kundenbezogene Kennzahlen und Indikatoren ermittelt, die Informationen über die Akzeptanz und Beliebtheit der einzelnen Produkte, die Kundentreue und die Zufriedenheit mit den angebotenen Service- und Qualitätsstandards beinhalten. Nach internen Erhebungen liegt die durchschnittliche Kundenabwanderungsquote zwischen 4 - 5 Prozent, was einer durchschnittlichen Verweildauer als Kunde von rund 20-25 Jahren entspricht.

Innovative Technologie

Die kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft ist Kernbestandteil unserer nachhaltigen Strategie. Die Softwareentwicklung ist im CGM Konzern in der Regel zentral organisiert. Wir verweisen auf unsere detaillierten Ausführungen im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Strategische Kooperationen und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen

Das strategische Ziel die Stellung des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen wird insbesondere durch Akquisitionen erreicht. Akquisitionen bilden für den Konzern seit Jahren einen fundamentalen Baustein zur Erreichung seiner Strategie. Wir verweisen zudem auf das separate Kapitel Akquisitionen, Anteilskäufe und Veräußerungen.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz. Zwei Jahre lang, aufgeteilt in vier Semester, werden die Teilnehmer in wichtigen Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte trainiert und weitergebildet.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2011 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich einer Gripeschutzimpfung, Krebsvorsorgeuntersuchung sowie einer Augenuntersuchung zu unterziehen.

Die Fluktuationsquote im CompuGroup Medical-Konzern ist als niedrig anzusehen, was insbesondere vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte ein deutliches Signal für die Attraktivität des Unternehmens darstellt. Infolge dieser niedrigen Fluktuationsquote verfügt der Konzern vielfach bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, welches auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. Dezember 2011 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

h) Forschung & Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen an die Ambulatory Information Systems eingebunden werden, so z.B. elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems, bei der eine klare Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche erfolgt, sowie Entwicklung eines neuen internationalen Hospital Information Systems mit einer des neuen Ambulatory Information Systems ähnlichen technologischen Struktur. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuellen Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung einer für die konzerninterne Nutzung bestimmten Customer Relationship Management (CRM)- und Enterprise Resource Planning (ERP)-Software.

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen sollen dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CompuGroup Medical angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Dementsprechend treibt die Gesellschaft den Aufbau einer zentralen Entwicklungsabteilung für Backend-Lösungen im Bereich Health Provider Services (HPS) an. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft erwartet bereits in naher Zukunft, unter Aufrechterhaltung der Mehrmarkenstrategie im HPS-Segment, Synergieeffekte bei der Entwicklung generieren zu können, welche auch an den Kunden weitergegeben werden können. Die Entwicklung der Plattformprodukte erfolgt bereits nach diesem Prinzip.

Aktiviere Eigenleistungen des Konzerns

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (ca. 215.000 Stunden) aktiviert, was in 2011 im CompuGroup Medical-Konzern zu einem Ergebnis-

effekt von EUR 6,4 Mio. (Vorjahr EUR 7,0 Mio.) führte. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der größere Posten der Entwicklungsstunden (ca. 1.200.000 Stunden) führt zu Kosten im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Im Konzern arbeiten derzeit 1.009 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung.

4. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.216.261 Stück, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 50.003.089 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe "Familie Gotthardt / Dr. Koop", bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.900.623 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,80 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u.a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 53,76 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthard / Dr. Koop“ hält die General Atlantic LLC 4.480.053 der stimmberechtigten Aktien. Für die General Atlantic LLC ergibt dies, unter reiner Zugrundelegung aller stimmberechtigten Aktien, einen Anteilsbesitz von 8,96 Prozent (Vorjahr 14,29 Prozent). Die General Atlantic LLC unterschreitet damit erstmalig seit 2003 die Marke von 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 133 und 179 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.

- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir mit Ausnahme folgender Regelung Fehlanzeige.

Die im Vorstandsvergütungsbericht genannte an Herrn Christian B. Teig gewährte Aktienoption steht zusätzlich zu den dort dargestellten Modalitäten unter einer "change-of-control"-Klausel. Sofern es in der vierjährigen Berufungsperiode von Herrn Christian B. Teig zu einem "change-of-control" der Gesellschaft kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig die 375.000 Aktienoptionen unverzüglich ausüben. "Change of control" wird in diesem Zusammenhang wie folgt definiert: Herr Frank Gotthardt und seine Familie verfügen über weniger als 30 Prozent an den Aktien der Gesellschaft oder eine andere natürliche oder juristische Person verfügt über mehr Aktien der Gesellschaft als in der Summe Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

5. Aktienrückkaufprogramme

Im Geschäftsjahr 2011 hat die CompuGroup Medical AG insgesamt 225.553 Aktien oder rund 0,424 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 8,3033 Euro zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von 1.872.827,45 Euro. Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien betrug zum Ende des Aktienrückkaufprogramms 3.216.261 Aktien oder 6,04 Prozent des Grundkapitals.

6. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des

Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen aus Tantiemenzahlungen.

Das Fixgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig.

Kein Mitglied des Vorstandes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand erhalten. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Mit Herrn Christian B. Teig wurden vertraglich neben dem Fixgehalt, den variablen Vergütungsbestandteilen (Tantieme) und den Nebenleistungen noch folgende Vergütungsvereinbarungen getroffen:

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup Medical-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Christian B. Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48sten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft auf eigenen Wunsch verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Christian B. Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Am 14. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, als Vorstand für das Ressort Finanzen bestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Christian B. Teig verlängert. Die Verlängerung des Vorstandsvertrags mit Herrn Christian B. Teig führte im Geschäftsjahr 2011 zu keiner Änderungen der Vorstandsvergütung von Herrn Teig. Bezüglich der Ausübungszeit der Aktienoptionen wurde anstatt eines zwei-Monats-Zeitraums nun ein vier-Jahres-Zeitraum gewährt.

Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzendes Herrn Frank Gotthardt wird in Relation zum Konzern-EBITDA bemessen. Die Vorstandsmitglieder Uwe Eibich und Christian B. Teig erhalten eine variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werde gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet. Im Falle einer vorzeitigen Abberufung von Herrn Uwe Eibich innerhalb der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012 erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe von TEUR 200 (brutto). Die Nebenleistungen für Herrn Christian B. Teig und Herrn Uwe Eibich enthalten den geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung.

Vorstandsbezüge 2011

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.095.000	0	1.695.000
Eibich, Uwe	200.000	221.333	10.997	432.330
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
	1.000.000	1.516.333	10.997	2.527.330

Vorstandsbezüge 2010 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.005.000	0	1.605.000
Broer, Jan	150.000	100.000	21.428	271.428
Eibich, Uwe	200.000	178.000	10.054	388.054
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
Prof. Dr. Winter, Stefan	83.333	40.000	625.196	748.529
	1.233.333	1.523.000	656.678	3.413.011

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2011 endeten die Amtszeiten der als Vertreter der Aktionäre gewählten Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Klaus Steffens, Dr. Klaus Esser, Dr. Daniel Gotthardt, sowie Prof. Dr. Rolf Hinz mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2011. Die Wahlen zum Aufsichtsrat wurden in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex im Wege der Einzelwahl durchgeführt. Hierbei wurden entsprechend des Vorschlags des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens, Dr. Klaus Esser, Dr. Daniel Gotthardt und Prof. Dr. Rolf Hinz für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt. Diese kürzere Amtszeit wurde im Einklang mit § 10 Abs. 2 der Satzung der CompuGroup Medical AG bei der Wahl bestimmt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. In der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats kam es im Berichtsjahr zu keinen personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2011

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Aufsichtsratsvergütung 2010

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

7. Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die direkt mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft sind. Die CompuGroup Medical ist sich über die Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen. Als Hersteller und Anbieter von Softwareprodukten sowie individueller Dienstleistungen für das Gesundheitswesen unterliegt der Konzern nur zu einem Mindestmaß Konjunkturschwankungen. Darüber hinaus bilden zum einen das technologische Know-how und zum anderen der breite Kundenstamm und die umfangreiche Marktkenntnis die dauerhafte Grundlage, um Risiken so frühzeitig und so sicher wie möglich einzuschätzen und zu minimieren.

Risikomanagement wird bei CompuGroup Medical dabei als die dauerhafte Aufgabe verstanden, das Ausmaß potentieller und faktischer Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und - soweit möglich - mit Maßnahmen zu unterlegen um die Risikofaktoren auf ein Minimum reduzieren. Die

Grundsätze des Risikomanagementsystems der CompuGroup Medical, welche konzernweit in einer einheitlich anzuwendenden Richtlinie fixiert sind, werden als wichtiger Bestandteil der Steuerung des Konzerns angesehen. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Die im Konzern etablierten Überwachungssysteme (Risikofrüherkennungssystem) bilden das Fundament des Risikomanagements hinsichtlich der Überwachung sowohl operativer als auch strategischer Risiken. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt. Dieser beinhaltet qualitative und quantitative Einschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe der identifizierten Risiken, welche sich gefährdend auf die Gruppe einwirken könnten. Sollten im Jahresverlauf neue Risiken identifiziert werden, wird der Vorstand zusätzlich umgehend darüber informiert. Zentrale Basis für Steuerung und Kontrolle ist ein qualitativ gutes Berichtswesen, das eine umgehende Implementierung von Vorsorgemaßnahmen ermöglicht. Somit wird die Unternehmensleitung des CompuGroup Medical-Konzerns sowohl monatlich als auch quartalsweise über das operative und nichtoperative Geschäft sowie über Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Die nachfolgenden Risiken wurden an den Vorstand kommuniziert:

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würde CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 33 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Operative Risiken

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Datenschutz

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in der Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und einer weitestgehenden Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und –gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit einer konstant

guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevante Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 330 Mio. - für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem Term Loan und einem Revolver zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 15

Mio.) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Fair- Value und Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme sichergestellt.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise, die dazu führen könnten, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch ent-

sprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u.a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Im CompuGroup Medical-Konzern sind latente Steuern aus Verlustvorträgen aktiviert. Zukünftige Steuerentlastungen, die aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge resultieren, werden nach IFRS als Vermögenswert bilanziert. Falls Gewinne, die zur Nutzung dieser Verlustvorträge herangezogen werden könnten, nicht mehr zu generieren sind, müsste der Ansatz der aktiven latenten Steuern vollständig oder zum Teil reduziert werden. Zudem könnten mögliche künftige Entwicklungen in der Gesetzgebung dazu führen, dass die aktivierten latenten Steuern ganz oder teilweise aufzulösen sind.

CompuGroup Medical kann das Risiko nicht ausschließen, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet hat. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat die CompuGroup Medical Rückstellungen gebildet.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Risiken aus Projektgeschäft

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Bereich der Hospital Information Systems (HIS) besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längeren Zeitspannen unterliegen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

Gesamtbeurteilung

Die CompuGroup Medical AG als auch alle ihre Tochtergesellschaften arbeiten nach einheitlichen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements. Dieser Ansatz bildet die organisatorische Voraussetzung zur Gewährleistung eines frühzeitigen Erkennens von Risiken. Hierbei erfolgt eine einheitliche Quantifizierung der Risiken, indem ihr Einfluss auf das EBITDA und/oder den Cashflow ermittelt wird.

Durch operative Maßnahmen und bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen trägt CompuGroup Medical Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit Rechnung. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des CompuGroup Medical-Konzerns erkennbar.

8. Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und erläuternder Bericht

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit dem § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG.

Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in

den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Ressource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“, „Financial Planning & Analysis“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.

- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes internes Richtlinienwesen ist implementiert (u.a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns in einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird revisionsartig vorgenommen. Eine eigenständige Revisionsabteilung ist derzeit nicht eingerichtet.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Das Risikofrüherkennungssystem ist Gegenstand der jährlichen Jahresabschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Vorstand und Aufsichtsrat überwacht sowie einer externen Revision unterzogen.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Aus-

stattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche sowohl personell als auch materiell gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

9. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aktienrückkaufprogramm

Am 02. Januar 2012 hat die CompuGroup Medical AG ein Aktienrückkaufprogramm über den Erwerb von bis zu 500.000 Aktien gestartet. Das Programm hat eine maximale Laufzeit bis zum 30. Juni 2012. Bis zum Tag der Billigung des Konzernabschlusses am 07. März 2012 wurden insgesamt 101.835 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 8,8488 zurückerworben. Der Bestand an eigenen Aktien zum Zeitpunkt der Billigung des Konzernabschlusses am 07. März 2012 beläuft sich auf 3.318.096 Aktien.

Akquisition Microbais Werkmaatschappij B.V., Niederlande

Im Januar 2012 schloss die CompuGroup Medical AG einen Vertrag zur 100 prozentigen Übernahme der Microbais Werkmaatschappij B.V. ab. Microbais ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apotheken-Informationssystemen in den Niederlanden. Für 2011 wird ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. erwartet sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. Der Kaufpreis beträgt ca. EUR 15,0 Mio und wird aus Barmitteln und einem bestehenden Kreditrahmen finanziert. Microbais beschäftigt circa 90 Mitarbeiter und hat seine Zentrale in Amsterdam. Das Unternehmen zählt rund 475 Apotheken sowie 150 Arztpraxen zu seinen Kunden. Das entspricht etwa einem Marktanteil von 25 Prozent bei Apotheken und 4 Prozent bei niedergelassenen Ärzten in den Niederlanden. Mit der Übernahme vergrößert CompuGroup Medical seinen Marktanteil in den Niederlanden auf etwa 45 Prozent bei Apotheken- und 15 Prozent bei Arztinformationssystemen. Kunden sollen Zugang zur internationalen Produkt-Plattform von CompuGroup Medical erhalten und von den zahlreichen Lösungen intelligenter Software Assisted Medicine (SAM) profitieren, die in Innovation und Sicherheit weltweit führend sind. Im Rahmen der Transaktion erhält CompuGroup Medical zudem eine 51 prozentige Mehrheitsbeteiligung an MediPharma Online, einem Startup-Unternehmen im Bereich der Vernetzung zwischen Patienten und Apotheken.

Akquisition Effepieffe srl., Italien

Im Januar 2012 unterzeichnete die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der Effepieffe srl. Der Umsatz von Effepieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile beläuft sich auf EUR 3,4 Mio. Zudem bestehen Optionen bei deren 100 prozentiger Erreichung EUR 1,0 Mio. fällig werden. Das Unternehmen zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu seinen Kunden und ist die Nummer drei bei Arzt-Informationssystemen in Italien. Mit der jüngsten Akquisition unternimmt CompuGroup Medical einen weiteren Schritt, um seine Marktposition in Italien kontinuierlich auszubauen. Seit dem Markteintritt 2006 fährt das Unternehmen eine konsequente Wachstumsstrategie und ist heute mit rund 40 Prozent Marktanteil im Bereich Primary Care Marktführer in Italien. Strategisch konzentriert sich Effepieffe auf den norditalienischen Markt. Mit Unternehmenssitz in Mailand verteilt sich ein großer Teil der Kunden von Effepieffe auf diesen Raum.

10. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft ist im Jahr 2011 ins Stocken geraten. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 Prozent im Jahr 2010 ist die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr 2011 nur noch um 3,8 Prozent gestiegen. Deutlich gestiegene Rohstoffpreise sowie die Folgen des Erdbebens in Japan begründeten den verhaltenen Anstieg der Wachstumsrate im ersten Halbjahr 2011. Nach Abklingen dieser Faktoren wurde die Weltkonjunktur zur Jahreswende durch die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise im Euroraum negativ beeinflusst. Des Weiteren sorgten Unsicherheiten über den Zustand des Finanzsektors, Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der finanzpolitischen Diskussion in den Vereinigten Staaten und eine überraschend schwache Dynamik in den Schwellenländern zu einem Abschwächen der Weltkonjunktur.

Berichten der Weltbank zufolge wird für das Jahr 2012 eine Zunahme der Weltwirtschaft von lediglich noch 2,5 Prozent erwartet. Für 2013 rechnet die Weltbank mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,1 Prozent. Ein Wachstum von unter drei Prozent wird generell als Rezession für die Weltwirtschaft als Ganzes angesehen. In hochentwickelten Ländern wird mit einem Wachstum von 1,4 Prozent gerechnet. In einem Negativszenario könnten selbst diese schwachen Ergebnisse vielleicht nicht erreicht werden. Begründet wird dies dadurch, dass der Abschwung in Europa und das langsame Wachstum in den Schwellenländern sich einander gegenseitig stärker beeinflussen könnten als erwartet. Eine solche Entwicklung könnte zu noch schlechteren Ergebnissen führen und das Vertrauen in die Märkte weiter sinken lassen. Zudem sind mittelfristige Probleme, welche durch die hohe Verschuldung und langsamen Wachstumstendenzen in vielen hochentwickelten Ländern vorherrschen nicht gelöst und könnten somit für unvorhergesehene Negativeffekte sorgen.

Das Wirtschaftswachstum in Europa ist im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise weitestgehend zum Stillstand gekommen. Im Jahr 2011 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,6 Prozent und somit deutlich schwächer als im Vorjahr 2010, wo das Wirtschaftswachstum bei 2,0 Prozent lag. Das stagnierende Wachstum hat seine Gründe primär aus der Staatsschuldenkrise, den Finanzmarkturbulenzen und dem Konjunkturerinbruch.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im vergangenen Jahr um 3,0 Prozent gewachsen. Damit war das Wachstum 2011 trotz Euro- und Schuldenkrise sowie nachlassender Weltkonjunktur fast so stark wie im Vorjahr. Verantwortlich für die gute Wirtschaftsentwicklung sind steigende Konsumausgaben, höhere Investitionen und die starke Exportwirtschaft.

Für das Jahr 2012 warnt die EU-Kommission vor dem Risiko einer Rezession im Euroraum, man geht von einem geringen Wirtschaftswachstum von 0,6 Prozent aus.

Nach Angaben des IWF zur wirtschaftlichen Entwicklung Europas wird für die Europäische Union in 2011 eine Inflationsrate von 2,7 Prozent prognostiziert. Für 2012 sagt der IWF ein Absinken der Inflationsrate auf 1,9 Prozent voraus. Für die Euro-Zone erwartet der IWF Teuerungsraten von 2,3 und 1,7 Prozent. Für 2012 geht der IWF von einer Inflationsrate 1,5 Prozent in Deutschland aus. Dies würde unter der Marke von zwei Prozent liegen, welche nach Meinung der EZB Preisstabilität bedeuten würde. Grundlage der Erwartungen ist die Annahme des IWF, dass die starken Preiserhöhungen bei Lebensmitteln und Energie nur vorübergehend sind und nicht über Zweitrundeneffekte zu einer dauernden Inflation führen. Eine Lohn-Preis-Spirale sei kaum sichtbar, so der IWF, weshalb die Geldpolitik weiter mit niedrigen Zinsen die Konjunktur stützen könne.

Branchenentwicklung

Nach Angaben der OECD wenden Industrieländer für ihr Gesundheitswesen bereits mehr als 10 Prozent ihres Bruttosozialprodukts auf. Dieser Anteil könnte bis 2020 auf 16 Prozent ansteigen. Dies ist vor allem zurückzuführen auf den demographischen Wandel, den technologischen Fortschritt und das stärkere Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Eine Verbesserung der Effizienz und Bezahlbarkeit von Gesundheitssystemen ist und bleibt eine bedeutende ökonomische Herausforderung für Regierungen weltweit.

Nach Angaben des Hightech-Verbands BITKOM auf der Basis von Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) wird der weltweite IT-Markt (Hardware, Software, IT-Service) im Jahre 2011 um 4,3 Prozent auf EUR 963,4 Mrd. wachsen. Im Jahre 2012 soll sich das Wachstum weiter beschleunigen und laut EITO um 5,4 Prozent wachsen und somit wird erstmals die Umsatzgrenze von EUR 1 Bill. durchbrechen. Neben den stärksten Regionen der USA und der Europäischen Union, wird das Wachstum der IT-Nachfrage von den größten Schwellenländer China (11,3 Prozent Wachstum auf 55 Mrd. Euro), Russland (14,5 Prozent Wachstum), Indien (14,5 Prozent Wachstum auf EUR 15,1 Mrd.) und Brasilien (8,7 Prozent Wachstum auf EUR 23,4 Mrd.) angetrieben.

Basierend auf Schätzungen der Europäischen Union kann bezogen auf Deutschland derzeit von einer Marktgröße im eHealth-Bereich von rund EUR 6,5 Mrd. ausgegangen werden. Für die kommenden Jahre gehen Experten von einem Wachstum von rund 10 Prozent pro Jahr. Des Weiteren können moderne Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitsbereich (Healthcare Information Technology, HIT) einen entscheidenden Beitrag für künftiges Branchenwachstum leisten. Staatliche Investitionen in Europa und den USA, wie zum Beispiel USD 19 Mrd. im Rahmen des amerikanischen HITECH-Acts, bestätigen diese Erkenntnis. Laut einer EU-Studie ist der Bereich Healthcare-IT mit einem geschätzten Volumen von EUR 20 Mrd. das am stärksten wachsende Segment im Gesundheitswesen. Dies entspricht 2 Prozent der gesamten Ausgaben im Gesundheitswesen. Das gewaltige Zukunftspotential zeigt sich ebenfalls in Prognosen des amerikanischen Marktforschungsinstituts „Markets and Markets“, die von einem jährlichen Wachstum von 16 Prozent zu einem weltweiten Marktvolumen im Jahr 2014 von USD 54 Mrd. ausgehen.

Gemäß der Studie US-Healthcare IT Market Analysis [2011], wird erwartet, dass der Healthcare-IT-Markt bis Ende 2011 auf USD 40 Mrd. anwächst. Das Wachstum wird nicht ausschließlich durch die Gesundheitsreform und der Einführung von E-Health-Systemen erreicht werden können, sondern auch von einer hohen Nachfrage der Bevölkerung und deren zunehmenden Möglichkeit, sich solche qualitativ hochwertigen Dienstleistungen leisten zu können.

Dem US-Healthcare-IT-Markt wird nach Angaben einer Studie von RNCOS in der Zeit 2012 bis 2014 ein Wachstum mit einer kumulierten jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von rund 22,5 Prozent prognostiziert. Dieses Wachstum soll vor allem durch die zunehmende Verbreitung von elektronischen Patientenakten (EHRs) bei Ärzten, staatlichen geförderten Health-IT Investitionsanreizprogrammen sowie der aktiven Beteiligung von Akteuren des Privatsektors an der industriellen Entwicklung erreicht werden. Das globale Marktvolumen für elektronische Patientenakten wird sich voraussichtlich bis 2015 auf USD 10 Mrd. fast verdoppeln.

Der US-Healthcare Information Technology (HIT) Markt ist im Laufe der letzten Jahre in einem rasanten Tempo gewachsen, was auf die Einführung einer Vielzahl neuer Produkte sowie sich kontinuierlich fortentwickelnde Industriestandards zurückzuführen ist. Mit der zunehmenden Begeisterung für Cloud-Computing, steht der US-HIT-Markt kurz davor neue Höchstwerte zu erreichen. In einem solchen Szena-

rio könnten sich Investitionen der öffentlichen und privaten Haushalte als ein treibender Faktor für die Einführung neuer Technologien sein.

Der mobile Gesundheits-Markt hat im Jahresvergleich zu 2010 eine Wachstumsrate von rund 17 Prozent und wird für Ende 2011 wertmäßig auf USD 2,1 Mrd. geschätzt. Der Studie zufolge wird der mobilen Gesundheits-Markt voraussichtlich mit einer jährlichen Wachstumsrate von fast 22 Prozent von 2012 bis 2014 wachsen.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Healthcare IT Markt bei allen Studien - weltweit - als Wachstumsmarkt charakterisiert wird. Der CompuGroup Medical-Konzern ist gut positioniert und wird von dieser Entwicklung profitieren.

11. Ausblick

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms von CompuGroup Medical kann die künftige Umsatz- und Gewinnentwicklung des Konzerns relativ gut vorhergesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden sind die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2012 belaufen sie sich auf EUR 290 Mio., im Vergleich zu EUR 227 Mio. Anfang 2011.

CompuGroup Medical erwartet einen Anstieg des Konzernumsatzes um 11 – 15 Prozent im Jahr 2012. Davon sollen 3 – 6 Prozent durch organisches Wachstum erzielt werden. Die Umsatzrendite (EBITDA) des Konzerns soll sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren verbessern und 2012 zwischen 22 und 23 Prozent liegen. Zusammengefasst stellt CompuGroup Medical die folgende Prognose für das Geschäftsjahr 2012 auf:

- Erwarteter Umsatz zwischen EUR 440 Mio. und EUR 460 Mio.
- Erwartetes operatives Ergebnis (EBITDA) zwischen EUR 95 Mio. und EUR 105 Mio.

Die Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen wird sich im HPS-Segment deutlich niederschlagen und voraussichtlich einen Beitrag von ungefähr 9 Prozent zum Konzernwachstum leisten. Davon sollen 6 Prozent im Bereich Apothekeninformationssysteme erwirtschaftet werden, die übrigen 3 Prozent mit Ambulatory Information Systems (AIS). Anorganisches Wachstum bei Apothekeninformationssystemen ist auf die Übernahme von Lauer-Fischer in Deutschland im Juni 2011 zurückzuführen. Der Kauf von Microbais in den Niederlanden (Januar 2012) und Effipieffe in Italien (Februar 2012) ist für externes Wachstum im Bereich AIS verantwortlich. Der Geschäftsbereich HPS soll ungefähr ein gleich hohes organisches Wachstum verzeichnen wie der gesamte Konzern (3 – 6 Prozent). Es wird erwartet, dass das Segment AIS durch den Verkauf neuer Add-on-Produkte und Dienstleistungen für Bestandskunden überdurchschnittlich stark steigen wird, während der Bereich Krankenhausinformationssysteme im Jahresvergleich unverändert bleibt. Bei den Krankenhausinformationssystemen laufen die Abwicklung des Vertrags mit dem Wiener Krankenhausverbund (Österreich) und andere wichtige Projekte jetzt planmäßig. Im Jahr 2011 waren die entsprechenden Pläne überarbeitet worden. Der Markt für Zusatz- und Neukundenprojekte dürfte sich jedoch auch 2012 wie im Vorjahr weiter relativ verhalten entwickeln.

CompuGroup Medical geht davon aus, dass das HPS-Segment 2012 im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr bei operativen Ausgaben und Rentabilität deutliche Verbesserungen erzielen kann. Im Geschäftsjahr 2012 fallen keine besonderen einmaligen Transaktions- und Umstrukturierungskosten in Verbindung mit der Übernahme von Lauer-Fischer an, die 2011 einen erheblichen Anteil an den operativen Ausgaben hatten. In den USA konnte die Kostenbasis im Jahr 2011 durch Konsolidierung und Verschmelzung erworbener Unternehmen deutlich gesenkt werden. Außerdem wurden mit der Einbindung

von Lauer-Fischer Kostensynergien erzielt. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 ermöglichen diese Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen im HPS-Segment 2012 insgesamt eine geringere Kostenbasis von ungefähr EUR 15 Mio. Dank der Skalierbarkeit des HPS-Geschäfts erwartet CompuGroup Medical, dass das organische Wachstum in diesem Bereich 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird.

Im HCS-Segment hat CompuGroup Medical im Berichtszeitraum keine Unternehmen erworben. Für 2012 wird ein organisches Wachstum in Höhe des Konzerndurchschnitts (3 – 6 Prozent) erwartet. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen an deutsche Krankenversicherungen hat sich 2011 langsam entwickelt. Dieser Trend wird sich mit gleichbleibenden Umsätzen voraussichtlich auch im Jahr 2012 fortsetzen.

Im Bereich Communication & Data wird erwartet, dass sich der Anstieg bei Verkäufen an Pharmaunternehmen aus dem Jahr 2011 auch 2012 mit Wachstum in Deutschland und in anderen europäischen Märkten fortsetzen wird. Der Umsatz im Bereich Internet Service Provider soll im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls überdurchschnittlich stark steigen. Dieses Wachstum ist auf neue Abonnenten von Internetverbindungen und den Verkauf von Datensicherheits-Produkten und -Dienstleistungen, hauptsächlich in Deutschland, zurückzuführen. Dank der Skalierbarkeit des HCS-Geschäfts erwartet CompuGroup Medical, dass das organische Wachstum in diesem Bereich 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird.

Konzernweite Abschreibungen auf Sachanlagen werden sich 2012 schätzungsweise auf ungefähr EUR 8 Mio. belaufen. CompuGroup Medical rechnet außerdem mit Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 30 Mio.; davon sind EUR 26 Mio. Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe. Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen EUR 57 Mio. und EUR 67 Mio. erwartet.

Dieser Ausblick per Februar 2012 berücksichtigt keine Umsätze und Kosten aus weiteren, potentiellen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2012. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2012 beruht auf den Annahmen des Vorstandes bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet CompuGroup Medical weiteres organisches Wachstum bei Umsatzerlösen. Zudem wird für EBITDA und Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsätzen überproportionalem Wachstum gerechnet. Als europäischer Marktführer mit einem zunehmend bedeutendem Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen geht CompuGroup Medical davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, 7. März 2012

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Vermögenswerte	Anhang	31.12.2011 TEUR	31.12.2010* TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	458.776	380.733
Sachanlagen	(2)		
Grundstücke und Bauten		26.358	22.976
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		14.645	13.158
Anlagen im Bau		9.197	2.944
Finanzanlagen	(3)		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity		971	949
Sonstige		105	105
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	8.404	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	9.726	9.690
Latente Steuern	(4)	5.851	6.109
		534.033	436.664
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(5)	3.666	1.318
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	61.354	45.743
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	6.730	5.624
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(8)	8.776	9.152
Ertragsteuerforderungen	(4)	1.698	4.600
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	(9)	178	73
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	23.979	42.180
		106.381	108.690
Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen	(11)	300	300
		106.681	108.990
		640.714	545.654

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Eigenkapital und Schulden	Anhang	31.12.2011 TEUR	31.12.2010* TEUR
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital		53.219	53.219
Eigene Anteile		-16.257	-14.384
Rücklagen		131.169	143.733
Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen		168.131	182.568
Nicht beherrschende Anteile		71	332
		168.202	182.900
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(13)	5.765	2.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	233.996	191.432
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	16.150	6.675
Derivative Finanzinstrumente	(18)	6.290	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	4.347	3.297
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	1.840	1.930
Latente Steuern	(4)	51.838	39.085
		320.226	244.994
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	35.746	25.296
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	21.182	15.224
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4)	15.146	10.507
Sonstige Rückstellungen	(17)	22.685	14.805
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	22.512	17.316
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	7.926	8.630
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	27.089	24.673
Derivative Finanzinstrumente	(18)	0	1.309
		152.286	117.760
		640.714	545.654

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	Anhang	2011 TEUR	2010* TEUR
Umsatzerlöse	(19)	396.564	312.374
Aktivierete Eigenleistungen	(20)	6.474	6.993
Sonstige Erträge	(21)	3.937	4.549
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-74.392	-58.980
Personalaufwand	(23)	-190.608	-144.326
Sonstige Aufwendungen	(24)	-68.910	-53.575
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		73.065	67.035
Abschreibungen auf Sachanlagen	(25)	-6.317	-5.114
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)		66.748	61.921
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-30.093	-28.719
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		36.655	33.202
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(26)	22	213
Finanzerträge	(27)	4.826	3.271
Finanzaufwendungen	(27)	-16.305	-10.156
Ergebnis vor Steuern (EBT)		25.198	26.530
Ertragsteuern	(28)	-15.927	-9.742
Konzernjahresüberschuss		9.271	16.788
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		9.159	16.629
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		112	159
Sonstiges Ergebnis			
Cashflow Hedges			
davon erfolgsneutral		-6.666	0
davon erfolgswirksam		376	0
Latente Ertragsteuern auf Cashflow Hedges		1.865	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2.169	412
Gesamtergebnis		2.677	17.200
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		2.565	17.041
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		112	159
Ergebnis je Aktie	(29)		
unverwässert (€)		0,18	0,33
verwässert (€)		0,18	0,33
nachrichtliche Zusatzinformation der Gesellschaft:			
Cash Net Income**		35.759	41.922
Cash Net Income** je Aktie (€)		0,72	0,83

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

** Definition Cash Net Income: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	Mutterunternehmen	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile
	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2009	53.219	-14.384
Konzernjahresüberschuss	0	0
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Transaktionen mit Eigentümern		
Dividendenzahlung	0	0
Aktienoptionsprogramm	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag	0	0
	0	0
Stand am 31.12.2010*	53.219	-14.384
Konzernjahresüberschuss	0	0
Sonstiges Ergebnis		
Cashflow Hedges	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Transaktionen mit Eigentümern		
Dividendenzahlung	0	0
Aktienoptionsprogramm	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag	0	0
Rückkauf eigener Anteile	0	-1.873
	0	-1.873
Stand am 31.12.2011	53.219	-16.257

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Mutterunternehmen				Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges	Sonstige Rücklagen	Summe		Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-8.815	0	154.998	185.018	810	185.828
0	0	16.629	16.629	159	16.788
412	0	0	412	0	412
412	0	16.629	17.041	159	17.200
0	0	-12.557	-12.557	0	-12.557
0	0	55	55	0	55
0	0	-6.989	-6.989	-637	-7.626
0	0	-19.491	-19.491	-637	-20.128
-8.403	0	152.136	182.568	332	182.900
0	0	9.159	9.159	112	9.271
0	-4.425	0	-4.425	0	-4.425
-2.169	0	0	-2.169	0	-2.169
-2.169	-4.425	9.159	2.565	112	2.677
0	0	-12.557	-12.557	0	-12.557
0	0	41	41	0	41
0	0	-2.613	-2.613	-374	-2.987
0	0	0	-1.873	0	-1.873
0	0	-15.129	-17.002	-374	-17.376
-10.572	-4.425	146.166	168.131	71	168.202

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 TEUR	2010* TEUR
Konzernjahresüberschuss	9.271	16.788
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	36.410	33.833
Gewinn aus Anlagenabgängen (saldiert)	-1.855	28
Veränderung Rückstellungen (einschl. Ertragssteuerverbindlichkeiten)	7.564	4.366
Veränderung latente Steuern	-4.527	-1.583
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (saldiert)	-479	-2.346
	46.384	51.086
Veränderung Vorräte	34	1.918
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	274	-10.307
Veränderung sonstige Vermögenswerte	828	-2.588
Veränderung Ertragsteuerforderungen	3.832	1.240
Veränderung Wertpapiere (zum Zeitwert bewertet)	69	-38
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	831	-2.704
Veränderung kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-5.026	57
Veränderung langfristige sonstige Verbindlichkeiten	-490	911
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	46.736	39.575
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	643	1.238
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.368	-7.455
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	849	95
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-10.513	-11.160
Verkauf von Tochtergesellschaften abzüglich übertragener Finanzmittelbestand	486	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften aus früheren Perioden	-5.831	-8.595
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich übernommener Finanzmittelbestand	-71.669	-61.644
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-98.403	-87.521
Erwerb eigener Aktien	-1.873	0
Gezahlte Dividenden	-12.557	-12.557
Erhaltene Dividenden	0	200
Erwerb weiter Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	-3.614	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	185.265	135.000
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-133.246	-62.442
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	33.975	60.201
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	-510	815
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-17.692	12.255
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	42.180	29.110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	23.978	42.180
Gezahlte Zinsen	13.263	6.933
Erhaltene Zinsen	1.460	722
Gezahlte Ertragsteuern	10.910	5.965
Erhaltene Dividenden	0	200

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A. Das Unternehmen

Die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HR B Nr. 4358 registriertes Unternehmen.

Der Sitz des Unternehmens ist in 56070 Koblenz, Maria Trost 21. Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt charakterisieren:

Der Konzern ist gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt – Health Provider Services (HPS), Health Connectivity Services (HCS) und Consumer Health Services (CHS). Diese Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung.

- HPS Entwicklung und Vertrieb von Praxis- und Kliniksoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, Kliniken sowie für Apotheken
- HCS Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen
- CHS Produkte- und Dienstleistungen zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Gesundheitsinformationen für Patienten

Der Konzernabschluss 2011 wurde durch den Vorstand aufgestellt, wird durch den Prüfungsausschuss am 7. März 2012 geprüft und wird vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 7. März 2012 geprüft, gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

B. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der CompuGroup Medical AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch "CGM-Gruppe" genannt). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der CGM-Gruppe wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für den am 31. Dezember 2011 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) - wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Vorjahreszahlen wurden im Zusammenhang mit der Finalisierung vorläufiger Kaufpreisallokationen aus Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010 (siehe weitere Erläuterungen unter „C. Konsolidierungsgrundsätze“), infolge von Korrekturen in der Währungsumrechnung sowie einer Ausweisänderung (siehe weitere Erläuterungen zu der Bilanzposition „Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses“) wie folgt angepasst:

	Anhang	31.12.2010 (Vorjahr) TEUR	31.12.2010 (angepasst) TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	391.482	380.733
davon Firmenwerte		179.827	171.704
davon Software und andere immaterielle Vermögenswerte		175.859	173.233
Rücklagen		143.562	143.733
davon Konzernjahresüberschuss		16.593	16.788
davon Währungsumrechnung		-8.379	-8.403
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(13)	924	2.575
Latente Steuern		50.005	39.085
Sonstige Rückstellungen	(17)	16.456	14.805
Bilanzsumme		556.403	545.654

	Anhang	2010 (Vorjahr) TEUR	2010 (angepasst) TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-28.858	-28.719
Ertragsteuern	(28)	-9.798	-9.742
Konzernjahresüberschuss		16.593	16.788
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		16.434	16.629
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		159	159
Sonstiges Ergebnis			
Aktienoptionsprogramm		78	
Latente Ertragsteuern auf Aktienoptionsprogramm		-23	
Währungsumrechnungsdifferenzen		436	412
Gesamtergebnis		17.084	17.200
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		16.925	17.041
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		159	159

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit den im Folgenden dargestellten Ausnahmen.

Im Geschäftsjahr wurden die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards einschließlich skizzierter Auswirkungen auf den Konzernabschluss erstmals angewendet:

IAS 24 (rev. 2009) - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Das IASB hat am 4. November 2009 eine überarbeitete Fassung des IAS 24, Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, veröffentlicht.

Mit der Änderung des IAS 24 wurden insbesondere die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen (related party) grundlegend überarbeitet sowie Anpassungen bezüglich der Definition der (angabepflichtigen) Geschäfte vorgenommen. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors ebenso wie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors untereinander stellen nach dem geänderten Standard zueinander nahe stehende Personen bzw. Unternehmen dar. Für mehrstufige Unternehmensverbindungen erfolgt außerdem die Klarstellung, dass die Bezugnahme auf ein assoziiertes Unternehmen bzw. ein Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen auch grundsätzlich die Tochterunternehmen dieser Unternehmen beinhaltet. Bei der Bestimmung von nahe stehenden Unternehmen und Personen ist damit zukünftig die Betrachtung bei vorliegendem maßgeblichem Einfluss bzw. gemeinschaftlicher Führung nicht auf die beiden betrachteten Unternehmen beschränkt, sondern stets jeweils auf den Konzernverbund (Group) erweitert.

Zusätzlich wurde die Definition der (angabepflichtigen) Geschäfte angepasst - demnach können nunmehr auch schwebende Geschäfte („Executory Contracts“) unter die berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle fallen.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Überarbeitung bildete außerdem die Einführung einer Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen (sog. Government-related Entities). Die Erleichterungsvorschrift, die lediglich bestimmte Mindestangaben vorsieht, erstreckt sich auf Angaben bezüglich der Transaktionen des berichtenden Unternehmens mit der öffentlichen Hand selbst als auch auf die Angaben bezüglich der Transaktionen mit anderen Government-related Entities.

Die überarbeitete Fassung des Standards ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Mit Anwendung des Standards muss der Konzern Transaktionen zwischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen angeben. Die Neuregelung hat praktisch keine Auswirkung auf die Angaben im Konzernanhang des CGM-Konzerns, da bisher keine Transaktionen mit assoziierten Unternehmen vorgenommen werden.

Änderungen an IFRIC 14, IAS 19 - Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderungen der Interpretation IFRIC 14, IAS 19 - Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen, sind von Relevanz, wenn ein Versorgungsplan eine Mindestdotierungsverpflichtung vorsieht und das Unternehmen Beitragsvorauszahlungen auf diese leistet. Im Vergleich zu den bestehenden Vorschriften wird der wirtschaftliche Nutzen aus Beitragsvorauszahlungen des Unternehmens, die künftige Beitragszahlungen aufgrund der Mindestdotierungsverpflichtung vermindern, als Vermögenswert aktiviert. Bei Vorliegen von Mindestdotierungsanforderungen, die sich auf Beitragszahlungen für zukünftige Dienste beziehen, sieht die Interpretation nunmehr die Erfassung eines Vermögenswerts vor, der sich als Summe aus zwei Beträgen ergibt. Dies ist zum einen die freiwillig geleistete Vorauszahlung, die die Mindestdotierungsverpflichtung mindert; zusätzlich ist zum anderen der geschätzte zukünftige Dienstzeitaufwand zu berücksichtigen. Hierbei sind die geschätzten Dotierungen aufgrund der Mindestdotierungsverpflichtung (ohne Berücksichtigung der Beitragsvorauszahlungen) abzuziehen.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen sind von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode im ersten Abschluss anzuwenden, für den diese Interpretation gilt. Anpassungen, die aus der Anwendung der Änderungen resultieren, sind in der Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode in den Gewinnrücklagen zu erfassen. Die Neuregelungen des IFRIC 14, IAS 19 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Improvements to IFRSs 2010

Das IASB hat am 6. Mai 2010 den dritten jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS, die sog. „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen einige IFRS und eine Interpretation sowie dazugehörige Grundlagen für Schlussfolgerungen. Ein Großteil der Änderungen ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Hiervon betroffen sind folgende Standards und Interpretationen:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IFRS 7, Finanzinstrumente
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses
- IAS 34, Zwischenberichterstattung
- IFRIC 13, Kundenbindungsprogramme

Einige Änderungen sind jedoch verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Dies betrifft folgende Änderungen

- Übergangsvorschriften für bedingte Kaufpreiszahlungen: Infolge der Überarbeitung des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, sind bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht länger vom Anwendungsbereich des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, sowie des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, ausgenommen. Um klarzustellen, dass diese IFRS nicht auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden sind, deren Erwerbstichtag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 liegt, wurden die zeitlichen Anwendungsbestimmungen der Folgeänderungen aus der Überarbeitung des IFRS 3 entsprechend angepasst. Zudem wurden die Übergangsregelungen des IFRS 3 um die für diese bedingten Kaufpreiszahlungen weiterhin anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften des ersetzten IFRS 3 ergänzt.
- Bewertung der nicht beherrschenden Anteile: Gemäß IFRS 3.19 hat der Erwerber bei jedem Unternehmenszusammenschluss alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens anzusetzen. Paragraph 19 wurde nunmehr dahingehend geändert, dass das Bewertungswahlrecht ausschließlich für Instrumente mit einem gegenwärtigen Anspruch auf einen Anteil am Nettovermögen im Fall der Auflösung bzw. Abwicklung des erworbenen Tochterunternehmens gilt. Andere Bestandteile der nicht beherrschenden Anteile an

dem erworbenen Tochterunternehmen, z.B. als Eigenkapital klassifizierte Aktienoptionen, sind nach den für diese Instrumente einschlägigen IFRS bzw. zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

- Bilanzierung von nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprämien: IFRS 3 enthält Bestimmungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungsprämien des erworbenen Unternehmens, die der Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ersetzen muss oder die in Folge eines Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Regelungen zur Bilanzierung übriger anteilsbasierter Vergütungstransaktionen des erworbenen Unternehmens fehlten hingegen bislang. Im Rahmen des aktuellen Verbesserungsprozesses wurden nunmehr die Bilanzierungsbestimmungen in IFRS 3.B56 und .B62 geändert sowie um explizite Leitlinien ergänzt, um klarzustellen, dass diese für sämtliche anteilsbasierten Vergütungen, die Teil eines Unternehmenszusammenschlusses sind, gelten. Die Regelungen gelten somit auch für anteilsbasierte Vergütungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss nicht verfallen und die vom Erwerber nicht oder durch eigene anteilsbasierte Vergütungen ersetzt werden. In diesem Zusammenhang wurde zudem die Regelung des Paragraphen 30 hinsichtlich der Bewertung anteilsbasierter Vergütungsprämien dahingehend angepasst, dass die Bewertungsvorschriften auch für anteilsbasierte Vergütungen gelten, die vom Erwerber nicht ersetzt werden. Des Weiteren wurde die Terminologie in IFRS 3 an die des IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütungen, angeglichen. Der in IFRS 3.30 bislang verwendete Begriff „anteilsbasierte Vergütungsprämien“ wurde durch „anteilsbasierte Vergütungstransaktionen“ ersetzt.
- Änderungen an IAS 21, IAS 28 und IAS 31 in Folge der Änderungen an IAS 27: Im Rahmen der Business Combinations Phase II wurde u.a. IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse" geändert, was in weiterer Folge zu Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ führte, für die die zeitlichen Anwendungsbestimmungen jedoch nicht konkretisiert wurden. Nunmehr wurde klargestellt, dass die nachträglich geänderten zeitlichen Anwendungsbestimmungen für die durch die Änderungen an IAS 27 ausgelösten Änderungen an IAS 21, IAS 28, und IAS 31 prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Zu den weiteren, die Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2011 beginnen, betreffenden Änderungen im Einzelnen:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
 - Änderung von Rechnungslegungsmethoden im Jahr der erstmaligen Anwendung: In IFRS 1 wird eine Klarstellung aufgenommen, wonach ein IFRS-Erstanwender, der seine Rechnungslegungsmethoden oder den Gebrauch von Ausnahmenvorschriften des IFRS 1 nach der Veröffentlichung eines Zwischenberichts gemäß IAS 34, Zwischenberichterstattung, ändert, die vorgenommenen Änderungen zu erläutern sowie die von IFRS 1.24(a) und (b) geforderten Überleitungsrechnungen (Eigenkapital und Gesamtergebnis) im Zwischenbericht entsprechend anzupassen hat.
 - Neubewertungsbasis als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten: In IFRS 1.D8 wird eine Klarstellung des Anwendungsbereichs dieses Paragraphen aufgenommen, wonach ein im Zuge einer Privatisierung oder eines Börsengangs ermittelter beizulegender Zeitwert auch dann als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten verwendet werden darf, wenn die

ereignisgesteuerte Bewertung am oder nach dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS, jedoch noch in der Periode, die durch den ersten IFRS-Abschluss abgedeckt ist, stattfand. Die durch die ereignisgesteuerte Bewertung entstehende Bewertungsänderung ist direkt am Bewertungsstichtag (Measurement Date) in den Gewinnrücklagen oder einer anderen angemessenen Eigenkapitalkategorie zu erfassen. Unternehmen, die bereits vor der Veröffentlichung dieser Änderung auf die IFRS übergegangen sind, erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, diese Änderung retrospektiv in ihrem ersten Jahresabschluss nach Veröffentlichung der Änderung anzuwenden.

- Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten für im Rahmen preisregulierter Tätigkeiten eingesetzte Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte: IFRS-Erstanwendern wird es künftig gestattet, nach bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für im Rahmen preisregulierter Tätigkeiten eingesetzte Sachanlagevermögenswerte oder immaterielle Vermögenswerte angesetzte Werte zum Übergangszeitpunkt als Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Deemed Cost) zu übernehmen. Die Anwendung dieser Ausnahmegvorschrift ist einzeln je Vermögenswert zulässig. Wird die Ausnahmegvorschrift in Anspruch genommen, ist jedoch zwingend ein Impairment-Test nach IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, vorgeschrieben.
- IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten: Nach IFRS 7 sind unter anderem Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken erforderlich, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben. Im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses wurden hierzu verschiedene inhaltliche Klarstellungen und Änderungen in den Standard aufgenommen.
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses: Es erfolgte eine Klarstellung in IAS 1, wonach die geforderte Aufgliederung des Sonstigen Ergebnisses in seine Einzelposten bei der Überleitung der Eigenkapitalbestandteile vom Buchwert zu Beginn der Periode zum Buchwert am Ende der Periode wahlweise im Anhang erfolgen kann und damit nicht zwingend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu erfolgen hat.
- IAS 34, Zwischenberichterstattung: Anhangsangaben zu wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen: Die Änderungen am Wortlaut des IAS 34 stärken das bestehende Leitprinzip, nach dem im Zwischenbericht solche Ereignisse und Geschäftsvorfälle darzustellen sind, die für ein Verständnis von Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens seit dem Abschlussstichtag wesentlich sind. In diesem Zusammenhang wurden in die (nicht abschließende) Aufzählung von Ereignissen und Transaktionen, für die bei Wesentlichkeit zwingende Angaben im Zwischenbericht zu machen sind, noch folgende Angabepflichten für Finanzinstrumente aufgenommen:
 - Änderungen im Unternehmensumfeld oder allgemeinem wirtschaftlichen Umfeld, die den beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Schulden beeinflussen, unabhängig davon, ob die entsprechenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden;
 - Übergang zwischen den verschiedenen Stufen der Fair Value Hierarchie, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrundelegt wird;

- Umklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten aufgrund einer Änderung des Verwendungszwecks bzw. der Nutzung.
- IFRIC 13, Kundenbindungsprogramme: Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts: Die Änderungen des IFRIC 13 betreffen eine Klarstellung zur Bewertung von Prämiegutschriften in den Grundlagen für Schlussfolgerungen sowie den erläuternden Beispielen, um ein möglicherweise falsches Verständnis der Vorschriften zu verhindern. Es wird somit klargestellt, dass der beizulegende Zeitwert einer Prämiegutschrift grundsätzlich in Höhe des Betrags anzusetzen ist, zu dem die Prämiegutschrift separat veräußert werden könnte. Ist dieser Wert nicht ermittelbar, kann er unter Zugrundelegung des beizulegenden Zeitwerts der Prämien, gegen die die Prämiegutschrift eingelöst werden kann, korrigiert um Vergünstigungen, die das Unternehmen auch außerhalb des Kundenbonusprogramms an seine Kunden gewährt sowie um wahrscheinlich nicht eingelöste Prämien, ermittelt werden.

Die Improvements haben mit Ausnahme der Änderung zu IFRS 3, IFRS 7 und IAS 1 keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu veröffentlichten Standards und Interpretationen, die 2011 verpflichtend anzuwenden sind, die zurzeit jedoch nicht relevant für den Konzern sind (künftig jedoch von Relevanz sein könnten):

Änderung an IFRS 1 - Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

Durch die Änderung des IFRS 1 mit dem Titel „Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“ wird es erstmaligen IFRS-Anwendern ermöglicht, die Übergangsbestimmungen des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben für die im März 2009 neu aufgenommenen Angabepflichten anzuwenden. Somit entfällt auch für IFRS-Erstanwender die Verpflichtung, Vergleichswerte für die neuen Angabepflichten des IFRS 7 für Vergleichsperioden, die vor dem 31. Dezember 2009 enden, offen zu legen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU ("Endorsement") wurde am 1. Juli 2010 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Aus der Änderung des IFRS 1 resultiert keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Änderung an IAS 32 - Einstufung von Bezugsrechten

Gewährt das Unternehmen Bezugsrechte sowie Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung, waren diese Rechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren, da aufgrund der Wechselkursschwankungen das „Fixed-for-Fixed“-Kriterium in IAS 32.16(b)(ii) nicht erfüllt ist. Der IAS 32 wurde dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Die Änderung ist retrospektiv gemäß IAS 8 „Rechnungslegungsmethode, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ anzuwenden.

Die Änderung des IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Aus der Änderung des IAS 32 resultiert keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

IFRIC 19 regelt die Bilanzierung beim Schuldner, wenn neu verhandelte Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit es diesem erlauben, die finanzielle Verbindlichkeit ganz oder teilweise durch die Ausgabe eigener Eigenkapitalinstrumente zu tilgen (sog. Debt for Equity Swaps) und es sich beim Gläubiger um einen unabhängigen Dritten handelt. Gemäß IAS 39.41 ist die Differenz zwischen dem Buchwert einer getilgten Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung ergebniswirksam zu erfassen. Durch die Änderung des IFRIC 19 wird nun ergänzend klargestellt, dass vom Schuldner zum Zwecke der vollständigen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit ausgegebene Eigenkapitalinstrumente, als Teil der gezahlten Gegenleistung anzusehen sind. Die Eigenkapitalinstrumente sind im Zugangszeitpunkt grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Kann dieser nicht verlässlich bestimmt werden, sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert der vollständig oder teilweise getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Eine Bewertung der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente mit dem Buchwert der vollständig oder teilweise getilgten finanziellen Verbindlichkeit, d. h. eine bloße Umbuchung der finanziellen Verbindlichkeit ins Eigenkapital, ist nach IFRIC 19 nicht mehr möglich.

IFRIC 19 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Neue Standards und Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Die Einschätzung des Konzerns zu den Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird nachfolgend erläutert:

Änderung des IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben: Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Nunmehr sind auch bei vollständiger Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Diese Änderung soll somit die Transparenz in den Angaben zu Übertragungen von Vermögenswerten erhöhen und das Verständnis der hiermit gebundenen Risiken sowie der Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage des Unternehmens verbessern, insbesondere bei denjenigen, die mit einer Verbriefung der Vermögenswerte zusammenhängen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU ("Endorsement") wurde am 23. November 2011 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zugelassen. Der Konzern wird die neuen Vorschriften ab dem Geschäftsjahr 2012 anwenden. Wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage werden nicht erwartet.

Änderung des IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender

Diese Änderungen beinhalten zwei Änderungen zu IFRS 1 "Erstmalige Anwendung der IFRS". Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt "1. Januar 2004" durch "Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS", so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS-Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Änderung des IAS 12 - Ertragsteuern: latente Steuern

Nach IAS 12 "Ertragsteuern" hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Die Abgrenzung erweist sich fallweise als schwierig und unterliegt oft subjektiven Einflüssen, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Fair-Value-Modell des IAS 40 als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bewertet wird. Diese Änderung bietet eine praktische Lösung für dieses Problem durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragsteuern - Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum Fair Value bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Änderung des IAS 1 - Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen verlangen, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses in Beträge unterteilt werden, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert (recycled) werden und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen stellen nicht dar, welche Posten unter dem sonstigen Ergebnis auszuweisen sind.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Diese Änderung hat aufgrund der Cashflow Hedges grundsätzlich eine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CompuGroup Medical. Sie entspricht der in diesem Abschluss gewählten Darstellungsweise.

Änderung des IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderungen wird die Korridor-Methode abgeschafft und eine Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis vorgeschrieben. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen sein. Weiterhin ändern sich die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und die Angabe- und Erläuterungspflichten werden erweitert.

Die Verlautbarung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Eine Übernahme durch die EU ist noch nicht erfolgt. CompuGroup Medical erwartet derzeit zumindest Auswirkungen aufgrund der künftigen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis und der Bildung einer Nettozinskomponente auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Überarbeitung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten führte zu entsprechenden Änderungen an IAS 32 "Finanzinstrumente: Darstellung" sowie zu IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben".

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Hierin betont der Standardsetzer zum einen ausdrücklich, dass ein unbedingter, rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsanspruch auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei vorliegen muss. Zum anderen werden beispielhaft Kriterien angeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führen. Die ergänzten Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IAS 32 auf den Konzernabschluss.

Neu sind dagegen die in IFRS 7 eingefügten Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen. Die Pflicht zur Offenlegung gilt ungeachtet dessen, ob die Aufrechnungsvereinbarung tatsächlich zu einer Aufrechnung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden geführt hat. Neben einer qualitativen Beschreibung der Aufrechnungsansprüche ist eine Reihe von Einzelangaben vorgesehen.

Die Änderungen des IFRS 7 sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IFRS 7 auf den Konzernabschluss.

IFRIC 20 - Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau (Oktober 2010)

Die Interpretation behandelt die Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau. Sie ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden, wobei eine

Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Das IASB hat am 12. November 2009 IFRS 9 "Finanzinstrumente" veröffentlicht. Der neue Standard ändert die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten grundlegend, wobei IFRS 9 sich derzeit ausschließlich auf finanzielle Vermögenswerte beschränkt.

IFRS 9 sieht nur noch zwei Kategorien vor, in welche finanzielle Vermögenswerte bei ihrer erstmaligen Erfassung einzuordnen sind: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (fair value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortized cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die mit Ersterfassung vorgenommene Kategorisierung kann in späteren Perioden nur noch revidiert werden, sofern sich das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen der Vermögenswert gehalten wird, geändert hat.

Hinsichtlich eingebetteter Derivate enthält der Standard die Erleichterung, dass für finanzielle Basisverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des neuen Standards eine Trennung nicht mehr erforderlich ist und somit der Vertrag als Ganzes bewertet wird. Dies gilt auch bei einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen der Basisvertrag außerhalb des Anwendungsbereichs liegt, sind weiterhin die bisherigen Regelungen des IAS 39 anzuwenden.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz ein nicht revidierbares Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) zu erfassen. Diese Zeitwertänderungen werden in den Folgeperioden nicht mehr über den Gewinn oder Verlust recycelt, sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis. Für diese Finanzinstrumente wurden entsprechend auch die Regelungen zu Wertminderungen aufgehoben.

Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind. Zusätzlich wurden Erleichterungen durch verschiedene Übergangsregelungen geschaffen.

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 "Finanzinstrumente" um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Option) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" in IFRS 9 übernommen. Sofern die Fair-Value-Option ausgeübt wird, führen die neuen Vorschriften des IFRS 9 zu einem geänderten Ausweis von Wertänderungen aus der Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten in der Gesamtergebnisrechnung. Jegliche Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, ist demnach nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), sondern im sonstigen Ergebnis ("other comprehensive income" - OCI), d.h. di-

rekt im Eigenkapital, zu erfassen. Dies gilt nicht, sofern die Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz ("accounting mismatch") in der GuV führen würde. Die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens einer Bewertungsinkongruenz ist bei erstmaliger Erfassung der finanziellen Verbindlichkeit vorzunehmen. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht möglich. Eine Bewertungsinkongruenz läge dann vor, wenn sich aufgrund der wirtschaftlichen Beziehung zwischen einer finanziellen Verbindlichkeit und einem finanziellen Vermögenswert Kreditrisiko bedingte Schwankungen der Verbindlichkeit durch Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes ausgleichen würden. Ein Recycling der Beträge aus dem OCI in die GuV ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Für den Teil der Wertänderungen, der nicht auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen ist, bleibt es bei der bisherigen GuV-wirksamen Erfassung.

Das IASB hat am 16. Dezember 2011 unter dem Titel „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“ Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" veröffentlicht. Hiermit wurde die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Perioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Darüber hinaus formuliert IFRS 9 (rev. 2011) Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen bei Übergang auf IFRS 9 an Stelle einer Anpassung von Vorjahresangaben zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Wann die Übernahme durch die EU ("Endorsement") erfolgen soll, ist derzeit noch offen. CGM überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

IFRS 10 - Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10 "Konsolidierte Abschlüsse", IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen", IFRS 12 "Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen", Folgeänderungen zu IAS 27 "Einzelabschlüsse (geändert 2011)" sowie IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)" seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist somit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Die Bilanzierungsvoraussetzungen werden dargestellt. IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)" und außerdem SIC 12 "Konsolidierung – Zweckgesellschaften".

IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 11 - Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei "Arten" gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über die Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen) zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. IFRS 11 ersetzt IAS 31 "Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)" und SIC 13 "Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen".

IFRS 11 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRS 12 - Angaben zu Anteilen an Unternehmen

IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 zusammen. IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IFRS 12 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 27 (rev. 2011) - Einzelabschlüsse

IAS 27 (überarbeitet 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der überarbeitete Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 28 (rev. 2011) - Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 (überarbeitet 2011) beinhaltet die Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen, die nach der Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden. IAS 28 (überarbeitet 2011) tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der überarbeitete Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen.

Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRS 13 - Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der IFRS 13 hat die Verbesserung der Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität als Ziel gesetzt. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Die Vorschriften, die eine Angleichung von IFRS und US GAAP mit sich bringen, erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist, in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird.

Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. IFRS 13 wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des IFRS 13 auf den Konzernabschluss.

Fundamentale Grundsätze

Der Konzernabschluss - aufgestellt in Tausend Euro (TEUR) - wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Vorschriften des § 315a HGB erstellt. Die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die einzelnen Tochterunternehmen werden durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie angehalten, nach gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu verfahren.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Geschäftswert; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; Kaufpreisverbindlichkeiten), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Alle einbezogenen Abschlüsse der CGM-Gruppe werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, auf welche die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt (begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 bis 50 Prozent), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2011 sind fünf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, zu verzeichnen.

Der Konzernabschluss wird auf Ebene der CompuGroup Medical AG, Koblenz, erstellt (Mutterunternehmen). Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen folgende Veränderungen ergeben:

	01.01.2011			Zugänge			Abgänge			31.12.2011		
	In-land	Aus-land	Ge-samt	In-land	Aus-land	Ge-samt	In-land	Aus-land	Ge-samt	In-land	Aus-land	Ge-samt
Tochterunternehmen	23	54	77	4	5	9	9	16	25	18	43	61

Für den Unternehmenserwerb "LAUER-FISCHER GmbH" liegt eine vorläufige Kaufpreisallokation vor, die in 2012 innerhalb der 12-Monatsfrist ab Erwerbszeitpunkt finalisiert wird. Eine zusammenfassende Übersicht mit Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen in der Berichtsperiode ist der Anlage zum Anhang "Unternehmenserwerbe in den Geschäftsjahren 2010 bis 2012" zu entnehmen.

Akquisition Healthport, LLC, USA

Im November 2010 hat die CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag über den Erwerb der Gesundheitssparte von Healthport abgeschlossen. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug USD 18 Mio. (EUR 13,4 Mio.). Der Kaufvertrag wurde am 3. Januar 2011 wirksam ("Closing"). Die Erstkonsolidierung der Healthport LLC erfolgte zum 1. Januar 2011.

Der Unternehmensbereich vertreibt Arztinformationssysteme, Electronic Health Records (EHR) sowie Dienstleistungen im Bereich des Abrechnungs- und Kostenmanagements für etwa 3.600 Ärzte. Healthport passt strategisch sehr gut zur CompuGroup Medical USA. Mit der zusätzlichen Kundenbasis kann das Unternehmen seine Erlöse durch den Verkauf von vorhandenen und neuen Produkten deutlich steigern. Auch die Service- sowie die Marketing- und Entwicklungsstrategien fügen sich ausgezeichnet in das schnell wachsende Amerikageschäft von CompuGroup Medical ein.

Der gemäß der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 zu bilanzierende Geschäftswert beträgt EUR 4,7 Mio. und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe im US Amerikanischen Markt entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerverpflichtung dar. Es wird erwartet, dass ein Teil des erfassten

Geschäftswerts für einkommensteuerliche Zwecke abzugsfähig ist. Es wurde keine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 2,4 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 2,2 Mio. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf EUR 2,3 Mio., von denen erwartet wird, dass EUR 0,1 Mio. uneinbringlich sind. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 14,9 Mio.

Seit dem 1. Januar 2011 trug Healthport mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 14,8 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR 1,8 Mio.

Akquisition Ascon Gruppe, Niederlande

Im Dezember 2010 hat die CompuGroup Medical einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an der Ascon Software B.V. für einen Kaufpreis in Höhe von EUR 15,0 Mio. abgeschlossen. Das Closing wurde am 24. Dezember 2010 abgeschlossen. Der in 2010 entrichtete Kaufpreis wurde als geleistete Anzahlungen im Konzernabschluss bilanziert. Euroned, Handelsname der Ascon Software, ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apothekeninformationssystemen in den Niederlanden. Mit dem Produkt MIRA verzeichnete das Unternehmen in den letzten Jahren ein enormes Wachstum. Für 2010 wurde ein Umsatz von etwa EUR 10,8 Mio. erzielt. Das EBITDA betrug rund EUR 2,8 Mio. Ascon hat seine Zentrale in Echt im Südosten der Niederlande. Das Unternehmen beschäftigte zum Akquisitionszeitpunkt 80 Mitarbeiter und zählte 430 Apotheken sowie 700 Ärzte zu seinen Kunden. Das entsprach zum Erwerbszeitpunkt einem Marktanteil von etwa 22 Prozent bei Apotheken und 10 Prozent bei Ärzten. Als einer der wenigen Anbieter verzeichnet das Unternehmen seit 2007 ein Wachstum von etwa 10 Prozent pro Jahr.

Der gemäß der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 zu bilanzierende Geschäftswert beträgt EUR 3,1 Mio. und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerverpflichtung dar. Es wird nicht erwartet, dass ein Teil des erfassten Geschäftswerts für einkommensteuerliche Zwecke abzugsfähig ist. Es wurde keine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 1,9 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 1,2 Mio. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte beträgt insgesamt EUR 18,7 Mio. (inklusive Geschäftswert).

Seit dem 1. Januar 2011 trug die Ascon Gruppe mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 12,6 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR 1,6 Mio.

Asset-Deal Parametrix

Im Dezember 2010, mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat die CompuGroup Medical einen Kaufvertrag mit MCS zur Übernahme aller Aktiva der Parametrix AG und der Parametrix Deutschland GmbH abgeschlossen. Der Gesamtkaufpreis der übernommenen Aktiva beträgt EUR 4,9 Mio.

Die Erstkonsolidierung der Parametrix AG und Parametrix Deutschland GmbH erfolgte im Januar 2011. Das Unternehmen mit 51 Mitarbeitern hat seinen Hauptsitz in Niederwangen bei Bern und ein Tochterunternehmen im deutschen Eltville. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent bei Akutkrankenhäusern und rund 20 Prozent im Bereich der Reha- und Sozialeinrichtungen ist Parametrix Marktführer unter den Schweizer Krankenhausinformationssystemen (KIS).

Der gemäß der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 zu bilanzierende Geschäftswert beträgt EUR 0,9 Mio. und ergibt sich insbesondere aus der Hebung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe im schweizerischen Markt entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how dar. Der erfasste Geschäftswert für ertragsteuerliche Zwecke ist abzugsfähig. Es wurde keine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 0,9 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 0,8 Mio. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf EUR 0,9 Mio., von denen erwartet wird, das EUR 0,1 Mio. uneinbringlich sind. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 5,4 Mio.

Seit dem 1. Januar 2011 trug die Parametrix mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 5,4 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR -0,4 Mio.

Akquisition Lorensbergs Holding AB, Schweden

Die CompuGroup Medical hat im Januar 2011 einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lorensbergs Holding inklusive aller Tochterunternehmen abgeschlossen. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug insgesamt SEK 40 Mio. (EUR 4,5 Mio.). Für 2010 wurde ein Umsatz von ca. EUR 3,7 Mio. erwirtschaftet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2011. Mit 41 Mitarbeitern entwickelt Lorensbergs vorrangig Softwarelösungen zur Gesundheitserhaltung in Großbetrieben, für Allgemeinmediziner und für Schulärzte in Schweden.

Der gemäß der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 zu bilanzierende Geschäftswert beträgt EUR 1,3 Mio. und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe im schwedischen Markt entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerverpflichtung dar. Es wird nicht erwartet, dass der erfasste Geschäftswert für ertragsteuerliche Zwecke abzugsfähig ist. Es wurde keine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 1,0 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 0,7 Mio. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf EUR 0,8 Mio., von denen erwartet wird, das EUR 0,1 Mio. uneinbringlich sind. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 2,2 Mio.

Seit dem 1. Januar 2011 trug die Lorensbergs Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von EUR 3,6 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR 1,2 Mio.

Akquisition LAUER-FISCHER GmbH

Im Juni 2011 hat die CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag zur Übernahme der LAUER-FISCHER GmbH, Fürth inklusive deren Tochterunternehmen abgeschlossen. Der Kaufpreis für 75 Prozent der Gesellschaftsanteile an der LAUER-FISCHER GmbH betrug EUR 52,5 Mio. Zudem wurden für die noch ausstehenden 25 Prozent der Anteile Kauf- und Verkaufsrechte vereinbart, welche mit EUR 18,8 Mio. Bestandteil der Anschaffungskosten sind. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 30.06.2011.

Durch die Übernahme der LAUER-FISCHER GmbH ist die CompuGroup Medical jetzt auch im Bereich Apotheken-Software vertreten. LAUER-FISCHER ist eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken. 470 Mitarbeiter entwickeln Software- und Systemlösungen mit einem Umsatzvolumen von EUR 49,8 Mio. im Jahr 2010. Das handelsrechtliche operative Ergebnis (EBITDA) betrug EUR 9,8 Mio. und der Gewinn vor Steuern (EBT) EUR 6,2 Mio.

Der vorläufige Geschäftswert in Höhe von EUR 31,3 Mio. ergibt sich insbesondere aus Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerungsverpflichtung dar. Die Ermittlung des Geschäftswertes ist insbesondere aufgrund der Bewertung des Auftragsbestandes nur vorläufig, da infolge des Datenumfanges bisher nur eine indikative Bewertung der am Erwerbsstichtag kontrahierten Softwaremiet- und -pflegeverträge vorgenommen werden konnte. Der angesetzte Geschäftswert ist für ertragsteuerliche Zwecke nicht abzugsfähig.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen beläuft sich auf EUR 15,6 Mio. Die Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen belaufen sich auf EUR 17,7 Mio. Es wird erwartet, dass EUR 0,3 Mio. der Forderungen uneinbringlich sind. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 67,6 Mio.

Seit dem 1. Juli 2011 trug die Lauer-Fischer Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von EUR 25,8 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR 0,3 Mio. Wäre die Lauer-Fischer Gruppe schon zum 1. Januar 2011 konsolidiert worden, wären in der Gewinn- und Verlust-Rechnung des Konzerns Umsatzerlöse in Höhe von EUR 50,0 Mio. und ein Gewinn in Höhe von EUR 1,5 Mio. ausgewiesen.

Verschmelzung Alteer Corp und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Alteer Corp. auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Soft Aid, Inc., Visionary Medical Systems, Inc und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurden die Soft Aid, Inc. und die Visionary Medical Systems, Inc. auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek LABDAQ, LLC und Antek Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Dezember 2010 wurde die Antek LABDAQ, LLC auf die Antek Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek, Inc. und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Dezember 2010 wurde die Antek, Inc. auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand am 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek DAQBILLING, LLC und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Antek DAQBILLING, LLC auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand am 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzungen in CE mit anschließendem Rechtsformwechsel und Umfirmierung in CompuGroup Medical Deutschland AG

Im Rahmen von Reorganisationsmaßnahmen und zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten in der Region Central Europe wurden am 1. Februar 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen ISPro GmbH, telemed GmbH, Albis Ärzteservice Product KG und Albis Verwaltungs-GmbH unterschrieben. Des Weiteren wurden am 4. April 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland GmbH, CompuGroup Medical Arztsysteme KG und CompuMed Verwaltungs GmbH, vita-X AG unterschrieben. Am 15. August 2011 wurde der Verschmelzungsvertrag für das Unternehmen INMEDEA GmbH unterschrieben.

Alle Unternehmen wurden auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen.

Im weiteren Verlauf 2011 wurde die Gesellschaft CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH in eine deutsche Aktiengesellschaft (AG) rechtsformgewechselt und in CompuGroup Medical Deutschland AG umfirmiert.

Verschmelzungen in CEE mit anschließender Umfirmierung

Verschmelzung Net CompuGroup Slovensko spol. s.r.o. und Erudis CGM s.r.o., Slowakei. Mit Verschmelzungsvertrag vom 13. Januar 2011 und Wirkung zum 1. April 2011 wurde die CompuGroup Slovensko spol. s.r.o. auf die Erudis CGM s.r.o. verschmolzen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung der Erudis CGM s.r.o. in CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.

Verschmelzungen in der Region NA

Mit Verschmelzungsverträgen vom 12. Dezember 2011 wurden die eMedix Reimbursement Services LLC, Noteworthy Systems Inc., U.S.M.D. LLC, Visionary Healthware LLC, Visionary RCM LLC, Antec Healthware LLC, CompuGroup Medical S.c. LLC, American Healthcare Holdings Inc. letztendlich (über Zwischenverschmelzungen) auf die CompuGroup Medical Inc. zum 31. Dezember 2011 verschmolzen.

Unternehmenszusammenschlüsse aus Vorjahren

Im Geschäftsjahr 2010 fanden mehrere Unternehmenserwerbe statt. Sämtliche Kaufpreisallokationen (Ausnahme Innomed) für diese Unternehmenserwerbe waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 vorläufig. Im Berichtsjahr 2011 wurden die Kaufpreisallokationen abgeschlossen. Vergleichsinformationen für die Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung des Erwerbsvorgangs sind gemäß IFRS 3.49 rückwirkend so darzustellen, als wäre die Kaufpreisuordnung zum Erwerbszeitpunkt bereits abgeschlossen gewesen. Die Veränderungen der Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 (IFRS 3.49) sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang „Veränderung Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 (IFRS 3.49)“ dargestellt. Die Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen (ausgenommen Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung wegen Geringfügig-

gigkeit) sind in den Tabellen der Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Ertragsteuern und latenten Steuern gesondert dargestellt.

Verbundene Unternehmen

Siehe hierzu die dem Konzernanhang als Anlage beigefügte Anteilsbesitzliste.

Kapitalkonsolidierung

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte, Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen (Neubewertungsmethode). Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Jeder passivische Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs enthalten zudem die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern werden mindestens zu dem den nicht beherrschenden Anteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Statuswechsel, d.h. Zukäufe von Minderheiten, wobei das Tochterunternehmen bereits zuvor der Vollkonsolidierung unterlag, werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.

Bei Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen mit Statuswechsel (Übergangskonsolidierung) führt der Anteilszukauf zur Beherrschungsmöglichkeit. Es wird ein Veräußerungsgewinn oder -verlust ertrags- oder aufwandswirksam erfasst. Der Gewinn oder Verlust aus dieser Transaktion berechnet sich durch eine Neubewertung der verbleibenden Anteile im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Anteile im Zeitpunkt des Kontrollwechsels.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der sog. Equity-Methode bilanziert. Die Quotenkonsolidierung wird nicht angewendet. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet.

Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfelds.

Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Dementsprechend werden die Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften auf Basis von Mittelkursen zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs und die Gesamtergebnisrechnung auf Basis von Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs (z.B. ein Abgang des gesamten Anteils eines Unternehmens an einem ausländischen Geschäftsbetrieb oder ein Abgang, der zum Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens führt, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört) werden die entsprechenden kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital kumuliert wurden, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Bei einem teilweisen Abgang eines Tochterunternehmens, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört, der jedoch nicht zum Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital kumuliert wurden, den nicht beherrschenden Anteilen an diesem ausländischen Geschäftsbetrieb zugeordnet und nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert. Bei allen anderen teilweisen Abgängen eines ausländischen Geschäftsbetriebs (z.B. Verminderung des Anteils an assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen, die nicht zu einem Verlust des maßgeblichen Einflusses bzw. gemeinschaftlicher Führung führt) wird der entsprechende Anteil der kumulierten Umrechnungsdifferenzen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode ("business cycle") realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen. Der wesentliche Teil entstammt aus Unternehmensakquisitionen.

Abschreibungen für	Nutzungsdauer in Jahren
Software und Lizenzen	3 - 10
Kundenbeziehungen, Marken	10 - 30

Es werden in dieser Bilanzposition keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren)
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen; und
die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (zwei bis sechs Jahre). In die Herstellungskosten werden die direkt zurechenbaren Kosten einbezogen. Fremdkapitalkosten i.S.v. IAS 23 werden aktiviert.

Firmenwert / CGU

Die Firmenwerte werden mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert. Die CompuGroup Medical AG prüft die Wertentwicklung ihres Beteiligungsportfolios kontinuierlich. Darüber hinaus wird im Rahmen des sog. Impairment Tests periodisch (mindestens einmal im Jahr) die Werthaltigkeit der Firmenwerte

gem. IAS 36 geprüft. Im Rahmen des Impairment-Tests werden die Buchwerte der den Firmenwerten zugrunde liegenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten (sog. Cash Generating Units (CGU)) mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen. Übersteigt der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die CompuGroup Medical AG ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zunächst den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten anhand eines Discounted Cash-flow- (DCF-) Verfahren. Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren erfassten Wertminderungsaufwand des Firmenwerts ist nicht zulässig.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Als Zahlungsmittel generierende Einheiten der CompuGroup Medical AG wurden jeweils die Tochtergesellschaften (bzw. Gruppen von Tochtergesellschaften – Profdoc-Gruppe, USA, Türkei, Systema Deutschland-Gruppe) definiert (jeweils unterschiedliche Software, separate Planung). Zur Ermittlung der Nutzungswerte der Tochtergesellschaften werden die erwarteten zukünftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken der Zahlungsmittel generierenden Einheit widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der Gesellschaften werden über die Planung 2012 der CompuGroup Medical AG zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Daran anschließend werden die Ergebnisse mittels unternehmensindividuellen Planungsannahmen, die die künftige Entwicklung des Unternehmens unter derzeit herrschenden Bedingungen abbilden, für vier Jahre fortgeschrieben. Nach dem 5-Jahres-Zeitraum wird mit ewigen Renten gerechnet, wobei eine Wachstumsrate von 1,5 Prozent unterstellt wird. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des sog. WACC (Weighted Average Cost of Capital) angesetzt. Folgende Annahmen wurden verwendet:

Parameter	Annahme
WACC (vor Steuern) unter Berücksichtigung länderspezifischer Risikozuschläge	8,36%-12,38%
Beta-Faktor	1,16
Langfristige Wachstumsrate	1,50%
Risikofreier Zins	3,25%
Marktrisikoprämie	5,00%

Bei dem Werthaltigkeitstest im Jahr 2011 (Stichtag: 1. Oktober 2011) ergab sich kein Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Firmenwerte. Sämtliche Tests weisen Überdeckungen auf.

Auch bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von EUR 1,1 Mio. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC um EUR 194,5 Mio. reduzieren.

Bei einem um zwei Prozentpunkte höheren WACC würde sich ein Wertminderungsbedarf von EUR 12,4 Mio. ergeben. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 345,5 Mio. reduzieren.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten.

Die Abschreibungen erfolgen in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear auf folgender Grundlage verteilt werden: Gebäude (2 Prozent) und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (10-30 Prozent) jeweils bezogen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der „Equity - Methode“ bilanziert. Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindern und erfolgsneutral berücksichtigt. Das auf die Gesellschaft in jeder Periode entfallende anteilige Ergebnis an assoziierten Unternehmen wird ertragswirksam vereinnahmt.

Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. "triggering event" zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

Finanzielle Vermögenswerte

Einstufung:

Die Gruppe stuft ihre finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien ein: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbar. Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft zu werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, soweit sie nicht als Sicherungsgeschäft designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn deren Abrechnung voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgt; ansonsten werden sie als langfristig eingestuft.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Abgesehen von Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag werden diese unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Die Kredite und Forderungen der Gruppe beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind. Soweit das Management nicht beabsichtigt, die Anlagen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag zu veräußern, sind sie in den langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Ansatz und Bewertung:

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Beteiligungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, während die Transaktionskosten in der Gesamtergebnisrechnung ergebniswirksam erfasst werden. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus der Beteiligung ausläuft oder übertragen wurde und die Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kredite und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, es sei denn, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist nicht möglich, woraufhin sie zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte

Die Gruppe ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor bzw. werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und der Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendet, zählen u.a. die folgenden Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die die Gruppe dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Portfolio von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, auch wenn die Verringerung noch nicht den einzelnen finanziellen Vermögenswerten des Portfolios zugeordnet werden kann, einschließlich:
 - nachteiliger Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern in dem Portfolio; oder
 - volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Portfolios korrelieren.

Die Gruppe stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird vermindert, der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, ist der Abzinsungssatz für die Berechnung des Wertminderungsaufwands der vertraglich festgelegte derzeitige Effektivzinssatz.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt (wie die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners) zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam zu erfassen.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe setzt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten an. Informationen zur Ermittlung von objektiven Hinweisen für die Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten können den Kriterien und Methoden im oben stehenden Abschnitt (a) entnommen werden. Zusätzlich zu diesen Kriterien und Methoden sind auch Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten, die sich für diesen nachteilig auswirken, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments und deuten darauf hin, dass die Kosten für das Eigenkapitalinstrument möglicherweise nicht zurückerlangt werden können. Die Gruppe ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Solche Wertminderungsaufwendungen werden nicht rückgängig gemacht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zu saldieren und als Nettobetrag in der Konzernbilanz anzugeben, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Sonstige Finanzanlagen

Es handelt sich im Wesentlichen um Beteiligungen (TEUR 105) mit einer Beteiligungsquote von unter 20 Prozent, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind und mangels verlässlicher Bewertbarkeit mit Anschaffungskosten bewertet werden.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten. Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung und die erwarteten Fondserträge werden ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand im Personalaufwand erfasst. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn der erwartete Erlös aus einem schwebenden Geschäft geringer ist als die erwarteten Kosten.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Aktienbasierte Bonuspläne

Im Geschäftsjahr 2008 wurden mit dem Vorstandsmitglied Christian B. Teig die nachfolgend erläuterte aktienbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2 vereinbart.

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Option betrug EUR 1,25 pro Option. Zum Stichtag wurden TEUR 58 erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis erfolgt, vermindert um die latente Steuer von TEUR 17, innerhalb der Rücklagen im Eigenkapital in Höhe von TEUR 41 sowie entsprechend erfolgswirksam im Personal bzw. Steueraufwand. Kumuliert über die Vertragslaufzeit wurden bislang TEUR 395 unter Berücksichtigung von latenten Steuern von TEUR 122 erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Black-Scholes-Modells, unter Verwendung nachfolgender Parameter:

Gewichteter Durchschnittskurs / Aktie	EUR 7,45
Ausübungspreis je Aktie	EUR 5,50
erwartete Volatilität	35 %
Laufzeit der Option	4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	4,60 %

Anhand der Volatilität lässt sich - unabhängig von der Marktentwicklung - das Gewinn- oder Verlustpotenzial einer Aktie abschätzen. Dabei wird unterstellt, dass die vergangenheitsbezogenen Werte auch für künftige Entwicklungen Gültigkeit haben. Die erwartete Volatilität gibt die Kursschwankungen der Aktien für die entsprechend festgelegte Laufzeit der Option für fünf Vergleichsunternehmen an.

Über die in obiger Tabelle aufgeführten Parameter hinaus wurden keine weiteren, sich vom Markt ableitbaren, Restriktionen einbezogen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten im Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten existieren nicht.

Leasingverhältnisse

a) CGM als Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sodass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

b) CGM als Leasinggeber

Wenn Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing verleast werden, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung (Mindestleasingzahlungen vor Abzinsung) und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich – bezogen auf die Leasingforderung – eine konstante jährliche Rendite ableitet.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen von Kunden angemietet werden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei der Folgebewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Methode für die Erfassung des entstehenden Gewinns oder Verlusts ist davon abhängig, ob das Derivat als Sicherungsinstrument bestimmt ist, und ist dies der Fall, von der Art des abzusichernden Grundgeschäfts. Gewinne und Verluste aus Handelsderivaten werden ergebniswirksam erfasst.

Designierte Sicherungsbeziehungen fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Fair Value Hedge)
- Absicherung eines bestimmten mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Cash Flow Hedge)
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

CompuGroup nimmt lediglich eine Absicherung von Zahlungsströmen vor.

Zu Beginn der Transaktion werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien, die die Gruppe im Hinblick auf die Absicherung verfolgt, dokumentiert. Sowohl zu Beginn der Absicherung als auch fortlaufend dokumentiert die Gruppe zudem ihre Beurteilung, ob die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts gewährleistet ist.

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate, die zur Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil

der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate wird ergebniswirksam erfasst. Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat, in den Gewinn und Verlust umgliedert.

Der vollständige beizulegende Zeitwert eines als Sicherungsinstrument bestimmten Derivats wird bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Schuld eingestuft sowie bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit eingestuft.

Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Ertragsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Rechten werden erfasst, wenn die maßgeblichen, mit dem Eigentum an den Waren und Rechten verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind, der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist.

Bei Aufträgen zur Implementierung von Software in Kliniken (Projektgeschäft) erfolgt die Umsatzrealisierung dagegen nach der Percentage-of-Completion – Methode ("POC-Methode"; IAS 18.20), so dass die Umsätze dieses Geschäftsbereichs je nach Projektfortschritt auf Stundenbasis (hier: Hauptelement Projektstunden) zuzüglich der Gewinnmarge vereinnahmt werden.

Im Folgenden werden die Hauptumsatzarten und ihre Realisierung dargestellt:

- Erlöse aus Lizenzverkäufen werden sofort bei Auslieferung realisiert.
- Erlöse aus Software-Aktualisierungs-Vereinbarungen (Wartung) werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
- Bei Paketverkäufen (Softwarelizenz und Softwarewartung) erfolgt die Rabattierung immer zu Lasten des Softwareverkaufs. Dementsprechend wird der übliche Preis für Softwarewartung angesetzt und die Differenz zum Gesamtpreis als Umsatz aus dem Softwareverkauf bilanziert ("nur der Verkauf wird rabattiert, nie die Wartung").
- Einnahmen aus Werbeleistungen (immer für ein bestimmtes Quartal) werden quartalsgenau abgegrenzt.
- Klinikgeschäft (Projektgeschäft): im allgemeinen POC-Methode.
- Zinserträge werden periodisch unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abgezinst.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand resultiert aus dem laufenden Steueraufwand und den latenten Steuern.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind zunächst die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Methode zur Anwendung. Latente Steuerforderungen werden dabei für steuerbare temporäre Differenzen nur insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert bzw. anderen Vermögenswerten und Schulden bei deren Erfassung weder das zu versteuernde Einkommen noch das Konzernergebnis berührt wird, ergeben.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Auf steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt. Die Buchwerte der latenten Steuern werden auf Basis der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen nationalen Steuersätze der zum Konzern gehörenden Staaten ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese wirken sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode aus.

Annahmen und Schätzungen werden insbesondere im Rahmen der Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe vorgenommen. Die Bestimmung der Softwarerechte erfolgt nach der Lizenzpreisanalogie, der Kundenbeziehungen nach der Multi-Period Excess Earnings Method und der Markenrechte nach der Lizenzpreisanalogie. Schätzungen liegen ebenfalls den planmäßigen Abschreibungen der identifizierten stillen Reserven zu Grunde.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Indizien für Wertminderungen von Finanzinstrumenten sind: Altersstrukturanalyse bei Forderungen und die Analyse der sonstigen Forderungen.

Auch bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern muss das Management Schätzungen und Annahmen vornehmen. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern ist von der zukünftigen tatsächlichen steuerlichen Ergebnissituation abhängig. Diese kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Zur Beurteilung der Wahr-

scheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit werden unterschiedliche Faktoren herangezogen, u.a. vergangene Ertragslage, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

In die Bewertung der Zinsderivate fließen erwartete zukünftige Zinsentwicklungen und diesen zugrundeliegende Annahmen ein.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf kritischen Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien "Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte", "Kredite und Forderungen", "Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" einzuordnen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Die tatsächlichen zukünftigen Verhältnisse können naturgemäß von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Wenn dies eintritt, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung

1. Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Firmenwerte	214.415	171.704
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	220.148	173.233
Anzahlungen auf Software	1.159	15.854
Selbst erstellte Software	23.054	19.942
	458.776	380.733

Die Vorjahreszahlen der Firmenwerte und Software wurden im Zusammenhang mit der Finalisierung vorläufiger Kaufpreisallokationen aus Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010 (siehe weitere Erläuterungen in Abschnitt „C. Konsolidierungsgrundsätze“) sowie infolge von Korrekturen in der Währungsumrechnung (Profdoc-Gruppe und Noteworthy) angepasst und gesondert dargestellt (siehe Abschnitt „B. Allgemeine Grundsätze“).

Firmenwerte

Die wesentlichen Firmenwerte ergeben sich wie folgt (zu den Abkürzungen vergleiche die dem Anhang als Anlage beigefügte Anteilsbesitzliste):

	31.12.2010 vor Anpassung TEUR	Anpassung TEUR	31.12.2010 nach Anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2011 TEUR
Profdoc-Gruppe	55.488	1.310	56.798		856	57.654
Lauer-Fischer	0		0	31.255		31.255
Systema-Gruppe	14.304		14.304			14.304
Turbomed	14.152		14.152			14.152
Visionary Group	20.109	-9.214	10.895		256	11.151
Ifap	9.290		9.290			9.290
Fimesan	8.517		8.517			8.517
medistar	8.372		8.372			8.372
Fliegel-Dahm-Gruppe	5.739		5.739			5.739
Noteworthy	5.097	-215	4.882		115	4.997
Healthport	0		0	4.666	111	4.777
Innomed	3.791		3.791			3.791
Gruber	3.287		3.287			3.287
Ascon	0		0	3.144		3.144
Axilog	3.092		3.092			3.092
ChreMaSoft	2.697		2.697			2.697
Belgiedata	1.305	1.037	2.342			2.342
CompuMed (aus medev Praxiscomputer GmbH & Co. KG)	2.325		2.325			2.325
HCS	3.299	-1.041	2.258			2.258
CompuMed (aus medev Praxiscomputer Verwaltungs-GmbH)	2.136		2.136			2.136
Microcosmos	1.960		1.960			1.960
CSP	1.603		1.603			1.603
SMI	1.595		1.595			1.595
Ispro	1.574		1.574			1.574
Datavital	1.435		1.435			1.435
Lorensbergs	0		0	1.342		1.342
NetpracticeGroup	1.196		1.196			1.196
All for One-Gruppe	1.193		1.193			1.193
medXpert	1.085		1.085			1.085
Parametrix	0		0	899	67	966
Dialog	801		801			801
UCF	746		746			746
Avenir	641		641			641
Erudis	337		337			337
Medicine	0		0			0
Tepe	0		0			0
Übrige	2.661		2.661			2.661
	179.827	-8.123	171.704	41.306	1.405	214.415

Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Die Software und anderen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 vor Anpassung TEUR	Anpassung TEUR	31.12.2010 nach Anpassung TEUR	31.12.2011 TEUR	Abschreibung bis
Softwarerechte					
Profdoc	21.470	346	21.816	18.809	30.06.2018
Lauer-Fischer	0		0	9.645	30.06.2021
Visionary Gruppe	10.859	-5.032	5.827	5.129	31.08.2020
Systema HIS	7.477		7.477	6.781	31.08.2021
Tepe	7.088		7.088	4.814	31.12.2016
Noteworthy	4.500	-255	4.245	3.757	28.02.2019
Healthport	0		0	2.936	31.12.2016
Sonstige	12.840	-4.726	8.114	10.728	
Total Softwarerechte	64.233	-9.667	54.566	62.599	
Kundenbeziehungen					
Profdoc	35.370	1.156	36.526	35.479	30.06.2038
Visionary Gruppe	12.051	10.095	22.146	21.677	31.08.2030
Lauer-Fischer	0		0	21.483	30.06.2036
Ascon	0		0	11.501	31.12.2031
Innomed	10.779		10.779	10.211	31.12.2029
Healthport	0		0	6.240	31.12.2023
All for One	5.266		5.266	4.564	30.06.2018
Sonstige	15.957	1.270	17.227	16.195	
Total Kundenbeziehungen	79.422	12.521	91.943	127.350	
Marken					
Lauer-Fischer	0		0	3.484	30.06.2036
Systema HIS	3.778		3.778	3.426	31.08.2021
Profdoc	3.045	99	3.144	3.054	30.06.2038
Visionary Gruppe	8.034	-5.212	2.822	2.730	31.08.2030
All for One	2.199		2.199	1.906	30.06.2018
Sonstige	4.152	-367	3.785	4.391	
Total Marken	21.208	-5.480	15.728	18.991	
Sonstiges	10.996		10.996	11.208	
	175.859	-2.626	173.233	220.148	

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen im Berichtszeitraum 2011 resultieren folgende Zugänge bei den Firmenwerten, der Softwarerechte, Kundenbeziehungen und Marken:

	Ascon TEUR	Healthport TEUR	Lorensberg TEUR	Parametrix TEUR	Lauer - Fischer TEUR	Gesamt TEUR
Software	2.798	3.603	370	1.614	10.153	18.537
Kundenbeziehungen	11.563	6.668	310	1.611	15.883	36.035
Markenwert	1.215	0	214	309	3.555	5.294
Auftragsbestand	0	0	0	998	6.763	7.761
Firmenwert	3.144	4.665	1.342	899	31.255	41.306
	18.720	14.936	2.236	5.432	67.609	108.933

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen in 2011 TEUR 30.093. Darin enthalten sind keine außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen.

Selbst erstellte Software

Im Geschäftsjahr 2011 wurden TEUR 6.474 Eigenleistungen (Softwareentwicklung) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten zuzüglich aktivierter Fremdkapitalkosten von TEUR 244. Der Durchschnittszinssatz betrug hierbei 4,62 Prozent.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel (Anlage (1) und (2) zum Anhang). Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.605 an.

Kumulierter Wertminderungsaufwand

In den immateriellen Vermögenswerten ist ein kumulierter Wertminderungsaufwand aus dem Geschäftsjahr 2008 von EUR 8,1 Mio. enthalten. Dieser betrifft die "TEPE" (Wertminderungsaufwand Kooperationsvertrag EUR 5,9 Mio., Software EUR 0,8 Mio., Firmenwert EUR 1,4 Mio.).

Weiterhin sind in der Position "Firmenwert" Abschreibungen von EUR 5,4 Mio. enthalten, die aus Geschäftsjahren vor der IAS/IFRS-Umstellung resultieren.

2. Sachanlagen

Die Zugänge beruhen im Wesentlichen auf durch verschiedene Tochterunternehmen durchgeführte Erweiterungen und Erneuerungen der Rechenzentren, sowie auf Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 6.428 zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes am Standort Koblenz.

Wertminderungen waren in 2011 nicht zu verzeichnen.

Während des Jahres hat der Konzern Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 343 auf qualifizierten Vermögenswerten aktiviert (Vorjahr TEUR 0). Der Durchschnittszinssatz betrug hierbei 4,65 Prozent.

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die beigefügten Anlagenspiegel.

3. Finanzanlagen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 28.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
medigest	553	531
Meco	400	400
Übrige	18	18
	971	949

Die Medigest ist Anbieter von Ambulatory Information Systems für den spanischen Privatärztemarkt. Medigest zählt rund 4.500 Ärzte zu ihren Kunden wovon ca. 2.500 auch einen Wartungsvertrag abgeschlossen haben. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Umsatzerlösen von TEUR 766 einen Jahresüberschuss von TEUR 44. Die Bilanzsumme von TEUR 335 setzt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 178 und sonstigen Vermögenswerten von TEUR 33 sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von TEUR 77 zusammen. Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten die größte Bilanzposition TEUR 238. Das Eigenkapital beträgt TEUR 3.

Die Meco mit dem Firmensitz in Duisburg bietet individuelle IT-Lösungen für Arztpraxen und medizinische Leistungszentren an. Sie fungiert als Vertriebspartner für die CompuGroup Medical Arztsysteme und die Ispro. Ein Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 ist noch nicht verfügbar.

Sonstige

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Es handelt sich um folgende Beteiligungen und Ausleihungen (Beteiligungshöhe sämtlich < 20%):

Beteiligungen	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
CD Software	54	54
IC med	25	25
BFL Gesellschaft des Bürofachhandels	12	12
AES Ärzteservice Schwaben	10	10
TechnoSante S.A.S., Toulouse	4	4
	105	105

4. Ertragsteuerforderungen, Latente Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerforderungen (TEUR 1.698; Vorjahr: TEUR 4.600) enthalten laufende Ertragsteuerforderungen der Konzerngesellschaften. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 15.146; Vorjahr: TEUR 10.507) beinhalten laufende Steuern sowie Risiken aus der laufenden, bis zur Freigabe des Konzernabschlusses materiell abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland in Höhe von TEUR 1.800.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktive		Passive	
	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010* TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	56.491	36.678
Sachanlagen	1.641		102	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128		4.026	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	595		0	
Derivative Finanzinstrumente	1.865		0	
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0		1.435	
Sonstige Verbindlichkeiten	322			
Sonstige Unterschiede in den Einzelabschlüssen	1.544	2.052	142	3.093
Steuerliche Verlustvorträge	10.114	4.743		
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-10.358	-686	-10.358	-686
	5.851	6.109	51.838	39.085

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Die aktiven latenten Steuern betreffen steuerliche Verlustvorträge, die insbesondere bei den französischen Gesellschaften gebildet wurden. Größter Posten bildet die aktive latente Steuer auf den Verlustvortrag der Axilog (EUR 2,8 Mio.). In Deutschland wurden im Wesentlichen aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge der GIV (EUR 0,5 Mio.) gebildet. Alle angesetzten Verlustvorträge sind derzeit unbegrenzt vortragsfähig und nutzbar.

Zum Stichtag bestehen Verlustvorträge in verschiedenen ausländischen Tochtergesellschaften, die wegen unwahrscheinlicher Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erforderlich machen. Auf steuerliche Verlustvorträge von EUR 36,8 Mio. (Vorjahr: EUR 29,0 Mio.) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen auf Konzernebene aktivierte selbst erstellte Software und allokierte Softwarerechte, Kundenbeziehungen und Markenwerte aus Unternehmenserwerben sowie latente Steuern auf sonstige Konsolidierungsvorgänge (insbesondere Zwischengewinneliminierung).

Die latenten Steuern teilen sich nach Fristigkeit wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010*
	TEUR	TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	4.242	5.317
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.609	792
	5.851	6.109
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	46.001	33.138
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	5.837	5.947
	51.838	39.085
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)	45.987	32.976

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Die Veränderungen der latenten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010*
	TEUR	TEUR
1. Januar	32.976	29.478
Währungsdifferenzen	-470	291
Erwerb von Tochterunternehmen	19.403	6.651
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	-4.040	-3.429
Im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern	-1.882	-15
31. Dezember	45.987	32.976

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

5. Vorräte

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	525	69
Unfertige Leistungen	0	1
Waren	3.141	1.248
	3.666	1.318

Die Vorräte resultieren im Wesentlichen aus Hardwarekomponenten. Gebildete Wertberichtigungen auf Vorräte sind sowohl einzeln als auch gesamt betrachtet als unwesentlich einzustufen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem neu akquirierten Unternehmen Lauer-Fischer in Höhe von TEUR 2.103.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg resultiert mit TEUR 17.489 aus dem neu akquirierten Unternehmen Lauer-Fischer einschließlich ihrer Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen (einschließlich Ausbuchungen) i.H.v. TEUR 2.683 (Vorjahr: TEUR 1.742).

Die Einzelwertberichtigung wird konzernweit abhängig von der Altersstruktur berechnet. Notleidende Forderungen werden stets individuell wertberichtigt. Der um die Einzelwertberichtigungen geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht auf Grund der Kurzfristigkeit der Forderungen annähernd dem Fair Value.

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2010 TEUR	Zugang TEUR	Verbrauch/ Auflösung TEUR	31.12.2011 TEUR
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig seit:				
0-3 Monate	41.112			61.964
4-6 Monate	2.449			3.020
7-12 Monate	2.253			2.442
> 12 Monate	2.217			3.989
Einzelwertberichtigung	-5.306	-2.218	725	-6.799
Forderungen aus PoC	3.018			5.142
	45.743			69.758
Regionen				
Forderungen Inland	14.093			35.049
Forderungen Ausland	36.956			41.508
Einzelwertberichtigung	-5.306			-6.799
	45.743	0	0	69.758

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen aus Percentage of Completion Methode (PoC)

Insgesamt sind Forderungen aus PoC in Höhe von TEUR 9.758 (Vorjahr: TEUR 5.761) abzüglich erhaltener Anzahlungen aus PoC von TEUR 4.616 (Vorjahr: TEUR 2.743) ausgewiesen. Der entsprechende Umsatz ist vollständig in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Es handelt sich im Konzern fast ausschließlich um Projekte im Hospital Information System-Geschäft Als Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wurde die cost-to-cost Methode angewendet.

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Lauer-Fischer GmbH bietet ihren Kunden an, Hardwareausstattung (inkl. aller Peripheriegeräte) über eine Laufzeit bis zu ungefähr fünf Jahren zu mieten. Die Verträge sind als Finanzierungsleasing (IAS 17.10) einzustufen. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über diese in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzierungsforderungen:

	TEUR
künftige Mindestleasingzahlungen	
< 1 Jahr	5.211
1-5 Jahre	8.404
> 5 Jahre	0
Summe Barwert	13.615
nicht realisierter Finanzertrag	2.294
nicht garantierte Restwerte zugunsten Leasinggeber	
kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen	0
in der Berichtsperiode erfasste Mieterträge	3.355

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Leasingforderungen	2.206	2.975
Gewährte Darlehen und sonstiges	7.520	6.715
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.726	9.690
Kurzfristige Darlehen	2.524	1.418
APO-Bank	4.206	4.206
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.730	5.624
	16.456	15.314

Die Forderung gegen die APO-Bank resultiert aus 2007 und 2008. Das Gerichtsverfahren ist unverändert zum Vorjahr noch nicht beendet. Laut Information der Rechtsanwälte stellt der Betrag weiterhin eine realistische Schätzung dar.

In 2009 führte die Systema Österreich ein weiteres sale-and-lease-back-Geschäft mit einer Leasinggesellschaft durch. Die daraus anfallenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2011 in Höhe von EUR 2,2 Mio. ausgewiesen. Im Anschluss an diese Transaktion wurde der geleaste Vermögenswert an einen Kunden der Systema Österreich zu annähernd gleichen Konditionen weitergeleast. Die daraus entstehenden langfristigen Leasingforderungen mit einem Barwert von EUR 2,2 Mio. werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Systema Österreich tritt somit sowohl als Leasingnehmer gegenüber der Leasinggesellschaft als auch als Leasinggeber gegenüber dem Kunden auf.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die anfallenden Leasingforderungen und -verbindlichkeiten:

	TEUR
künftige Mindestleasingzahlungen	
< 1 Jahr	870
1-5 Jahre	1.336
> 5 Jahre	0
Summe Barwert	2.206
nicht realisierter Finanzertrag	100
nicht garantierte Restwerte zugunsten Leasinggeber	63
kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen	0
in der Berichtsperiode erfasste Mieterträge	824
in der Berichtsperiode erfasste Mietaufwendungen	763

Per annum werden etwa TEUR 10 Leasinggebühren bezahlt und vereinnahmt.

8. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Vorsteuerüberhang	2.691	3.634
Vorauszahlungen für künftige Perioden	4.191	3.932
Sonstige	1.894	1.586
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	8.776	9.152

9. Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)

Es handelt sich ausnahmslos um kurzfristig angelegte Rentenpapiere der Tochtergesellschaft Systema HIS in Österreich. Diese sind zum Fair Value bewertet.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten und werden mit bis zu 0,5 Prozent pro Jahr verzinst. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

11. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Noch ausstehende Veräußerung Bürogebäude "Neu Golm"

Das bislang als Bürogebäude genutzte und im Eigentum der Tochtergesellschaft IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH stehendes Gebäude in Neu-Golm steht zum Verkauf an (Segment HCS). Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurden neue Geschäftsräume bezogen. Das Gebäude wird seitdem nicht vermietet. Ein Verkauf wird voraussichtlich noch im

ersten Quartal 2012 erfolgen. Der Ausweis des Gebäudes (TEUR 300) zum 31. Dezember 2011 erfolgt unverändert zum Vorjahr unter der Bilanzposition "Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte".

12. Eigenkapital

Zu den Veränderungen des Eigenkapitals verweisen wir auf den Eigenkapitalspiegel.

Gezeichnetes Kapital

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Ausgegebenes und voll eingezahltes Kapital:		
53.219.350 Stammaktien von jeweils € 1,00	53.219	53.219
Genehmigtes Kapital:		
15.598.775 Stammaktien von jeweils € 1,00	15.599	15.599

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Anteilen. Diese gewähren keinen festen Gewinnanspruch.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Im Rahmen des im Mai 2007 durchgeführten Börsengangs wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von EUR 45.878.750,00 um EUR 7.340.600,00 auf EUR 53.219.350,00 durch eine vom Vorstand beschlossene und vom Aufsichtsrat zugestimmte Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht erhöht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Eigene Anteile

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31.12.2011 beträgt 3.216.261 Aktien mit einem Anteil von 6,04 Prozent am Grundkapital. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf EUR 3.216.261. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäfts-jahr	Zeitraum Rück-kaufprogramm	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungs-kosten	durchschnittliche gewichtete An-schaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	vom 4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
Gesamt		3.216.261		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.

- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Rücklagen

Die Entwicklung der Rücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die Vorjahreszahlen wurden beim Konzernjahresüberschuss und den Währungsumrechnungsdifferenzen angepasst (vgl. Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze"). Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte erläutert.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2011 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR 12.557 ausgeschüttet (EUR 0,25 je dividendenberechtigter Aktie).

Durch den Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag, verminderten sich die Rücklagen um TEUR 2.613. Es handelt sich dabei um die Zukäufe Noteworthy Medical Systems Inc., USA und Turbomed GmbH, Deutschland.

Des Weiteren verminderte das Einstellen des negativen Marktwertes des Cashflow Hedges mit TEUR 4.425 sowie auch die Fremdwährungsumrechnung mit TEUR 2.169 die Rücklagen.

In die Rücklage eingestellt wurde der Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.271.

Soweit eine Abschlussdividende vorgeschlagen wurde, ist diese abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung; sie wird deshalb nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Ertragsteuerliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben sich durch eine Dividende nicht. Die Höhe der Dividende richtet sich ausschließlich nach dem Einzelabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft.

Nicht beherrschende Anteile

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Profdoc-Gruppe	69	61
Turbomed	0	269
Rest	2	2
	71	332

Im Dezember 2011 wurden die restlichen noch ausstehenden Anteile der Turbomed GmbH in Höhe von 1 Prozent erworben und somit belaufen sich die Anteile an der Gesellschaft nun auf 100 Prozent. Im Konzerneigenkapital wurden hieraus TEUR -426 in den sonstigen Rücklagen erfasst.

13. Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen wurden anhand aktueller Pensionsgutachten bilanziert. Der der Bewertung zugrunde liegende Abzinsungssatz beträgt zum 31. Dezember 2011 4,5 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent).

Es bestehen unverfallbare Pensionsverpflichtungen gegenüber acht Mitarbeitern der CompuGroup Medical Deutschland AG (vormals aus der CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG) auf Zahlung einer festen Alters- bzw. Invalidenrente und Ehegattenrenten in Höhe von 60 Prozent. Daneben bestehen Rentenzusagen für diverse Mitarbeiter bei verschiedenen französischen und niederländischen Tochtergesellschaften (defined benefit - Pläne). Daneben bestehen noch für den Großteil der österreichischen Angestellten sogenannte Abfertigungsrückstellungen, die nach IAS 19 als „post employment benefit“ anzusehen sind. Da diese Abfertigungsrückstellungen im Vorjahr (TEUR 1.651) unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen wurden, wurde der Bilanzausweis des Vorjahres entsprechend angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Die leistungsorientierte Verpflichtung sowie das Planvermögen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2011 TEUR	2010* TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01.	3.183	3.118
Laufender Dienstzeitaufwand	646	9
Zinsaufwand	307	32
Gezahlte Leistungen	-123	0
Planbeiträge Arbeitnehmer	142	
Versicherungsmathematische Verluste	706	24
Erworbene Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben	3.571	
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12.	8.432	3.183
Planvermögen 01.01.	-608	-602
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-106	-5
Planbeiträge Arbeitgeber	-638	0
Zusatzbeiträge Arbeitgeber	365	0
Planbeiträge Arbeitnehmer	-142	0
Versicherungsmathematische Gewinne	-225	-1
Erworbenes Planvermögen aus Unternehmenserwerben	-1.313	0
Planvermögen 31.12.	-2.667	-608
Rückstellung 31.12.	5.765	2.575

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010* TEUR
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	6.028	1.169
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-2.667	-608
	3.361	561
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	2.404	2.014
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Rückstellung	5.765	2.575

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	646	9
Zinsaufwand	307	32
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-106	0
Zusatzbeiträge Arbeitgeber	365	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	481	24
Gesamter im Personalaufwand erfasster Betrag	1.693	65

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
	Deutschland	Deutschland	Holland	Holland	Österreich	Österreich
	%	%	%	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,5	5,0	4,5	5,0	4,5	4,5
Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhung	2,4	2,0	2,4	2,4	3,3	3,3
Zukünftige Rentenerhöhung	2,0	2,0	1,9	1,9	n.a.	n.a.
Erwartete Erträge Planvermögen	4,5	5,2	4,5	5,0	n.a.	n.a.

Inländische Pensionsverpflichtungen werden nach den in Deutschland üblichen Sterbetafeln (nach Heubeck 2005 G) berechnet.

Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr betragen TEUR 655.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.386	1.386	1.478	3.183	8.432
Erfahrungsbedingte Anpassung der Bruttoverpflichtungen	0	0	0	0	0
Zeitwert des Planvermögens	-220	-63	-602	-608	-2.667

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig)

	Rlfz. < 1 J.	Rlfz. 1-5 J.	Rlfz. > 5 J.	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten 31.12.2011	35.746	233.152	844	269.742
Verbindlichkeiten 31.12.2010	25.296	180.004	11.428	216.728

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Kreditinstitut	Art der Finanzierung	31.12.2011 EUR Mio.	31.12.2010 EUR Mio.
Verschiedene	Konsortialkredit	0,0	85,3
Deutsche Bank	Schuldscheindarlehen	0,0	12,5
IKB	KfW-Darlehen	18,8	20,0
Commerzbank	Tilgungsdarlehen	0,0	30,0
SEB AG	Term and Multicurrency revolving loan facility (syndizierte Kreditfazilität)	245,2	59,9
Übrige		5,8	9,0
		269,8	216,7

Im Januar 2010 wurden über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf zwei über die KfW refinanzierte Darlehen (IKB Nr. 3 und IKB Nr. 4) in Höhe von jeweils EUR 10,0 Mio. aufgenommen. Die Darlehen resultieren aus dem ERP-Innovationsprogramm FuE-Phase und dienen zur Finanzierung von Investitionen am Standort Koblenz. Beide Darlehen sind zum 31. Dezember 2010 vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen IKB Nr. 3 wird mit einem festen Zinssatz von 3,9 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 625, die erstmalig zum 30. September 2011 zu erbringen ist. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Das Darlehen IKB Nr. 4 wird mit einem Zinssatz von 4,45 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 833, die erstmalig zum 30. September 2012 zu erbringen ist. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Zum Abschluss der Kreditverträge leistete die Gesellschaft eine Dienstleistungs- und Strukturierungsgebühr von TEUR 100.

Im September 2010 hat die CompuGroup Medical ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 25 Mio. mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem festen Zinssatz abgeschlossen.

Mit Vertragsdatum vom 22. Dezember 2010 vereinbarte die CompuGroup Medical AG einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 300,0 Mio. Das Darlehen besteht aus einer "term loan facility" (im Folgenden "TLF") über EUR 160,0 Mio. sowie aus einer "multicurrency revolving loan facility" (im Folgenden "RLF") über EUR 140,0 Mio., die beide zum 22. Dezember 2015 endfällig sind. Durch eine Ergänzung vom 5. Mai 2011 wurde der Betrag der TLF auf 190 Mio € erhöht, die Tilgungsbeträge wurden entsprechend angepasst. Die TLF ist damit ab dem 31. Januar 2012 halbjährlich mit EUR 15 Mio. zurückzuzahlen, wohingegen die RLF zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen ist und gleichzeitig wieder aufgenommen werden kann. CGM hat eine Zinsperiode von drei Monaten gewählt. Der Zinssatz orientiert sich am Euribor der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettoverschuldung zum konsolidierten angepassten EBITDA bemisst. Zum 31. Dezember 2011 wurde die TLF mit EUR 190,0 Mio. und die RLF mit EUR 60,0 Mio. in Anspruch genommen. Es sind insgesamt Transaktionskosten von EUR 6,5 Mio. angefallen, die aufwandswirksam über die Laufzeit der

Finanzierungsvereinbarung aufgelöst werden. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden.

Für diesen mit der SEB AG geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical AG).

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten u.a.

- zwei Darlehen der CompuGroup Medical Deutschland AG, für die Grundschulden von EUR 3,0 Mio. und eine Zahlungsgarantie des Konzernmutterunternehmens als Sicherheit gewährt wurde. Die beiden Darlehen valutieren per 31. Dezember 2011 mit EUR 2,0 Mio.
- ein Darlehen der systema Deutschland GmbH, für das eine Grundschuld von EUR 3,0 Mio. gewährt wurde. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2011 mit EUR 1,5 Mio.
- ein Darlehen der Ifap Neu-Golm, für das eine Grundschuld sowie eine Zahlungsgarantie der Ifap GmbH als Sicherheit gewährt wurde. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2011 mit EUR 0,4 Mio.
- drei Darlehen der CompuGroup Italia, für die ebenfalls verschiedene Sicherheiten gewährt wurden. Die drei Darlehen valutieren per 31. Dezember 2011 mit EUR 1,0 Mio.

15. Kaufpreisverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Gruber	3.392	3.389
Profdoc LAB	2.355	2.254
Lauer-Fischer	9.333	0
Belgiedata	1.070	1.032
Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten	16.150	6.675
Fimesan	124	124
Gruber	440	440
UCF	5.141	4.918
Lauer-Fischer	10.000	0
Ascon	1.100	0
Visionary	0	5.949
Noteworthy	0	627
HCS	100	100
Profdoc Malaysia	0	377
Belgiedata	408	408
Innomed	5.199	4.373
Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten	22.512	17.316

Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit größer als ein Jahr)

Gruber I: Die mit 3,67 Prozent abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einem Vertrag vom 26. Mai 2009 betreffend dem Erwerb der restlichen 20 Prozent der Anteile und beinhaltet einen festen Kaufpreis und Zahlungsplan bis 2013.

Profdoc LAB: Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des mit 3,67 Prozent abgezinnten Nennwertes der Anteile (SEK 22,0 Mio.). Die Put-Option ist ausübbar im Zeitraum vom 1. März bis 30. April 2013.

Belgiedata: langfristiger Anteil der mit 3,67 Prozent abgezinnten variablen Kaufpreisverbindlichkeit (earn-out-Klausel) abhängig von der EBITDA-Entwicklung in den Geschäftsjahren 2011, 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

Lauer-Fischer: langfristiger Anteil der mit 4,64 Prozent abgezinnten Optionsvereinbarungen zur Andienung der restlichen 25 Prozent der Anteile der Lauer-Fischer zu einem Preis von EUR 20,0 Mio. Der erste Anteil in Höhe von EUR 10,0 Mio. kann sofort nach Erwerb bis zum 30. November 2012 und der zweite ab 1. Januar bis 30. November 2013 erbracht werden.

Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit kleiner als ein Jahr)

UCF: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus dem Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des Zeitwertes der Anteile. Der Fair Value der Put-Option wurde mit einem Discounted-Cash-Flow-Modell ermittelt. Dabei wurde unverändert ein WACC von 7,35 Prozent sowie ein Steuersatz von 33 Prozent verwendet.

Innomed: Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Zeitwert der Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter (Put-Optionen) in Höhe von insgesamt EUR 4,4 Mio. für die restlichen 29,7 Prozent der Anteile der Innomed. Der Zeitwert der Put-Optionen basiert auf dem erwarteten durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2011 und 2012 multipliziert mit dem Faktor sechs und diskontiert mit einem Zinssatz von unverändert 7,0 Prozent.

Gruber: gemäß Zahlungsplan vereinbarte kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeit.

Visionary Gruppe: Aus der geleisteten Zahlung (TUSD 7.320) im laufenden Geschäftsjahr ergab sich ein Ertrag von TEUR 496.

Belgiedata: kurzfristiger Anteil der variablen Kaufpreisverbindlichkeit (earn-out-Klausel) abhängig von der EBITDA-Entwicklung im Geschäftsjahr 2011, 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

Lauer-Fischer: kurzfristiger Anteil der Optionsvereinbarungen zur Übernahme der restlichen 25 Prozent der Anteile der Lauer-Fischer zu einem Preis von EUR 20,0 Mio. Der erste Anteil in Höhe von EUR 10,0 Mio. kann sofort nach Erwerb angedient werden.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 21.182 (Vorjahr: TEUR 15.224) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Akquirierte Unternehmen trugen mit TEUR 4.623 zum Anstieg bei.

17. Sonstige Rückstellungen

	01.01.2011*	Zugang Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Personalkosten	9.953	2.627	8.870	723	11.570	14.557
Garantie/Gewährleistung	1.250	1.181	1.685	95	973	1.624
Externe Jahresabschlusskosten	951	44	525	287	964	1.147
Prozesskosten	560	261	162	137	621	1.143
Übrige	2.091	703	636	81	2.137	4.214
	14.805	4.816	11.878	1.323	16.265	22.685

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Bei den Rückstellungen für Personalkosten handelt es sich insbesondere um Tantiemen/Provisionen (TEUR 5.465; Vorjahr TEUR: 5.899), Urlaubsrückstellungen (TEUR 4.253; Vorjahr TEUR: 3.708) und Überstunden (TEUR 838; Vorjahr TEUR: 699). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

Bei den Garantien/Gewährleistungen handelt es sich um vertraglich geregelte Modalitäten im Zusammenhang mit der Installation von Krankenhaussoftwarelösungen.

Die Rückstellung für Prozesskosten resultieren größtenteils aus den Tochtergesellschaften CGM Schweiz (TEUR 261), CGM Deutschland AG (TEUR 200) und RSS (TEUR 98). Sie betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern und mit Kunden.

Rückstellungen für Gewährleistungen und für Prozesskosten unterliegen naturgemäß höheren Unsicherheiten.

Währungsbedingte Veränderungen der sonstigen Rückstellung betragen TEUR -16 und wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht gesondert ausgewiesen.

	01.01.2010	Zugang Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Personalkosten	9.485	746	7.273	442	7.437	9.953
Garantie / Gewährleistung	1.315	0	1.254	0	1.189	1.250
Externe Jahresabschlusskosten	906	16	823	64	916	951
Prozesskosten	617	0	292	210	445	560
Übrige	1.172	1.261	1.090	76	825	2.091
	13.495	2.023	10.732	792	10.812	14.805

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Bei den Rückstellungen für Personalkosten handelt es sich insbesondere um Tantiemen/Provisionen (TEUR 5.899; Vorjahr: TEUR 6.144), Urlaubsrückstellungen (TEUR 3.708; Vorjahr TEUR: 3.092) und Überstunden (TEUR 699; Vorjahr: TEUR 529). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

18. Sonstige Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Leasingverbindlichkeiten	3.069	3.197
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.278	100
Summe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.347	3.297
Verbindlichkeitenüberhang PoC	4.616	2.743
Verbindlichkeiten Personal	2.828	4.628
Darlehen	215	808
Kreditorische Debitoren	267	451
Summe kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.926	8.630
	12.273	11.927

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Abgegrenzte Erlöse	18.859	15.238
Umsatzsteuer, Lohnsteuer	8.130	8.360
Übrige	100	1.075
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	27.089	24.673

Die langfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich einen Investitionszuschuss.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente (TEUR 6.290; Vorjahr TEUR: 1.309) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der mark-to-market-Methode.

Die Derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011		31.12.2010	
	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	6.290	0	0
Zinsswaps – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	1.309
Summe	0	6.290	0	1.309
Abzgl. langfristiger Anteil				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	6.290	0	0
Zinsswaps – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Langfristiger Anteil	0	6.290	0	0
Kurzfristiger Anteil	0	0	0	1.309

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden die variablen Zinssätze der Term and Multicurrency revolving loan facility mittels Zinsswaps festgeschrieben. Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) in einen Cash Flow Hedge designiert. Der im Ergebnis erfasste unwirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen stellt im Jahr 2011 einen Aufwand in Höhe von TEUR 0 dar.

Die Nominale der Zinsswaps im Hedge Accounting beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 250 Mio. (31. Dezember 2010 Zinsswaps im Trading: EUR 100 Mio.).

Zum 31. Dezember 2011 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent, der variable Zinssatz war der 3 Monats-EURIBOR. Zum 31. Dezember 2010 betrug der feste Zinssatz 2,03 Prozent, der variable Zinssatz war der 3 Monats-EURIBOR.

Die zum 31. Dezember 2011 in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps enthalten die Bewertungen der Zinssicherungsinstrumente.

19. Umsatzerlöse

	2011 TEUR	2010 TEUR
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	236.180	156.007
Vernetzungserlöse	40.597	40.580
Dienstleistungen	47.000	47.798
Verkauf Softwarelizenzen	38.960	37.277
Kommunikationserlöse	11.953	11.921
Verkauf Hardware	19.486	15.562
Sonstige Erlöse	2.389	3.229
	396.564	312.374

20. Aktivierte Eigenleistungen

Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Aktivierung der selbst erstellten Software. Im Geschäftsjahr 2011 wurden rund 215.000 Arbeitsstunden aufgewendet (Vorjahr: rund 190.000 Arbeitsstunden). Der Stundensatz beträgt länderspezifisch zwischen EUR 15 und EUR 55. Im Berichtsjahr 2011 sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von ca. TEUR 36.133 angefallen.

21. Sonstige Erträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Ertrag aus Rechtsstreit mit Meteksan (Tepe)	0	1.006
Währungskursgewinne	135	191
Ertrag aus Schadenersatz	40	32
Investitionszuschüsse	1.077	543
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.912	15
Mieterträge	172	186
Gewinne aus der Neubewertung von Beteiligungen	0	1.506
Sonstiges	601	1.071
	3.937	4.549

22. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Externe Softwarepflege/Hotline/bezogene Leistungen	45.824	37.324
Hardware	17.187	11.177
Software	6.219	5.184
Softwarepflege/Hotline	3.459	3.222
Sonstiges	1.702	2.073
	74.392	58.980

Bei der Position externe Softwarepflege/Hotline handelt es sich insbesondere um Kosten externer Dienstleister für das Betreiben von Hotline-Diensten sowie Kosten für den gesamten externen Vertrieb.

23. Personalaufwand

	2011 TEUR	2010 TEUR
Gehälter	160.996	120.528
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	27.868	23.532
Aufwendungen für Altersvorsorge		
- leistungsorientiert	1.693	169
- beitragsorientiert	51	97
	190.608	144.326

Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen in 2011 TEUR 14.382 (in 2010 TEUR 10.787).

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten im Konzern belief sich auf 3.321 (Vorjahr 2.804) Mitarbeiter. Es handelt sich ausnahmslos um Angestellte. Auszubildende und der Vorstand der CGM AG wurden nicht mitgerechnet.

24. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verwaltungs- und Vertriebskosten	67.194	52.660
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.493	779
Verluste aus Anlagenabgängen	57	43
Währungskursverluste	166	93
	68.910	53.575
Verwaltungs- und Vertriebskosten:		
Rechts- und Beratungskosten	11.660	9.114
Raumkosten	11.202	8.547
Kfz. - Kosten	6.690	5.426
Reisekosten	8.012	5.544
Werbung / Bewirtung	6.548	5.341
Messen	3.150	2.241
Büro- und Geschäftsausstattung	2.559	2.830
Telefonkosten	3.825	2.775
Provision	5.000	2.491
EDV Kosten (Software Wartung etc.)	1.623	1.563
Porto	1.092	1.132
Versicherungen / Gebühren / Beiträge	2.006	1.713
medicine	0	508
Sonstige	3.827	3.435
	67.194	52.660

In den sonstigen Aufwendungen sind Leasingzahlungen für Gebäude, Büroeinrichtungen und Kfz in Höhe von EUR 7,6 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) enthalten.

25. Abschreibungen

Wir verweisen auf die Ausführungen in den Anlagenspiegeln. Die Vorjahreszahlen wurden bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

26. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity

	2011 TEUR	2010 TEUR
Equity-Bewertung		
HCS	0	197
Medigest	22	16
	22	213

Für die Gesellschaften Technosante Nord-Picardie, MECO, AxiService Nice und Mediaface liegen keine Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2010 vor.

27. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Finanzerträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Bankzinsen	661	1.150
Zinserträge Finanzierungsleasing	796	0
Währungsgewinne	3.021	1.961
Sonstiges	348	160
	4.826	3.271

Finanzaufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Bankzinsen	11.442	6.979
Aktivierte Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-587	
Währungskursverluste auf Darlehen	615	962
Swap	75	447
Kreditbereitstellungsgebühren	2.674	371
Aufzinsung von Kaufpreisverbindlichkeiten	1.686	474
Gebühren aus vorzeitiger Rückzahlung von Kreditverträgen	0	673
Sonstige Zinsen	401	250
	16.305	10.156

28. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Laufende Steueraufwendungen	-19.967	-13.171
Latente Steuererträge	4.040	3.429
	-15.927	-9.742

Die Vorjahreszahlen wurden bei den Latenten Steuererträgen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Die Konzernsteuerquote dient als Messwert für die Konzernsteuer- und -gestaltungsplanung. Die Konzernsteuerquote wird als diejenige Größe verstanden, die Aussagen über die (Ertrag-) Steuerbelastung des Unternehmens enthält. Rechnerisch gibt der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern die Konzernsteuerquote an.

Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern, wobei eine effektive Verlustnutzung, die Nutzung anrechenbarer Steuern, eine Inanspruchnahme steuerlicher Subventionen sowie die Werthaltigkeitssicherung aktiver latenter Steuern begünstigend auf die End-Konzernsteuerquote auswirkt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz (nominal) zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	25.198		26.530	
Gesamtsteuersatz (29,65%)				
Theoretischer Steueraufwand	7.471	29,65%	7.866	29,65%
Verlust Türkei und Malaysia- keine Steuerersparnis	781	3,1%	487	1,8%
Ausbuchung aktive latente Steuern	0	0,0%	1.013	3,8%
Niedrigere Steuersätze im Ausland	260	1,0%	313	1,2%
Steuererstattungen Vorjahre	-90	-0,4%	-193	-0,7%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	1.800	7,1%	0	0,0%
Steuerfreie Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	0,0%	-447	-1,7%
Steueraufwand aus permanenten Differenzen	1.483	5,9%	0	0,0%
Nicht angesetzte Verlustvorträge Ausland	4.041	16,0%	0	0,0%
Nicht abziehbare Aufwendungen und Übrige	181	0,7%	703	2,6%
Effektiver Steueraufwand	15.927	63,2%	9.742	36,7%

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen.

Der gewichtete durchschnittliche Konzernsteuersatz belief sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf etwa 29,65 Prozent (Vorjahr: 29,65 Prozent).

Steuern im Zusammenhang mit der Einstellung von Geschäftsbereichen ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Der Ertragssteueraufwand beinhaltet außerdem keine Aufwendungen und Erträge, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

29. Ergebnis je Aktie

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes Ergebnis (TEUR)	9.159	16.629
Anzahl Stammaktien (Stück)	53.219.350	53.219.350
Eigene Anteile (Stück)	-3.216.261	-2.990.708
Basis (Stück) ab 4. Mai 2007	50.003.089	50.228.642
Ergebnis je Aktie (EUR)		
- unverwässert	0,18	0,33
- verwässert	0,18	0,33

Das in 2008 begonnene Aktienoptionsprogramm verändert das verwässerte Ergebnis je Aktie lediglich marginal.

Nach dem Abschlussstichtag bis zur Freigabe des Konzernabschlusses wurden insgesamt noch 101.835 Stammaktien erworben.

F. Segmentberichterstattung

Vergleiche dazu die separaten Darstellungen zum Anhang. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend der Änderungen in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Der Vorstand stützt sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf Berichte, die auch dem Aufsichtsrat und Analysten bei ihren strategischen Entscheidungen zur Verfügung stehen.

Aus der Matrixorganisation ist der Konzern gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche sowie in sechs regionale Bereiche unterteilt.

- Die Geschäftsbereiche lassen sich wie folgt erläutern:
 - HPS (Health Provider Services): Entwicklung und Vertrieb von Praxis- und Kliniksoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Kliniken
 - HCS (Health Connectivity Services): Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen
 - CHS (Consumer Health Services): Produkte- und Dienstleistungen zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Gesundheitsinformationen für Patienten
- Die regionalen Bereiche umfassen:

CE (Central Europe)	Deutschland, Luxemburg
CEE (Central Eastern Europe)	Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Griechenland, Schweiz
NE (Northern Europe)	Norwegen, Schweden, Dänemark, Lettland
SE (South Europe)	Frankreich, Italien, Spanien
ALM (Asia, Latinamerica, Middleeast)	Türkei, Malaysia, Saudi Arabien, Südafrika
NA (Northamerica)	USA, Kanada

In der Spalte "Alle sonstigen Segmente" sind die nicht operativen Holdinggesellschaften und in der Spalte "Überleitungsrechnung" die Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten abgebildet. Ausgewiesene Geschäftsfelder, die die vom IFRS 8 festgelegten Schwellenwerte nicht überschritten haben, wurden dennoch als berichtspflichtiges Segment behandelt, wenn sie voraussichtlich in Zukunft in bedeutendem Maße zum Konzernwachstum beitragen. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden. Im Rahmen der Segmentberichterstattung nach Regionen orientiert sich die Aufteilung der Umsatzerlöse nach dem Herkunftsland des Standorts des liefernden Unternehmens.

G. Sonstige Erläuterungen

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt (Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit). Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme gemäß IAS 7 nach der Geschäftstätigkeit sowie nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend der Änderungen in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung angepasst (vgl. Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Zahlungsmittelbestand

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfassen den Zahlungsmittelbestand in Höhe von TEUR 23.979 (Vorjahr: TEUR 42.180).

Finanzinstrumente

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Kaufpreisverbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Entsprechend den konzerninternen Richtlinien wurde bisher und wird auch künftig kein Handel mit Derivaten betrieben. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Zinsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die folgenden Tabellen stellen für die im Konzern bestehenden Finanzinstrumente die Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 dar. Zu den Finanzinstrumenten der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte" gehören die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote kleiner 20 Prozent, die als sonstige Finanzanlagen ausgewiesen werden. Mangels verlässlicher Bewertbarkeit werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert. Weitere Finanzinstrumente der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte" sind nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2011 bestand bei dem Management nicht die Absicht, die als "Zur Veräußerung verfügbar" eingestufteten finanziellen Vermögenswerte zu veräußern.

		31.12.2011	
	Kategorie	Buchwert	Fair Value
	IAS 39	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.979	23.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	69.758	70.278
Sonstige Forderungen	LaR	14.250	14.250
Leasingforderungen	-	2.206	2.206
Sonstige Finanzanlagen	AfS	105	105
Wertpapiere	FVtPL	178	178
Summe finanzielle Vermögenswerte		110.476	110.996
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	269.742	270.885
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	38.662	38.827
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	21.182	21.182
Sonstige Verbindlichkeiten	oL	9.204	9.204
Leasingverbindlichkeiten	-	3.069	3.069
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	-	6.290	6.290
Zinsswaps – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	0	0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		348.149	349.457
Summe je Kategorie			
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	105	105
Kredite und Forderungen	LaR	107.987	108.507
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	178	178
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	338.790	340.098
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	0	0

		31.12.2010	
	Kategorie	Buchwert	Fair Value
	IAS 39	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	42.180	42.180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	45.743	45.743
Sonstige Forderungen	LaR	12.339	12.339
Leasingforderungen	-	2.975	2.975
Sonstige Finanzanlagen	AfS	105	105
Wertpapiere	FVtPL	73	73
Summe finanzielle Vermögenswerte		103.415	103.415
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	216.728	216.728
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	23.991	23.991
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	15.224	15.224
Sonstige Verbindlichkeiten	oL	8.730	8.730
Leasingverbindlichkeiten	-	3.197	3.197
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	-	0	0
Zinsswaps – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	1.309	1.309
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		269.179	269.179
Summe je Kategorie			
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	105	105
Kredite und Forderungen	LaR	100.262	100.262
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	73	73
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	264.673	264.673
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	1.309	1.309

Die Zeitwerte der einzelnen (kurzfristigen) Bewertungsklassen entsprechen zum Stichtag infolge der kurzen Laufzeiten annähernd den Buchwerten. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Positionen (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) werden als Barwerte der mit den Vermögenswerten bzw. Schulden verbundenen Zahlungsströmen auf Grundlage der anwendbaren Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung eines Credit-Spreads berechnet.

Wertpapiere und Zinssicherungsinstrumente (Swaps) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag und wird daher der Klasse 1 der Hierarchie gemäß IFRS 7 zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert der Zinssicherungsinstrumente basiert auf Bewertungsmethoden, für die alle signifikanten Daten beobachtbar und verfügbar sind, und wird daher der Klasse 2 der Hierarchie gemäß IFRS 7 zugeordnet.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel. Weitere Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte fielen im Berichtsjahr nicht an.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Verbindlichkeiten

Anzugeben sind hier Währungsgewinne in Höhe von TEUR 3.021 sowie Währungsverluste in Höhe von TEUR 615. Weiterhin sind Kreditbereitstellungsgebühren (TEUR 2.674) sowie aus Aufzinsung (TEUR 1.686) von Kaufpreisverbindlichkeiten angefallen.

Fälligkeitsanalyse Verbindlichkeiten

Die Überfälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Überfällig bis:		
0-3 Monate	21.058	14.883
4-6 Monate	17	29
7-12 Monate	69	281
> 12 Monate	38	31
	21.182	15.224

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, die das maximale Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens der Unternehmensleitung auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Die Altersstruktur der Forderungen ist darüber hinaus als nicht bedenklich einzustufen (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2011 wurden ca. 51 Prozent des Umsatzes im Ausland erzielt, davon jedoch wieder

rum über 76 Prozent innerhalb der EU. Absicherungen möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursrelationen werden nicht vorgenommen.

Folgende Bilanzposten bestehen in Fremdwährung (tschechische Kronen, polnische Zloty, türkische Lira, schweizerische Franken, norwegische Kronen, dänische Kronen, schwedische Kronen, US-Dollar, kanadischer Dollar, malayischer Ringgit, südafrikanischer Rand, saudischer Araberriyal):

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.387	12.283
Sonstige Forderungen und Steuerforderungen	3.919	5.943
	18.306	18.226
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.728	-6.504
Sonstige Verbindlichkeiten	-12.742	-10.645
Steuerverbindlichkeiten	-537	-475
	-17.007	-17.624
Netto-Position	1.299	602

Die Netto-Position (Forderung) beträgt unter Berücksichtigung der verschiedenen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 602). Folglich würden sich Veränderungen der Währungsrelationen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko der CompuGroup Medical AG entsteht aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Es wurde im Geschäftsjahr vollständig durch Zinssicherungsgeschäfte aufgefangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen per 31. Dezember 2011 gesamt EUR 269,7 Mio. Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen auf die Zinsswaps, die in Cash Flow Hedges designiert wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das sonstige Ergebnis um TEUR 9.034 höher bzw. TEUR 9.332 niedriger ausgefallen. Eine Auswirkung auf das Periodenergebnis hätte sich nicht ergeben, da die Zinssicherungsgeschäfte in vollständig effektive Hedges designiert sind.

Kapitalmanagement

Die CompuGroup Medical AG verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Hierbei stellt das buchhalterische Kapital des Konzerns jedoch nur ein passives Steuerungskriterium dar, während Umsatz und EBITDA als aktive Steuerelemente fungieren.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt 26,3 Prozent (Vorjahr: 33,5 Prozent), was insbesondere durch fortlaufende Akquisitionen, sowie der Dividendenausschüttung (EUR 12,6 Mio., Vorjahr: EUR 12,6 Mio.) beeinflusst ist.

Desweiteren bestehen im Rahmen des syndizierten Kreditvertrags sog. "Financial Covenants". Neben der Konzerneigenkapitalquote existieren hier weitere Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Die Stra-

ategie von CompuGroup Medical besteht darin, die im Kreditvertrag genannten Finanzkennzahlen aufrechtzuerhalten, um die Finanzierung im Rahmen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität zu unveränderten bzw. verbesserten Konditionen (die Zinsmarge ist unmittelbar an eine Finanzkennzahl gebunden) fortzuführen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Zusatzinformationen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.590	5.726
Zwischen zwei und fünf Jahren	12.220	7.509
Nach fünf Jahren	7.825	3.819
	29.635	17.054

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns sowie Kraftfahrzeuge und Gebäudemieten (ohne Kaufoption). Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sieben Jahre festgeschrieben. Operating-Leasingverhältnisse werden pro rata aufwandswirksam erfasst (siehe Text 24 - sonstige Aufwendungen - KFZ-Kosten, Miete, Büro- und Geschäftsausstattung).

Größere Bestellobligen aus der operativen Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des im November 2008 mit dem Wiener Krankenhausverbund (KAV) geschlossenen Projektauftrages gab die Systema Human Information Systems GmbH eine Haftungserklärung für eine Erfüllungsgarantie über EUR 3,6 Mio. zugunsten der KAV ab. Des Weiteren stellt die Gesellschaft eine Kautionsleistung zugunsten des Vermieters über TEUR 23 für die Nutzung von Büroräumen und eines Rechenzentrums in St. Pölten.

Zusatzinformationen

Die CompuGroup Medical Österreich GmbH stellt Kautionsleistungen zugunsten des Vermieters über TEUR 20 für die Nutzung von Büroräumen in der Betriebsstätte in Hall.

Die Systema Deutschland GmbH hat eine Vertrags-Erfüllungs-Bürgschaft im Zusammenhang mit einem Kundengeschäft in Höhe von TEUR 44 sowie eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von TEUR 6 bei der Raiba Oberessendorf gegeben.

Die CompuGroup Medical AG hat eine Bürgschaft zugunsten der Meteksan Sistem ve Bilgisayar Teknolojileri A.S. über YTL 210.000 (TEUR 98) für die Tepe Teknolojik Servisler A.S. übernommen.

Die "Tepe International A.S." nimmt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit an Ausschreibungen im In- und Ausland teil und muss üblicherweise Kautionsleistungen für die Teilnahme an den Ausschreibungen hinterlegen. Zur Absicherung der hinterlegten Kautionsleistungen der Gesellschaft bürgt die CompuGroup Medical AG in Höhe von USD 5 Mio. bei der Fortis Bank (Türkei).

Gemäß Joint Venture Agreement vom 15. November 2004 zwischen der United Pascal Holdings B.V. und der CompuGroup Beteiligungsgesellschaft zur Gründung der UCF Holding S.a.r.l. Luxemburg verpflichtet

sich die CompuGroup Medical AG als Mutterunternehmen die finanzielle Leistungsfähigkeit der CompuGroup Beteiligungsgesellschaft sicherzustellen. Hintergrund ist das Recht der United Pascal Holdings B.V., ihre Anteile zum Abkauf anzudienen. Per 31. Dezember 2011 beträgt die Ankaufsverpflichtung EUR 5,1 Mio.

Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens MediStar Praxiscomputer GmbH mit den Grundstücksgesellschaften Friedrich und Jan Christoffer GbR und der Geschwister Christoffer GbR hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TEUR 1.061 zugunsten der Vermieter übernommen.

Die Gesellschaft hat eine Aval-Bürgschaft zugunsten der Gesmo Gesellschaft für Mobilfunkservices mbH, Marburg in Höhe von TEUR 15 bei der Commerzbank gegeben.

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der BECOM Electronics GmbH in Höhe von TEUR 350 befristet zum 31.12.2012 für die Gesellschaft KoCo Connector AG übernommen.

Gemäß Garantieerklärung vom 29.08.2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc. abgegeben.

Das amerikanische Tochterunternehmen CompuGroup Medical Inc. hat eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von TEUR 24 zugunsten des Vermieters bei der Idaho Central Credit Union sowie eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von TEUR 144 zugunsten der KPL Landerhaven, LLC gegeben.

Für den Erwerb der restlichen Anteile (24,5 Prozent) der CompuGroup Medical Sweden AB an der Profdoc LAB AB besteht für die Verkäufer eine unwiderrufliches Andienungsrecht im Jahr 2013 zu einem Kaufpreis von SEK 22,05 Mio. (zum 31.12.2011 umgerechnet EUR 2,47 Mio.). Die CompuGroup Medical AG hat sich gemäß Bürgschaftsgarantie vom 22. September 2009 für die Zahlung des Kaufpreises verbürgt.

Das türkische Tochterunternehmen "Tepe International A.S" hat für Kundenaufträge Garantien von TEUR 462 hinterlegt.

Das türkische Tochterunternehmen "CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S." hat für Kundenaufträge Garantien von TEUR 306 hinterlegt sowie eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von TEUR 5.

Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für das verbundene Unternehmen IMMO I GbR (im Zuge des Anteilszukaufs und der anschließenden Anwachsung auf die CompuGroup Beteiligungsgesellschaft mbH) eine Zins- und Tilgungsgarantie für die Finanzierung der Landesbank Saar Girozentrale abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt.

Es handelt sich um zwei Kredite mit folgenden Bedingungen:

Ursprüngliche Kredithöhe	Zinssatz	Annuität monatlich	Zinsbindung
EUR	Prozent	EUR	
1.121.000,00	5,5	12.144,17	30.12.2012
1.879.000,00	5,5	0	30.12.2012
3.000.000,00		12.144,17	

Für das Darlehen über TEUR 1.879 werden bis zum 30. Dezember 2012 nur Zinsen gezahlt.

Die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 2.024.

Im Rahmen der Zinsanpassung zum 30. Dezember 2012 ist eine Tilgungsvereinbarung zu treffen, dass der Kredit dann innerhalb von 10 Jahren zu tilgen ist und somit die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren nicht überschritten wird.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Frank Gotthardt ist an der CompuGroup Medical AG unmittelbar und mittelbar über die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH mit 35,71% beteiligt. Aus der Mitgliedschaft von Herrn Gotthardt in zwei Poolgemeinschaften aus dem Geschäftsjahr 2007 mit einer Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2015 sind ihm die in den Pools gebundenen Stimmrechte aus den Aktien der weiteren Poolmitglieder zuzurechnen. Unter Berücksichtigung dieser Stimmrechte beläuft sich der Anteil von Herrn Gotthardt an den stimmberechtigten Aktien an der CompuGroup Medical AG seit dem Geschäftsjahr 2007 auf mehr als 45 %.

Die Gesellschaftergruppe "Familie Gotthardt/Dr. Koop" hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Daher sind neben den in der Anteilsbesitzliste aufgeführten verbundenen Unternehmen alle Gesellschaften zur CGM AG nahestehend, bei denen ein Gesellschaftsverhältnis mit Frank oder Dr. Daniel Gotthardt besteht.

Herr Frank Gotthardt (Vorsitzender des Vorstands der CGM AG) erzielte 2011 aus der Vermietung einer Immobilie in Koblenz an die CompuGroup Medical AG und CompuGroup Medical Deutschland AG Mieterlöse in Höhe von TEUR 508 (Vorjahr: TEUR 490).

Herr Dr. Daniel Gotthardt hat im Berichtsjahr Parkplätze an die CompuGroup Medical AG vermietet (TEUR 30, Vorjahr: TEUR 30).

Des Weiteren unterhält die Gesellschaft Mietverträge über Büroflächen und Parkplätze sowie Dienstleistungsverträge und Warenlieferungsverträge mit der CO-PRA Computer-Praxisanwendungen GmbH & Co. KG, Gotthardt Informationssysteme GmbH, GT1 Vermögensverwaltung GmbH, GT2 Beteiligungen GmbH, GT3 Software und Beteiligung GmbH, GTS PraxisShop GmbH, INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH, INFOSOFT Softwareentwicklung GmbH, mps public solutions GmbH, mps software & systems GmbH, Citywerk GmbH RheinMassiv Verwaltung AG (Gesellschafter ist jeweils Herr Frank Gotthardt). Den Transaktionen liegen Miet- und Leistungsverträge wie zwischen fremden Dritten zugrunde. Ebenso erfolgt die Weiterbelastung von Umlagen ohne Gewinnzuschlag. Die Höhe der Forderungen der Konzernunternehmen gegen diese Unternehmen beträgt per 31. Dezember 2011 TEUR 67, die Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegen diese Unternehmen TEUR 41 Besicherungen liegen nicht vor.

In 2010 hat die Gesellschaft einen Werbevertrag mit der KEC Kölner Eishockey Gesellschaft „Die Haie“ mbH (Muttergesellschaft der KEC ist die SHC Sport Holding Cologne GmbH, deren Gesellschafter unter anderem Herr Frank Gotthardt, Herr Uwe Eibich und Herr Jan Broer sind) abgeschlossen. Der Vertrag gilt für den Zeitraum 1. Mai 2010 bis 30. April 2011 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, sofern nicht eine der Parteien schriftlich zum 1. März des letzten Vertragsjahres kündigt. Die Jahresvergütung beträgt TEUR 152 und ist als marktüblich einzustufen.

Die CompuGroup Medical AG hat durch den am 19. Januar 2011 erfolgten Erwerb der Anteile an der Lohrensbergs Holding AB, Göteborg, Schweden Anteile an der Lorensbergs Ltd. mittelbar zu einem

Kaufpreis von 1.100.000,00 EUR erworben. Die finanzielle Angemessenheit des Kaufpreises wurde von der DELTA Revision GmbH, Mannheim in einer Fairness Opinion vom 8. März 2011 bestätigt.

Die CGM hat mittelbar über ihre Tochtergesellschaft Lorensbergs Holding AB deren Tochtergesellschaft Lorensbergs Ltd. in England gemäß Kaufvertrag am 12.04.2011 an die mps public solutions GmbH verkauft, Verkaufspreis 1.100.000,00 EUR inkl. eines fest definierten Working Capital in Höhe von 273.000,00 Euro (GBP 228.000). Die mps public solutions GmbH entrichtete an die Lorensbergs Holding AB bei Erwerb einen Kaufpreises in Höhe von 1.100.000,00 EUR. Im Weiteren erfolgte die Auszahlung des vorhandenen Eigenkapitals in Höhe von 480.000,00 EUR (GBP 400.000) von der mps public solutions GmbH an die Lorensbergs Holding AB entsprechend eines fest definierten Zahlungsplans, da zum Zeitpunkt des Verkaufs der Lorensbergs Ltd. ein Großteil der liquiden Mittel fest angelegt waren. Der Gesamtbetrag des vorhandenen Eigenkapitals in Höhe von 480.000,00 Euro wurde im Geschäftsjahr 2011 vollständig an die Lorensbergs Holding AB ausbezahlt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (www.cgm.com/Investor/Governance/kodex.htm) zugänglich gemacht.

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2011 anfallende Gesamthonorar einschließlich Auslagen und aller Nebenkosten der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

In der Position "Abschlussprüfungsleistungen" sind enthalten die Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft sowie die Honorare für die Prüfung verschiedener Tochtergesellschaften.

	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	398.008
Steuerberatungsleistungen	49.031
Sonstige Leistungen	3.090
	450.129

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aktienrückkaufprogramm

Am 2. Januar 2012 hat die CompuGroup Medical AG ein Aktienrückkaufprogramm über den Erwerb von bis zu 500.000 Aktien gestartet. Das Programm hat eine maximale Laufzeit bis zum 30. Juni 2012.

Bis zum Tag der Bilanzfeststellung am 7.03.2012 wurden insgesamt 101.835 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 8,8488 zurückerworben. Der Bestand an eigenen Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzfeststellung am 7.03.2012 beläuft sich auf 3.318.096 Aktien.

Akquisition Microbais Werkmaatschappij B.V., Niederlande

Im Januar 2012 hat die CompuGroup Medical AG einen Vertrag zur 100 Prozentigen Übernahme der Microbais Werkmaatschappij B.V. abgeschlossen. Microbais ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apotheken-Informationssystemen in den Niederlanden. Für 2011 wird ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. erwartet sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. Der Kaufpreis beträgt ca. EUR 15,0 Mio. und wird aus Barmitteln und einem bestehenden Kreditrahmen finanziert. Microbais beschäftigt circa 90 Mitarbeiter und hat seine Zentrale in Amsterdam. Das Unternehmen zählt rund 475 Apotheken sowie 150 Arztpraxen zu seinen Kunden. Das entspricht etwa einem Marktanteil von 25 Prozent bei Apotheken und 4 Prozent bei niedergelassenen Ärzten in den Niederlanden. Mit der Übernahme vergrößert CompuGroup Medical seinen Marktanteil in den Niederlanden auf etwa 45 Prozent bei Apotheken- und 15 Prozent bei Arztinformationssystemen. Kunden sollen Zugang zur internationalen Produkt-Plattform von CompuGroup Medical erhalten und von den zahlreichen Lösungen intelligenter Software Assisted Medicine (SAM) profitieren, die in Innovation und Sicherheit weltweit führend sind. Im Rahmen der Transaktion erhält CompuGroup Medical zudem eine 51 Prozentige Mehrheitsbeteiligung an MediPharma Online, einem Startup-Unternehmen im Bereich der Vernetzung zwischen Patienten und Apotheken.

Akquisition Effepieffe srl., Italien

Im Januar 2012 hat die CompuGroup Medical über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia spa einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der Effepieffe srl unterzeichnet. Der Umsatz von Effepieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile beläuft sich auf EUR 3,4 Mio. Zudem bestehen Optionen bei deren 100 prozentiger Erreichung EUR 1,0 Mio. fällig werden. Das Unternehmen zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu seinen Kunden und ist die Nummer drei bei Arzt-Informationssystemen in Italien. Mit der jüngsten Akquisition unternimmt CompuGroup Medical einen weiteren Schritt, um seine Marktposition in Italien kontinuierlich auszubauen. Seit dem Markteintritt 2006 fährt das Unternehmen eine konsequente Wachstumsstrategie und ist heute mit rund 40 Prozent Marktanteil im Bereich Primary Care Marktführer in Italien. Strategisch konzentriert sich Effepieffe auf den norditalienischen Markt. Mit Unternehmenssitz in Mailand verteilt sich ein großer Teil der Kunden von Effepieffe auf diesen Raum.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand:	
Frank Gotthardt	Chief Executive Office <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Systembau AG • Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG • Aufsichtsratsmitglied der Amedes Holding AG • Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o.
Christian B. Teig	Chief Financial Officer <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG
Uwe Eibich	Executive Vice-President Central-Europe
Aufsichtsrat:	
Prof. Dr. Klaus Steffens (Vorsitzender)	Kaufmann <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG • Beiratsmitglied der Poppe + Potthoff GmbH
Dr. Klaus Esser (stellvertretender Vorsitzender)	Kaufmann <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, General Atlantic GmbH • Aufsichtsratsvorsitzender der Amedes Holding AG
Prof. Dr. Rolf Hinz	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH
Dr. Daniel Gotthardt	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Mathias Lange (Arbeitnehmersvertreter)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgeltabrechnungsteam CompuGroup Medical AG
Ralf Glass (Arbeitnehmersvertreter)	Kaufmännischer Angestellter CompuGroup Medical AG <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o. • Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG

Die Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Gesamtbezüge		
Vorstand		
Fixum	1.000	1.233
variable Vergütung	1.516	1.523
Nebenleistungen	11	657
	2.527	3.413
Aufsichtsrat	260	260
	2.787	3.673

Herr Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup Medical -Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Christian B. Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48igsten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft auf eigenen Wunsch verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt verfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Christian B. Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Eine individualisierte Angabe der Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht.

Befreiung von der Offenlegungspflicht

Sämtliche deutschen Kapitalgesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen nehmen die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung eines Lageberichts und der Nichtveröffentlichung ihres Jahresabschlusses in Anspruch. Es handelt sich um nachfolgende Gesellschaften:

- CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
- Intermedix Deutschland GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Software GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Koblenz
- MediStar Praxiscomputer GmbH, Hannover
- Systema Deutschland GmbH, Koblenz
- IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Martinsried
- All for One Enterprise Solutions GmbH, Eberhardzell-Oberessendorf
- AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen

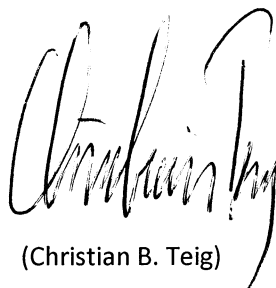
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, 7. März 2012

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Der Vorstand


(Frank Gotthardt)


(Christian B. Teig)


(Uwe Eibich)

Anlagenspiegel

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2011 TEUR
	01.01.2011 TEUR	Zugänge Erstkonso- lidierung TEUR	Sonstige Zugänge	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwerte	178.513	41.306	0	0	0	1.405	221.224
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	320.114	70.017	3.107	315	-178	-3.244	390.126
Anzahlungen auf Software	15.854	0	689	-15.284	0	-101	1.158
Selbst erstellte Software	31.283	0	6.718	0	0	0	38.001
	545.764	111.318	10.514	-14.969	-178	-1.940	650.509
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	26.763	3.234	1.067	361	-2	-204	31.219
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.347	3.105	4.460	196	-2.011	-1.156	29.941
Anlagen im Bau	2.944		6.841	-588			9.197
	55.054	6.339	12.368	-31	-2.013	-1.360	70.357
	600.818	117.657	22.882	-15.000	-2.191	-3.300	720.866

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2010* TEUR
	01.01.2010 TEUR	Zugänge Erstkonso- lidierung TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwerte	156.019	19.843	0	0	0	2.651	178.513
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	272.899	50.362	2.795	420	-4.916	-1.446	320.114
Anzahlungen auf Software	42	15.000	1.232	-420		0	15.854
Selbst erstellte Software	24.150	0	7.133	0		0	31.283
	453.110	85.205	11.160	0	-4.916	1.205	545.764
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	25.589	361	1.703	0	-1.091	201	26.763
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.972	524	4.700		-1.873	1.024	25.347
Anlagen im Bau	2.055		1.052	0	-163		2.944
	48.616	885	7.455	0	-3.127	1.225	55.054
	501.726	86.090	18.615	0	-8.043	2.430	600.818

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Abschreibungen					Restbuchwerte	
01.01.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010* TEUR
6.809	0	0	0	6.809	214.415	171.704
146.881	26.487	-124	-3.266	169.978	220.148	173.233
0	0	0	0	0	1.158	15.854
11.341	3.605	0	0	14.946	23.055	19.942
165.031	30.092	-124	-3.266	191.733	458.776	380.733
3.787	1.082	0	-8	4.861	26.358	22.976
12.189	5.236	-1.370	-759	15.296	14.645	13.158
0				0	9.197	2.944
15.976	6.318	-1.370	-767	20.157	50.200	39.078
181.007	36.410	-1.494	-4.033	211.890	508.976	419.811

Abschreibungen					Restbuchwertwerte	
01.01.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2010* TEUR	31.12.2010* TEUR	31.12.2009 TEUR
6.809				6.809	171.704	149.210
127.074	25.132	-4.821	-504	146.881	173.233	145.825
0				0	15.854	42
7.755	3.586			11.341	19.942	16.395
141.638	28.718	-4.821	-504	165.031	380.733	311.472
2.988	982	-185	2	3.787	22.976	22.601
8.994	4.132	-1.676	739	12.189	13.158	11.978
0				0	2.944	2.055
11.982	5.114	-1.861	741	15.976	39.078	36.634
153.620	33.832	-6.682	237	181.007	419.811	348.106

Veränderung Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 (IFRS 3.49)

Kaufdatum	Visionary zum 31.12.2010	Visionary final 01.09.2010	Veränderung	HCS zum 31.12.2010	HCS final 01.12.2010	Veränderung	Belgiedata zum 31.12.2010	Belgiedata final 31.12.2010	Veränderung
1) Aktiva									
I. Langfristige Vermögensgegenstände	4.089	507	-3.582	95	95	0	54	54	0
II. Kurzfristige Vermögensgegenstände Cash	232	232	0	616	616	0	244	244	0
III. Kurzfristige Vermögensgegenstände ohne Cash	2.228	2.228	0	767	767	0	124	124	0
2) Passiva									
I. Langfristige Verbindlichkeiten	196	196	0	0	0	0	0	0	0
II. Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.607	4.607	0	1.289	1.289	0	189	189	0
3) Übernommenes EK	1.746	-1.836	-3.582	189	189	0	233	233	0
Anteil Fremde									
Kaufpreisallokation									
Unterschiedsbetrag Software	11.234	6.388	-4.846	763	686	-77	1.281	212	-1.069
Unterschiedsbetrag Firmenwert	20.109	11.453	-8.656	3.299	2.258	-1.041	1.305	2.342	1.037
Unterschiedsbetrag Kundenbeziehungen	12.255	23.590	11.335	1.040	2.400	1.360	1.646	1.578	-68
Unterschiedsbetrag Marke	8.170	3.007	-5.163	347	451	104	549	115	-434
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	0	3.263	3.263	0	0	0	0	0	0
Verrrechnung mit Beteiligungen (At Equity)	0	0	0	-994	-994	0	0	0	0
Gewinn aus der Fair Value Berechnung	0	0	0	-1.506	-1.506	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	-5.949	-5.949	0	-100	-100	0	-1.440	-1.440	0
Passive latente Steuer auf Unterschiedsbetrag	-12.664	-5.015	7.649	-537	-884	-347	-1.181	-647	534
Gezahlte Anschaffungskosten	34.901	34.901	0	2.500	2.500	0	2.392	2.392	0
It. Allokation	34.901	34.901		2.500	2.500		2.392	2.392	
4) Prozentsatz der erworbenen Stimmrechte (%)	100,0	100,0		100,0	100,0		100,0	100,0	
5) Kaufpreisverbindlichkeit (earn-out oder ausstehende Anteile)	5.949	5.949	0	100	100	0	1.440	1.440	0
6) Gesamte Anschaffungskosten	40.850	40.850	0	2.600	2.600	0	3.832	3.832	0
7) Übernommene Finanzmittel	232	232	0	616	616	0	244	244	0

Segmentbericht nach Geschäftsfeldern für das Geschäftsjahr 2011

	Segment I: Integrated Health Provider Services (HPS)		Segment II: Health Connectivity Services (HCS)		Segment III: Consumer Health (CH)
	2011 Jan-Dez	2010* Jan-Dez	2011 Jan-Dez	2010 Jan-Dez	2011 Jan-Dez
in TEUR					
Umsatzerlöse mit Dritten	330.242	248.152	65.628	63.888	0
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	2.464	2.871	2.009	658	0
Segmentumsätze	332.706	251.023	67.637	64.546	0
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	66.548	58.106	22.600	21.144	-457
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>20,0</i>	<i>23,1</i>	<i>33,4</i>	<i>32,8</i>	<i>-</i>
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.690	-4.065	-259	-302	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-27.745	-25.139	-1.469	-2.867	-639
Wertminderungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	34.113	28.902	20.872	17.975	-1.096
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	22	213	0	0	0
Finanzerträge					
Finanzaufwendungen					
Ergebnis vor Steuern (EBT)					
Ertragsteuern					
Konzernjahresüberschuss					
<i>in % vom Umsatz</i>					
Konzernjahresüberschuss vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte					

ent III: elth Services (S)	Alle sonstigen Segmente		Überleitungsrechnung		CompuGroup Konzern		
	2010 Jan-Dez	2011 Jan-Dez	2010 Jan-Dez	2011 Jan-Dez	2011 Jan-Dez	2010* Jan-Dez	
	0	694	334	0	0	396.564	312.374
	4.006	11.048	5.384	-15.521	-12.919	0	0
	4.006	11.742	5.718	-15.521	-12.919	396.564	312.374
	2.696	-15.626	-14.911	0	0	73.065	67.035
				0,0	0,0	18,4	21,5
	-17	-1.368	-730	0	0	-6.317	-5.114
	-574	-240	-139	0	0	-30.093	-28.719
	0	0	0	0	0	0	0
	2.105	-17.234	-15.780	0	0	36.655	33.202
	0	0	0	0	0	22	213
						4.826	3.271
						-16.305	-10.156
						25.198	26.530
						-15.927	-9.742
						9.271	16.788
						2,3	5,4
						39.364	45.507

Segmentbericht nach Regionen für das Geschäftsjahr 2011

in TEUR	CE		CEE		NE		SE		ALIM		NA		Alle anderen Segmente		Konsolidierung		CompuGroup Konzern	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010*
Umsatzerlöse	195.127	161.124	72.547	67.750	64.328	46.528	24.377	2.121	6.728	6.435	41.034	16.506	10.136	6.447	-17.713	-13.630	396.564	312.374
Langfristige Vermögenswerte	162.224	92.907	73.003	70.642	139.690	120.521	33.651	36.301	7.419	9.610	70.212	71.563	22.777	18.264	0	0	508.977	419.811

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze")

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2011

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CE)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 All for One Enterprise Solutions GmbH	2) Eberhardzell-Oberessendorf	100,0	217	-75
3 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	68.159	0
4 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
5 CompuGroup Medical Services Deutschland GmbH	2) Augsburg	100,0	-371	-35
6 DEGAMA GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung	6) Fürth	100,0	450	206
7 Fischer - Software GmbH	6) Stuttgart	100,0	1.401	38
8 GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH	Koblenz	100,0	-1.923	128
9 IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	93,0	-315	90
10 IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH*	Martinsried	100,0	7.930	0
11 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
12 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	502	40
13 LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	75,5	13.591	267
14 MEDISTAR Praxiscomputer GmbH*	Hannover	100,0	5.244	0
15 Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	191	0
16 systema Kliniksoftware GmbH*	2) Höxter	100,0	-715	-402
17 TurboMed EDV GmbH*	3) Molfsee	99,0	7.167	0
18 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	9) Steyr/Österreich	100,0	211	22
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
19 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	36.515	4.381
20 CompuGroup Österreich GmbH	10) Enns/Österreich	100,0	1.630	1.452
21 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	27) Altengbach/Österreich	100,0	446	661
22 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen mbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	2.915	2.095
23 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	74	-1
24 Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH	10) Steyr/Österreich	100,0	11.342	4.039
25 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Cham/Schweiz	100,0	1.538	-1.009
26 CompuGroup Medical Polska z o.o. (vormals UHC Sp.z.o.o.)	Lublin/Polen	100,0	3.004	1.058
27 CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.379	1.755
28 Intermedix Ceska Republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	399	111
29 CompuGroup Medical Slovenska spol s.r.o. (vormals Erudis CGM s.r.o.)	12) Bratislava/Slowakei	100,0	67	-332

Tochterunternehmen in der Region North Europe (NE)

30	CompuGroup Medical Norway AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0	4.163	2.566
31	Intermedix AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0	13	0
32	Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100,0	8.280	3.097
33	CompuGroup Medical LAB AB (vormals Profdoc Lab AB)	8)	Borlänge/Schweden	76,0	1.604	563
34	CompuGroup Medical Link AB (vormals Profdoc Link AB)	7)	Uppsala/Schweden	100,0	2.976	1.290
35	CompuGroup Medical Stockholm AB (vormals Profdoc Care AB)	8)	Stockholm/ Schweden	100,0	3.291	1.766
36	CompuGroup Medical Sweden AB	7)	Uppsala/Schweden	100,0	6.189	3.476
37	Lorensbergs Communication AB	31)	Göteborg/ Schweden	100,0	1.004	501
38	Lorensbergs Holding AB		Göteborg/ Schweden	100,0	1.435	544
39	CompuGroup Medical Denmark A/S	7)	Randers/Dänemark	100,0	3.431	1.168
40	CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd (vormals Profdoc Sdn Bhd)	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-1.973	-424
41	CompuGroup Medical Nederland B.V.	29)	Echt/Niederlande	100,0	2.319	1.299
42	CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	28)	Echt/Niederlande	100,0	5.170	-868
43	CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	30)	Echt/Niederlande	100,0	311	252

Tochterunternehmen in der Region South Europe (SE)

44	CompuGroup France S.A.S.	19)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	46	22
45	COMPUGROUP MEDICAL SOLUTIONS S.A.S. (vormals AXILOG S.A.)	18)	Montpellier/ Frankreich	100,0	3.283	1.508
46	Intermedix France SAS	18)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	260	24
47	Le Reseau Sante Sociale SAS		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	466	161
48	CompuGroup Medical Italia S.P.A. (vormals Fimesan S.p.A.)		Molfetta/Italien	100,0	16.660	1.153
49	Intermedix Italia S.r.l.	20)	Mailand/Italien	100,0	303	235
50	Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100,0	-73	-6
51	BelgieData BVBA	17)	Nevele/Belgien	100,0	404	170

**Tochterunternehmen in der Region Africa-Latin
America-Middle East (ALM)**

52	Profdoc (Pty) Ltd.	13)	Stellenbosch/ Südafrika	85,0	-350	4
53	CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş (vormals Promed Bilgi Yonetim Sistemlerive Saglik Danismanlik Anonim Sirketi)	14)	Istanbul/Türkei	100,0	766	-77
54	Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.Ş.	15)	Ankara/Türkei	100,0	3.537	-2.088
55	Tipdata Bilgi Islem Sistemleri Danismanlik ve Ticaret Limited Sirketi	16)	Istanbul/Türkei	100,0	-205	-46

**Tochterunternehmen in der Region North America
(NA)**

56	All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100,0	140	5
57	CompuGROUP Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100,0	-6.209	-3.728
58	CompuGroup Medical Inc.	21)	Delaware/USA	100,0	10.077	-7.491
59	All for One Software, Inc.	26)	Vancouver/Kanada	100,0	120	3

Tochterunternehmen in der Region "Other"

60	CompuGroup Medical Software GmbH*	3)	Koblenz	100,0	9.097	0
61	UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg	74,9	16.282	1.118

Assoziierte Unternehmen

62	Meco Medizinische Computersysteme GmbH	3)	Duisburg	50,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
63	Mediaface GmbH		Hamburg	25,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
64	AxiService Nice S.a.r.l.	18)	Nice/Frankreich	28,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
65	Technosante Nord-Picardie SAS	18)	Lille/Frankreich	20,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
66	Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	49,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung

Übrige Beteiligungen

67	AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3)	Bad Wimpfen	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
68	BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	3)	Eschborn	<1,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
69	CD Software GmbH	2)	Lampertheim	9,1	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
70	ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3)	Halle	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
71	Savoie Micro S.a.r.l.	18)	Meythet/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
72	Technosante Toulouse S.A.S.	18)	Toulouse/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung
73	Daisy-NET	20)	Bari/Italien	6,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder mit einer ihrer Tochtergesellschaften

- 1) Tochtergesellschaft der GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH
- 2) Tochtergesellschaft der Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,9%) und Profdoc AS (29,1%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie mit je einem Anteil der CompuGroup Medical AG, Intermedix Deutschland GmbH, Systema Deutschland GmbH, CompuGroup Medical Software GmbH
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (93%), weitere Anteile halten die CompuGroup Medical Software GmbH (5%), die CompuGroup Medical Deutschland AG (1%), die Systema Deutschland GmbH (1%) und die Intermedix Deutschland GmbH (0%)
- 16) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (90%) und CompuGroup Deutschland AG (10%)
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 18) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 19) Tochtergesellschaft der Le Reseau Sante Sociale SAS
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia S.p.A.
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGROUP Holding USA Inc.
- 22) Tochtergesellschaft der Noteworthy Medical Systems Inc.
- 23) Tochtergesellschaft der American Healthcare Holdings Inc
- 24) Tochtergesellschaft der Antek Inc
- 25) Tochtergesellschaft der Visionary Medical Systems Inc
- 26) Tochtergesellschaft der All for One Software Inc.
- 27) Tochtergesellschaft der Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH
- 28) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 30) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Netherlands B.V.
- 31) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer



M.a. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer





20312100940010